The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 T. Brosseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 272 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 14. Dezember 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang—No. 295

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 13. Dez. Der Finanzausschuß des Senats erörterte die vorgeschriebenen Vorschläge, welche dem Kongreß in Verbindung mit der Forderung nach einer Abänderung des Gesetzes, das die Zolltarifbehörde schafft, unterbreitet worden sind. Die Sitzung war die erste ihrer Art in diesem Winter. Der Vorsitzer Aldrich (Rhode Island) wurde ermächtigt, einen Unterausschuß zu ernennen.

Man will u. A. mehr Mitglieder in jener Behörde haben.

Washington, D. K., 14. Dez. Eine Erörterung des Zolltarifs führte im Senat zu einer lebhaften Debatte, an welcher Cummins, Aldrich, Beveridge und Hale theilnahmen.

Cummins regte die Debatte an, indem er über seine Resolution sprach, wonach die Regeln des Senats und das Abgeordnetenhaus dahin amendirt werden sollen, daß eine gruppenweise Durchsicht des Zolltarifs möglich gemacht wird.

Auf Antrag Hales wurde diese Resolution schließlich auf den Tisch gelegt.

Der Senat bestätigte wieder eine lange Reihe Ernennungen, welche während der Nichttagung des Kongresses vorgenommen worden waren.

Im Abgeordnetenhaus wurde der Pensionsetat gutgeheißen, welcher $153,614,00 bewilligt.

Eine Erneuerung des Kampfes über die Geschäftsregeln, durch welche sich die letzte Session ausgezeichnet hatte, wurde heute im Abgeordnetenhaus durch Hughes (New Jersey) vom Zaun gebrochen. Der streitige Punkt war in diesem Falle die Frage, ob eine Vorlage, welche am letzten Mittwoch in der regelrechten Kalenderordnung berathen wurde, heute wieder erörtert werden sollte.

Die merikanischen Kämpfe.

Washington, D. K., 14. Dez. Einer Depesche vom amerikanischen Botschafter Wilson in der Stadt Merito an das Staatsdepartement zufolge war der erwähnte Sieg der verstärkten merikanischen Regierungstruppne unter General Navarro, über Revolutionären im Staate Chihuahua ein so vollständiger, daß jetzt aller organisirte Widerstand gegen die Regierung in dem einzigen merikanischen Staate, wo er noch eristirte, zu Ende ist. Auch wurde, wie Wilson weiter meldet, das Städtchen Guerrero von den Regierungstruppen wieder gewonnen.

Rancho Santjago bei Pedernales, Meriko, 12. Dez. (Ueber El Paso, Ter., 14. Dez.) In dem gestrigen Treffen brachten die Revolutionäre, trotzdem sie in der Minderzahl waren, das Vordringen des Generals Navarro zeitweilig zum Stillstand und kämpften mit verzweifelter Hartnäckigkeit.

Es ist durch unabhängige Untersuchung bekannt geworden, daß 74 Personen getödtet worden sind.

Navarro machte keine Gefangenen, — das ist gegen seine Weisung! In seinem Lager waren heute keine Verwundeten von der anderen Seite, — das Bajonnett hatte die Arbeit der Kugel vervollständigt!

Ein schauriges Beispiel für den barbarischen Karakter des jetzigen Feldzuges spielte sich nach der Schlacht ab. Jeder Mann in dem Dörfchen Cerro Prieto (zu deutsch „Dunkler Hügel") wurde vor den Bürgermeister geführt, um zu beweisen, daß er der Theilnahme an dem Aufstande unschuldig sei. 30 konnten einen solchen Beweis nicht liefern und wurden ohne Weiteres erschossen! Dieselben sind in die Zahl der Getödteten mit eingerechnet.

27 Mann der Regierungstruppen, darunter 2 Offiziere, wurden schwer verwundet.

Auch General Brandon, Spezialkorrespondent des „Merikan Herald" und in Panama ansässig, ist unter den Schwerverwundeten; eine Kugel ging seinem Pferde durch den Hals und drang dann in die Unterleibsmuskeln des Reiters.

Die Schlacht war in ihren Ergebnissen nicht entscheidend. Die Aufständischen wichen nur langsam zurück, nachdem ihre Munition erschöpft war, und nahmen eine andere Stellung am Fuße einer niederen Bergkette ein. General Navarro selbst sagte, es ständen noch heftige Kämpfe bevor, und die Revolutionäre hätten sich tapfer geschlagen, würden jedoch schließlich durch ihren Mangel an militärischer Organisation unterliegen.

Den schwersten Verlust im Kampfe erlitten die Aufständischen in einem Adobenhause, in welchem sie zeitweilig Deckung gesucht hatten, und in welches eine Granate schlug. Der Korrespondent der Assozirten Presse zählte nahe den Trümmern dieses Hauses 15 Todte.

Es ist gebräuchlich unter den Soldaten, die Uniformen ihrer getödteten Kameraden abzureißen — theils wegen der Kleider selbst und theils, um ihre Identität denen zu verbergen, welche ihre Verluste zu entdecken suchen.

Leset die „Sonntagpost"

Von Mordklage entlastet!

Ende d s Prozesses gegen ein junges Dienstmädchen.

Cambridge, Mass., 14. Dez. Die Geschworenen, denen der sensationelle, über vierzehn Tage hier verhandelte Prozeß gegen das französisch-kanadische Dienstmädchen Hattie Le Blanc wegen angeblicher Ermordung des Wäschereibesitzers Clarence F. Glover übergeben worden war, fällten ein freisprechendes Verdikt, nachdem sie nur eine Stunde und 35 Minuten in Berathung gewesen.

Die Freigesprochene kehrt bald mit ihrem hierher gekommenen Vater nach ihrer Heimath (in Kap Breton) zurück.

Man ist gespannt, was jetzt in Bezug auf Glovers Wittwe geschehen wird, welche in der obigen Prozeßverhandlung so furchtbar bloßgestellt wurde.

Bei der Verkündung des Verdikts brach die dichtgedrängte Menge in tumultarische Hochrufe aus, welche die Gerichtsbeamten und die Polizei vergeblich zu unterdrücken suchten; und die Angeklagte sank, Freudenthränen weinend, in ihren Sitz zurück, an die Schulter der, ebenfalls weinenden Gefängnißmatrone, Mrs. Warnock.

26 Verschüttete!

Neues Grubenunglück in Virginien.

Bluefield, W. Va., 14. Dez. In der Kohlengrube der „Bond Coal Co." im virginischen County Wise ereignete sich heute eine schlimme Explosion.

Soweit bekannt, sind 26 Grubenarbeiter lebendig begraben worden.

Norton, Va., 14. Dez. Späteren Berichten zufolge sind bei der gemeldeten Kohlengrubenerplosion 22 der 26 verschütteten Leute umgekommen!

Gaylord Wilshire schwer beschuldigt.

New York, 14. Dez. Die Bundesregierung, resp. die Postbehörde, untersucht jetzt schwere Anschuldigungen gegen den sozialistischen Magazinherausgeber Gaylord Wilshire, welcher bezichtigt wird, die Zeitschrift und das das Postamt Postamt schon seit langer Zeit zu Attienschwindeleien mißbraucht zu haben.

Wilshire ist derzeit in London, England, um auch dort Goldbergwerksaktien zu verkaufen, für welche er in seiner Zeitschrift auffällige Reklame machte. Man glaubt, daß er im Ausland bleiben werde; jedenfalls hat er, sobald er wieder seinen Fuß auf amerikanischen Boden setzt, Verhaftung zu gewärtigen. Seit etwa einem Monat ist auch Wilshires New Yorker Geschäftsführer, Lessingwell, in London.

Postamtssekretär Booth ist soeben von einer Untersuchung der Wilshire'schen Liegenschaften in Kalifornien früher zurückgekehrt. Die Behörden glauben, daß Wilshire leichtgläubige Geldanleger schon insgesammt um $3,250,000 gebracht habe.

Für Bahnbetriebssicherheit.

New Orleans, 14. Dez. In der Berufsabtheilung des Bundesdistriktsgerichts dahier wurde das, vom Kongreß angenommene Gesetz über Sicherheitsvorrichtungen im Bahnbetrieb nicht nur bestätigt, sondern dessen Anwendung noch bedeutend erweitert, indem das Gericht entschied, daß jeder einzelne Fall, in dem ein nicht vorschriftsmäßig ausgestatteter Wagen verwendet wird, für sich als Verstoß gegen das Gesetz anzusehen ist. Für jeden einzelnen Wagen, der nicht die vorgeschriebenen Sicherheitsvorrichtungen hat, muß Strafe bezahlt werden; und zwar genügt es, um die Schuld nachzuweisen, daß der betreffende Wagen in einem, für den zwischenstaatlichen Verkehr bestimmten Zuge angekuppelt wurde.

Erlag der Schußwunde.

Yankton, S. D., 14. Dez. Georg Roßteuscher, welcher, wie gemeldet, den Landwirth Daniel Courtney, der ihn aus seinem Dienst entlassen hatte, niederschoß und sich dann im oberen Theil des Courtney'schen Hauses verbarrikadirte, ist der, unmittelbar vor seiner Gefangennahme davongetragenen Kugelwunde erlegen. Es ist nicht festgestellt worden, ob er von einem Mitglied des Sheriffsaufgebots geschossen wurde oder sich selbst erschoß.

Courtney selber ist noch am Leben, aber die Aerzte geben keine Hoffnung.

16 Verletzte.

Tacoma, Wash., 14. Dez. Zu Farrow Siding, 13 Meilen südöstlich von Tacoma, sauste während der Nacht ein Schnellzug auf der Seattle-Tacoma-Zwischenstadtbahn in einen Lokalzug hinein, angeblich nur infolge dichten Nebels. 16 Personen wurden verletzt, am schwersten Mrs. S. W. Stimson von Tacoma. Daß das Unheil nicht viel größer wurde, wird darauf zurückgeführt, daß alle Waggons ein Stahlrahmenwerk hatten, welches dem Anprall gut widerstand.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Vor Nantucket, Mass., vorbei: Samland, von Antwerpen nach New York (Donnerstag Vormittag gegen 10 Uhr am Dock.)

Boston: Menominee von Antwerpen.

Gibraltar: Carpathia, von New York nach Triest, über Neapel.

Glasgow: Furnessia von New York.

Liverpool: Campania von New York.

Southampton: Majestic von New York.

Plymouth: Köln, von Baltimore nach Bremen.

Bremen: Breslau nach New York.

10 Millionen D. für Weltfrieden!

Washington, D. K., 14. Dez. Wieder ist eine große Gabe von Andrew Carnegie für menschenfreundliche oder kulturelle Zwecke zu verzeichnen: Carnegie übertrug heute an einen Treuhänderausschuß, welchem eine Reihe der hervorragendsten Persönlichkeiten der Nation angehört, 10 Millionen Dollars in 5prozentigen Obligationen. Das Einkommen von diesem Gelde soll dazu verwendet werden, „die Abschaffung des internationalen Krieges zu beschleunigen" und dauernden Weltfrieden herzustellen.

Carnegie's obige Stiftung bringt die gesammte Höhe seiner Gaben für wohlthätige Zwecke auf rund 180 Millionen Dollars.

„Civic Association."

Washington, D. K., 14. Dez. Hier wurde die Jahresversammlung der „American Civic Association" eröffnet, deren Zweck die Pflege höherer Ideale bürgerlichen Lebens und städtischer Schönheit in Amerika ist. Die Versammlung vertritt alle nationalen und internationalen Organisationen, welche zu obigen Bestrebungen irgendwie in Beziehung stehen.

Henry B. F. Mac Farland von hier eröffnete die Verhandlungen, welche drei Tage dauern.

Tawney nach Ballinger?

Washington, D. K., 14. Dez. In Kreisen, welche für ungewöhnlich gut unterrichtet gelten, heißt es, daß der Kongreßabgeordnete Tawney von Minnesota (Vorsitzer des Ausschusses für Bewilligungen, dem 62. Kongreß nicht mehr angehörend) der Nachfolger von Ballinger als Sekretär des Innern werde. Bezüglich Ballingers wird angenommen, daß er am 4. März n. J. aus dem Amte scheiden und dann zur Privatanwaltspraxis zurückkehren werde.

Soz. Stadtverordneter gewählt.

Biloxi, Miss., 14. Dez. Der erste Sozialist, der jemals im Staate Mississippi gewählt wurde, und einer der ersten im Süden überhaupt, siegte bei der gestrigen Stadtwahl dahier: L. W. Rose wurde über den demokratischen Gegenkandidaten in den Stadtrath gewählt.

Ausland.

Deutscher Kronprinz.

Ist heute in Bombai eingetroffen.

Bombai, Indien, 14. Dez. Der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm ist heute mit dem Kreuzerboot „Gneisenau" hier angelangt. Er und sein Gefolge werden im Regierungshaus rasten.

Heute Nachmittag tauschte der Kronprinz Besuche mit dem Gouverneur aus.

Die Bevölterung bot der Kronprinzenpartie einen freundlichen Empfang.

Aussperrung zu Ende.

Die Kesselschmiede der Schiffbauer geben nach.

London, 14. Dez. Die am 2. September verfügte Aussperrung von 50,000 Kesselschmieden erreichte heute ihr Ende, indem die Leute sich durch Abstimmung dafür entschieden, die Bedingungen des Schiffbauerverbandes anzunehmen. Morgen werden alle Schiffbauhöfe wieder geöffnet.

Die britischen Wahlen.

London, 14. Dez. Nach den neuesten Berichten über die Parlamentswahlen sind bis jetzt 328 Mitglieder der vereinigten Regierungsparteien und 251 solche der konservativen Opposition durchgekommen. Sonach haben erstere soweit eine Mehrheit von 77.

Im Einzelnen setzt sich diese Mehrheit folgendermaßen zusammen: Liberale 220, Irische Nationalisten 61, Unabhängige irische Nationalisten 9, Arbeiterparteiler 38.

Pest schwindet in Mandschurei.

St. Petersburg, 14. Dez. Es wird hierher gemeldet, daß die Beulenpest jetzt doch aus der Mandschurei verschwindet. In den letzten drei Tagen sind keine neuen Fälle dieser Art gemeldet worden.

Lokalbericht.

Im Garn.

In einer Wirthschaft in der Nähe der Halsted und Madison Straße wurden gestern Abend von den Geheimpolizisten O'Neil und Alcock zwei 18 Jahre alte elegant gekleidete Burschen, Ralph Buck, 1842 Washington Boul., und James Kelly, 2332 West Huron Straße, verhaftet. In deren Besitz wurden Revolver und Sägen gefunden, und in längerem, scharfem Verhör gestanden die Gefangenen heute, daß sie vor acht Tagen zu früher Morgenstunde den Kassirer der Haltestelle der Oak Park-Hochbahn an der Campbell Ave. um $12 beraubt, daß sie mittels Einbruchs aus dem Laden von C. E. Goldensen, Nr. 2049—51 West Madison Str., vor 14 Tagen Pelzsachen im Werthe von $600 entwendet und zahlreiche Personen auf den Straßen überfallen und beraubt hätten; wie viele und wann und wo, wüßten sie angeblich nicht.

Das County-Hospital.

Präsident des Countyraths gegen Vergrößerung der Anstalt.

Will mehr Hospitäler haben.

Diese sollen eingerichtet werden, wo sie am nöthigsten sind. — Eine Beschwerde über gewaltthätige Irrenwärter, die rasch gewirkt hat.

Präsident Bartzen vom Countyrath ist mit dem Plan, an Stelle des jetzigen County-Hospitals einen Neubau mit einem Kostenaufwande von drei Millionen Doll. errichten zu lassen, nicht einverstanden. Man würde Hochbauten aufführen müssen, und die Räumlichkeiten in diesen würden größtenteils kein Sonnenlicht erhalten können, sagt er; außerdem sei es nicht angebracht, das Countyhospital noch mehr zu vergrößern, es werde zweckmäßiger sein, in verschiedenen Stadttheilen je ein kleineres Hospital zu bauen, damit nicht mehr so viele Kranke auf der weiten Fahrt nach dem Hospital sterben.

Der frühere Countyrath hatte die Vergrößerung des County-Hospitals bekanntlich bereits beschlossen, und die Bürgerschaft hat im November bereits ihre Zustimmung gegeben, daß zu diesem Zweck eine Anleihe von $3,000,000 aufgenommen werde. Architekt Holabird hat auch bereits Pläne für die Neubauten angefertigt und neulich dem Countyrath eine Rechnung von $1500 zugestellt für ein nach diesen Plänen aus Stuck ausgeführtes Modell.

Der neue Countyrath hat es aber vorderhand abgelehnt, diese Rechnung zu bezahlen, und nun kündigt Präsident Bartzen mit der Nachdrücklichkeit, die ihn berühmt gemacht hat, an, er werde sich gegen die Ausführung der Pläne stemmen. Die Zentralisirung der Krankenanstalten in der Gegend von Harrison und Wood Straße komme nur den in der Nachbarschaft befindlichen medizinischen Lehranstalten zugute, nicht aber den Kranken.

Irrenwärter vom Dienst suspendirt.

Frau Marion Brookington, Nr. 1738 N. Clark Str., deren Gatte seit zwei Jahren in der County-Irrenanstalt untergebracht worden ist, führte heute beim Countyraths-Präsidenten Klage, daß ihr Mann am vorigen Donnerstag von zwei Wärtern, Mathew J. Hefferman und Leonard G. Rorer, brutal mißhandelt worden sei. Die Beiden hätten vorher einen farbigen Geisteskranken, Namens Henry Verdo, niedergeschlagen und mit Fußtritten traktirt, und als Brookington sich zu Gunsten des Negers habe einmischen wollen, seien die beiden Wärter auch über ihn hergefallen, obgleich er theilweise gelähmt ist.

Schleuniges Verfahren.

Herr Bartzen ließ, nachdem er die Frau angehört, einen Kraftwagen kommen und fuhr mit ihr nach Dunning hinaus. Dort nahm er eine genaue Untersuchung vor, welche ergab, daß die Angaben der Frau in allen wesentlichen Punkten der Wahrheit entsprachen. Er hat die genannten beiden Wärter darauf vom Dienst suspendirt und den Vorsteher der Anstalt, Dr. Wilhite, angewiesen, vor der Zivildienst-Kommission gegen sie das Disziplinarverfahren einzuleiten.

Dr. Wilhite hatte übrigens die gleiche Beschwerde schon vorher untersucht, aber keinen Grund gefunden, einzuschreiten. Präsident Bartzen faßte die Sache ernster auf und erklärte den beiden Wärtern, daß es ihm ein inniges Vergnügen machen würde, sie alle beide durchzuhauen, wenn sich dergleichen in seiner amtlichen Eigenschaft für ihn schicken würde. Ehe er die Anstalt wieder verließ, erklärte Herr Bartzen übrigens, daß er Gehaltsaufbesserungen für die Irrenwärter befürworten würde. Diese Leute erhalten jetzt $30 Monat, „bei freier Station". Herr Bartzen meint, man solle höhere Löhne zahlen, dann aber auch guten Dienst verlangen.

Kampf gegen das Laster.

Geschäftsleute der Westseite wenden sich um Hilfe an die Gerichte.

Geschäftsleute der Westseite thaten heute durch ihren Anwalt Percival Steele einen weiteren Schritt in ihrem Kampf gegen Laster und Lasterhöhlen. Sie leiteten ein Einhaltsverfahren ein, durch das sie den Betrieb der Lasterhöhlen unmöglich machen wollen. Die Kläger sind die Lake Street Manufacturing Block Co., Jakob und Christ. Burkhartsmeier, Fred. Rentz Paper Co., Bette & Zuncker und Gebr. Bromann. Sie sind Besitzer der Grundstücke 900—914 W. Lake Str. Sie behaupten, daß das skandalöse Benehmen der Insassen und Besucher der Lasterhöhlen ein öffentliches Aergerniß bildeten.

— Naiv. — Backfischchen: „Wo warst Du, Papa?" — Vater: „Als Zeuge auf dem Standesamt." — Backfischchen: „O, Papa, wie oft haben sie ‚ja' gesagt?"

Soelkes Rede.

Erklärt das Zeugniß Mitschuldiger für die einzige Stütze der Anklage.

Anwalt Charles Soelke, einer der Vertheidiger des der Bestechung des Browne-Geschworenen Grant McCutchen angeklagten Anwalts Charles E. Erbstein, ersuchte heute Morgen Richter Brentano, die noch nicht vernommenen sechs Angeklagten in Erbsteins Büro als Zeugen aufrufen zu dürfen. Hilfs-Staatsanwalt Day erhob aber Einspruch dagegen, weil die Beweisaufnahme geschlossen sei und die Vertheidigung Zeit genug gehabt hätte, die Leute zu vernehmen. Der Richter wies das Gesuch zurück, worauf Herr Soelke seine Vertheidigungsrede hielt.

Die Frage sei, sagte er, ob der Staat die Anklage über jeden vernünftigen Zweifel hinaus erwiesen habe, und worauf er seine Behauptungen stütze. Er verlasse sich auf die Aussagen Mitschuldiger, also auf Aussagen, die von vornherein verdächtig seien. McCutchen und Stach seien Erpresser. Der Redner führte dann Obergerichts-Entscheidungen über die Aussagen Mitschuldiger an.

Die Aussagen der beiden Hauptzeugen seien nicht erhärtet worden. Stach sage: „Ich bin der Vertraute und der Gast des Staatsanwalts". McCutchen sei zugestandener Maßen ein Mensch, der schon mit dem Strafgesetz in Konflikt gewesen, bestechlich und meineidig. Der Mann sei so tief gesunken, daß er seine Frau in den schmutzigen Handel gezogen habe. Sie sei zu bedauern, deshalb habe die Vertheidigung sie nicht ins Kreuzverhör genommen.

Ihren Aussagen sei fortwährend widersprochen worden, auch sie sei mitschuldig. Sie habe Erbsteins Namen nicht genannt und nur wiederholt, was Stach ihr gesagt. Sie habe zugegeben, daß sie willig an der Verschwörung theilgenommen und eine wichtige Rolle dabei gespielt habe.

Die Aussagen des Priesters Green streifte der Redner kurz, indem er sagte, der Hilfs-Staatsanwalt habe gesagt, die Jury würde selbst Aussagen des Präsidenten Taft nicht nothwendiger Weise Glauben zu schenken brauchen, und hätte damit zu verstehen geben wollen, daß sie Pfarrer Green nicht zu glauben brauche; er habe nur den Muth nicht gehabt, das offen zu sagen. Der Hilfs-Staatsanwalt wünsche, daß die Jury dem Wort eines Falschmünzers den Vorzug gebe vor dem Wort eines Geistlichen. Dafür, daß Erbstein am 14. August an Milwaukee und Grant Ave. gewesen, habe man nur das Wort Stach's, Erickson stelle es in Abrede.

Für Pfarrer Green habe nicht der leiseste Grund vorgelegen, die Unwahrheit zu sagen, als er erklärte, Erbstein sei an jenem Abend bei ihm im Pfarrhause gewesen.

Anwalt Soelke war zur Mittagszeit, als Vertagung eintrat, noch nicht fertig mit seiner Rede.

Masseverwalter eingesetzt.

Folge der Klage gegen die Cosmopolitan Bank von Chicago.

Richter Tuthill ernannte heute im Superiorgericht Edmund C. Day zum Masseverwalter der Cosmopolitan Bank von Chicago und wies die Bankbeamten an, Herrn Day sämmtliche in ihrem Besitz befindliche Bestände auszuliefern. Der Schritt war die Folge der Klage des Grundeigenthumsmaklers George M. Lyle gegen Milo F. Lewis und St. Lawrence Chandler, die Eigenthümer der Bank, und Nelson T. Arvidson. Lyle behauptet, die Bank hätte Arvidson werthlose Einlagescheine gegeben, mit denen Arvidson ihm eine Zahlung für Grundeigenthum geleistet hätte.

Richter Tuthill bewilligte kürzlich das Gesuch von Benedikt Schulmann, 607 W. Randolph Straße, eines Aktionärs der Bank, um einen Einhaltsbefehl gegen Veräußerung der Bestände. Schulmann sagt, Chandler und Lewis hätten ihm die Einsicht in die Bücher verweigert.

Seine Schliche.

Wollte Anzüge zu Spottpreisen liefern, nahm angeblich nur das Geld der Kunden.

Schuldig des Mißbrauchs der Post zum Betrug erklärten heute im Bundesgericht Geschworene Owen T. Moses, Präsidenten der United Tailors' Co., welcher sich in Anzeigen in landwirthschaftlichen und anderen Blättern erbot, Anzüge nach Maß zu Spottpreisen zu liefern, viele Bestellungen und Geld erhielt, die Anzüge aber nicht geliefert haben soll, wenigstens nicht in mehreren Fällen, auf die sich die Anklage stützte. Moses bestritt, daß er Jemand betrogen habe. Ueber sein Gesuch um Neuverhandlung wird am Montag verhandelt werden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 272 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Harrison ist erbost.

Verdammt Eintreten der Parteileitung für seinen Gegner Graham.

Dunne bleibt gelassen.

Harrison bezeichnet Vorgehen seiner Gegner als „Tammany Hall-Methoden". — Einladung Tafts an Deneen erregt Verwunderung in politischen Kreisen.

Die öffentliche Erklärung der demokratischen Parteileitung zugunsten Andrew J. Grahams, welche den eigentlichen Beginn des Kampfes um das Mayorsamt auf demokratischer Seite bildet, hat auf die beiden hauptsächlichen Mitbewerber des Bänkers eine grundverschiedene Wirkung gehabt. Während Ex-Mayor Dunne den Schritt der Parteileitung gleichmüthig hinnahm, ihn nicht einmal kritisirte und überhaupt in seiner ganzen Haltung sich der Parteileitung gegenüber nicht unfreundlich zeigte, war sein Vorgänger im Amt, Carter H. Harrison, wüthend und aufgebracht und machte aus seinem Unmuth und Aerger gar kein Hehl.

Er sprach von der Einführung von „Tammany Hall-Methoden" in Chicago und von einer Willkürherrschaft, die in Rußland unter dem Zaren nicht schlimmer sein könne. In seinem Aerger aber hatte er doch Geistesgegenwart genug, den Wählern der Stadt eine kleine Schmeichelei zu sagen, indem er erklärte, daß die Wählerschaft Chicagos unabhängiger sei als die irgend einer anderen Stadt des Landes. Im Lauf seiner Angriffe auf die Parteileitung, die seinen Gegner indossirt hat, wurde er sich anscheinend bewußt, daß er im Laufe des Sommers selbst den politischen „Boß" gespielt hat, als er als Mitglied des Harmonie-Ausschusses das demokratische Countyticket zusammenstellen half.

Er erklärte, daß ein Eingreifen eines derartigen kleinen Ausschusses, wie des Harmonie-Ausschusses, ganz gerechtfertigt gewesen sei, da es sich um die Auswahl von 40 bis 50 Kandidaten gehandelt habe, bei der die verschiedenen Nationalitäten, Stadttheile und Faktionen innerhalb der Partei hätten berücksichtigt werden müssen. Gleichzeitig ließ der viermalige frühere Mayor durchblicken, daß er in seiner Kampagne vor der Vorwahl voraussichtlich die Parteileitung wegen ihres Eintretens für Graham scharf angreifen werde.

„Der gestrige Schritt der Parteileitung geht weit über ihre Machtbefugnisse und Pflichten hinaus, besonders wenn man in Betracht zieht, daß noch andere Kandidaten vorhanden sind, die bei Demokraten auf Berücksichtigung rechnen können," erklärte der frühere Bürgermeister voll Unmuth und Aerger in seinem Grundeigenthumsbüro und politischen Hauptquartier im Chronicle-Gebäude. „Es ist ein Versuch der schwächsten Faktion der Partei, 175,000 demokratischen Wählern der Stadt ihren Kandidaten aufzuzwingen. Ich will nicht von mir selbst sprechen, aber Ex-Mayor Dunne war zwei Jahre Bürgermeister und wurde nach Ablauf seiner Amtszeit nochmals nominirt.

„John E. Träger war Leichenschauer und Stadtschatzmeister und hat in seiner engeren Heimath, der Gemeinde Lake, mehrere öffentliche Stellungen bekleidet. Niemand kann daran zweifeln, daß sie gute Demokraten sind." Hier schienen dem früheren Stadtoberhaupt doch Bedenken aufzusteigen, ob die bisher in Bezug auf sich selbst bezeigte Bescheidenheit wirklich vortheilhaft sei, denn, die frühere Ankündigung, daß er nicht von sich selbst sprechen wolle, vergessend, fügte er hinzu: „Und ich selbst bin viermal von den Demokraten zum Mayor erwählt worden.

„Chicago ist noch nicht für Tammany-Hall-Methoden reif," fuhr er fort, „oder die Willkürmethoden des russischen Zaren. Die Wähler beider Parteien sind in Chicago unabhängiger als in irgend einer anderen Stadt des Landes. Ich werde über den Kopf der Parteileitung hinweg an sie appelliren. Die Handlungsweise der Parteileitung verstößt gegen den Geist des Vorwahlengesetzes."

Dunne ist gleichmüthig.

Ex-Mayor Dunne nahm die Handlungsweise der Parteileitung ruhig und kühl auf und zeigte sich ihr gegenüber nicht unfreundlich. „Der Schritt der Parteileitung," erklärte er, „bedeutet keine Ueberraschung für mich. Ich wußte aus guter Quelle, daß sie den Schritt thun würde. Das war einer der Hauptgründe, daß ich meine Kandidatur so frühzeitig ankündigte, frühzeitiger, als ich ursprünglich beabsichtigt hatte. Die Wählerschaft der Stadt hat am 28. Februar zum ersten Mal die Gelegenheit, in einer direkten Vorwahl sich ihr zusagende Kandidaten für Stadtämter auszusuchen. Sie wird es thun."

Weder Ex-Mayor Harrison noch sein Nachfolger im Amt kümmern sich, wie sie heute erklärten, darum, wer die Kandidaten für die Stadtämter sind, die in der Frühjahrswahl wahl erwählt werden.

Der Kampf beginnt.

Die Vorwahlenkampagne zugunsten Andrew J. Grahams beginnt mit dem heutigen Tag. Sie wird, da die Parteileitung sich für ihn erklärt und ihn zu ihrem Kandidaten gemacht hat, auch vom Hauptquartier der Parteileitung im Hotel La Salle aus geleitet werden. Alle drei Kandidaten werden sich von morgen ab täglich einige Zeit im Hauptquartier aufhalten. Ein Siebenerausschuß, aus Thomas J. Webb, Ald. J. Cermak, Ald. M. J. Dailey, Ald. J. J. Brennan, Ald. John Powers und James A. Long bestehend, wird die Kandidaten voraussichtlich morgen aufsuchen und sie von dem Beschluß der Parteileitung förmlich in Kenntniß setzen.

Von den Wardorganisationen wird als erste die der 14. Ward, in der Roger C. Sullivan selbst wohnt, heute Abend zur Kandidatur Grahams Stellung nehmen und dem gestern gefaßten Beschluß der Parteileitung gemäß sich für ihn erklären. Die Organisation der 15. Ward und der 22. Ward werden morgen Abend folgen.

McConnell Olsons Nachfolger.

Zum Kanzleivorstand der Countygerichtsschreiberei ist heute vom Countschreiber Sweitzer der Abgeordnete George L. McConnell von der 20. Ward ernannt worden. Er wird der Nachfolger Peter B. Olsons. Mit der Stellung ist ein Gehalt von $3600 verbunden.

Deneen geht nach Washington.

Große Verwunderung rief heute in politischen Kreisen die Nachricht hervor, daß Gouverneur Deneen von Präsident Taft eine Einladung, nach Washington zu kommen, erhalten habe. Der Gouverneur traf gestern hier ein und trat heute kurz nach Mittag die Reise nach der Bundeshauptstadt an. Er war es selbst, der die Einladung des Präsidenten bekannt gab, wollte sich aber nicht darüber aussprechen, was das Oberhaupt der Nation von ihm wünsche. Er hielt Konferenzen mit seinen hiesigen Vertrauten, die sich auf die Entlassung der beiden republikanischen Wahlkommissäre bezogen, ab.

Die Reise des Staatsoberhaupts nach Washington, die der Ankündigung des Resultats der Untersuchung des Lorimerskandals unmittelbar auf dem Fuß folgt, rief in politischen Kreisen allgemeine Verwunderung hervor. Von gewöhnlich gut unterrichteter Seite hieß es, daß es sich um die Vertheilung der Bundesämter handle, und daß der Präsident den Gouverneur in dieser Frage zu Rathe ziehen wolle. Es wurde erklärt, es sei nicht unmöglich, daß der „blonde Boß" bei der Besetzung der Bundesämter im Staat nicht so viel zu sagen haben würde, wie seine Anhänger wünschen, und daß der Gouverneur berücksichtigt werden würde.

Sicher ist, daß die Nachricht von der Reise nach Washington in gewissen politischen Kreisen viel Unbehagen verursachte. Die wichtigsten Bundesämter, die zu besetzen sind, sind das des Bundesbezirksanwalts in Chicago, das gegenwärtig Edwin Sims inne hat, das des Marschalls, das Luman T. Hoy von Woodstock bekleidet, das des Zollabschätzers und des „Navy-Officer", das Thomas Shaughnessy, bezw. „Doc" T. N. Jamieson bekleiden.

Der Getreidetransport.

Benutzung des Wasserweges bringt keinen Vortheil.

Bei der Bundesverkehrskommission ist Klage darüber geführt worden, daß die Bahngesellschaften für den Transport von Getreide, das von hier aus zu Wasser nach Buffalo geschickt worden, nach New York oder anderen Hafenplätzen an der atlantischen Küste, zu hohe Frachtspesen berechnen. Die Kosten des Wasser- und des Eisenbahntransportes zusammen stellten sich höher, als die des direkten Eisenbahntransports von hier nach dem Osten. Mit dieser Ratentreiberei hätten die Bahnen vor 10—12 Jahren begonnen, und mit der Zeit sei ihr Gebahren immer unerträglicher geworden. Herr Prouty von der Verkehrs-Kommission hat nun heute hier mit der Feststellung des Sachverhalts begonnen. Als erster Zeuge wurde Herr Chester A. Legg, ein Vertreter der Getreidehändler, vernommen.

Schnell beendigt.

Die von dem Bundesbeamten Spencer hier gestern begonnene Zeugenvernehmung hinsichtlich des Badewannen-Trusts kam heute Mittag bereits zum Abschluß. Heute Vormittag war Oskar J. Kroos, Sekretär der J. M. Kobler Sons Co. von Sheboygan, Wis., der einzige Zeuge. Am Montag wird die Zeugenvernehmung in New York beginnen, wohin der Bundesbeamte heute Nachmittag abgereist ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht von 25 bis 30 Grad; Südwestwind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar; heute Abend wärmer.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar bei mäßiger Temperatur.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 28 Grad, Nachts 12 Uhr 27 Grad, Morgens 6 Uhr 26 Grad, Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Prima
THE POPULAR BEER
ON DRAUGHT AT ALL BARS
IN BOTTLES DIRECT TO YOUR HOME
TEL. NORTH 643
INDEPENDENT BR'G ASSOCIATION
CHICAGO

Schuld und Sühne.

Roman von Wilhelm Schwedler.

(9. Fortsetzung.)

XIII. Kapitel.

Der Andrang des Publikums zur zweiten Sitzung des Leichenschaugerichts war womöglich noch stärker, als zu Beginn der Verhandlung, aber die Schaulustigen kamen nicht auf ihre Kosten, denn es gab keine dramatischen Zwischenfälle.

Im Untersuchungsgefängniß hatte Bartlett gleich nach seiner Ankunft den Besuch des Anwalts der Familie Romney empfangen, der eine kurze Unterredung mit ihm hatte.

Dieser hatte ihm den Rath gegeben, zunächst auf jede Aussage zu seinen eigenen Gunsten zu verzichten und die Fragen des Kronanwalts möglichst knapp zu beantworten. Auf Familienangelegenheiten war der Anwalt mit keinem Worte eingegangen, und als James eine Frage gewagt hatte, war ihm eine ausweichende Antwort zutheil geworden, mit dem Bemerken, er möge jetzt lieber alle seine Gedanken auf die Angelegenheit konzentriren, von der für ihn Freiheit und Ehre, ja vielleicht das Leben abhänge.

Der Gerichtssaal zeigte genau dasselbe Bild wie am vorherigen Tage. Zur Sicherheit waren alle Zeugen wieder geladen worden und auch die Freunde der Familie Romney, sowie diejenigen Mitglieder der Londoner Gesellschaft, die es zu sein vorgaben, waren auf ihren reservirten Plätzen. Aber keiner der gestrigen Zeugen wurde auch nur aufgerufen. Der Kronanwalt fühlte sich seiner Sache angesichts der Verhaftung Bartletts an so verdächtiger Stelle bedeutend sicherer als gestern. Er stellte eine Reihe von Fragen an den aus der Untersuchungshaft Vorgeführten, ohne jedoch auf die Hauptfrage zu kommen, ob er sich schuldig bekenne oder nicht. Ein solches Bekenntniß wird bekanntlich in England in der Voruntersuchung nie zu erzielen versucht, und der Kronanwalt überließ die Feststellung dieser Frage getrost dem Richter und den Geschworenen des Kriminalgerichts.

Nur einmal schien es, als ob dennoch eine Ueberraschung für die elegante Welt im Anzuge sei. Als die Zeugin Jane Dixon dem Angeschuldigten gegenüber gestellt wurde, fragte ihn der Koroner, ob er nicht — vorausgesetzt daß er sich unschuldig fühle — einen bestimmten Anhalt dafür habe, daß das junge Mädchen die Thäterin sei. Mit der Antwort auf diese Frage zögerte Bartlett einige Sekunden. Allerdings hatte er im Innersten seines Herzens den schrecklichen Verdacht, aber er konnte ihn nicht beweisen, und ein bloßes Ja ohne irgendwelche handgreiflichen Belege für seine Behauptung konnte ihm nur schaden, es hätte wie die letzte Ausflucht eines verzweifelten Verbrechers ausgesehen, der andere beschuldigt, um sich zu retten und außerdem — und das war der ausschlaggebende Grund — fürchtete er, Jane auf das äußerste zu reizen. „Wenn sie noch einen Funken von Zuneigung verspürt," sagte er sich im Stillen, „so wäre es frevelhafter Leichtsinn, in diesem gefährlichen Augenblick ihn durch eine haltlose Anschuldigung zu ertödten." Deshalb antwortete er nur: „Ich habe keinen Beweis für diesen Verdacht."

Der Kronanwalt merkte wohl, daß hier nicht alles in Ordnung war, und er fragte deshalb rücksichtslos weiter: „Haben Sie die Zeugin in jener Nacht im Hause oder Garten des Ermordeten oder überhaupt auf dem Grundstück Ihres Schwiegervaters gesehen?"

Wieder zögerte Bartlett mit der Antwort. Schließlich sagte er vorsichtig: „Ich glaubte sie gesehen zu haben, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß ich mich in der Aufregung täuschte." Der Kronanwalt hätte wohl auf diese Antwort hin auf das Zugeben der vorhanden gewesenen Aufregung den Beschuldigten in die Enge treiben können, aber er fühlte sich wiederum nicht berufen, dem öffentlichen Ankläger vorzugreifen, und fragte deshalb nur: „Wollen Sie sich nicht näher erklären?"

Worauf James kopfschüttelnd erwiderte: „Ich werde vielleicht bei der Hauptverhandlung aussagen."

Da das englische Gesetz den Beschuldigten diese Freiheit gewährt, mußte sich der Beamte damit bescheiden und erklärte das Verhör für beendet. Er wies in seiner Rechtsbelehrung an die Geschworenen darauf hin, daß James Bartlett zugegeben habe, daß das von der Polizei beschlagnahmte Jagdgewehr ihm gehöre, daß er ferner nicht in Abrede stellen könne, daß er unmittelbar nach jenem schrecklichen Ereigniß die Flucht ergriffen hatte, und zwar unter höchst mißlichen begleitenden Umständen. Obwohl nun die Sachverständigen und auch die Polizei nicht mit Bestimmtheit behaupten könnten, daß der verhängnißvolle Schuß thatsächlich aus dem beschlagnahmten Jagdgewehr stamme, läge doch der Verdacht außerordentlich nahe, und er stelle daher den Antrag, gegen den Verhafteten ein Verdikt zu fällen, dahingehend, daß er den Tod des Malers Fred Romney durch Erschießen verursacht habe, während er ihnen anheim gebe, nach bestem Gewissen die Fragen zu beantworten, ob die That auf Mord, Todtschlag oder Unglücksfall zurückzuführen sei. Gegen die Zeugin Jane Dixon stellte er, da selbst der Verhaftete so gut wie nichts gegen sie vorzubringen gewußt habe, keinen Antrag.

Die sechs Geschworenen machten aber diesmal gründlichere Arbeit, als selbst der Koroner erwartet hatte, denn sie erschienen in kurzer Zeit wieder im Saale, und der Obmann verkündigte ein einstimmiges Verdikt, das lautete auf Mord gegen den Verhafteten Jas. Bartlett.

Jane Dixon verließ den Gerichtssaal ohne einen Flecken auf ihrem guten Namen, mit einem triumphirenden Blick auf die übrigen Zeugen und ihren ehemaligen Geliebten.

Er betrachtete sich jedoch durchaus nicht als völlig verloren, und sein Anwalt sowie Harry Marks belebten seine Hoffnung immer wieder von neuem. Was ihn am schwersten bedrückte, war der Umstand, daß er selbst nicht absolut sicher war, ob nicht die Waffe, die er in einem Augenblicke der Verzweiflung ergriffen und die sich wider seinen Willen entladen hatte, dennoch die Ursache des Todes jenes Mannes war, der bei Lebzeiten freilich nicht sein Freund, aber doch ein edler und von ihm selbst hochgeschätzter Mensch gewesen. Aber gerade hierauf stützte sich der Vertheidiger, denn wenn die Geschworenen der Darstellung des Angeklagten, die durchaus wahrscheinlich klang, Glauben schenkten, so mußte die Anklage auf Mord fallen und an ihre Stelle fahrlässige Töbtundg treten, es war ja möglich lich, daß bei der Hauptverhandlung die Geschworenen zu der Ansicht kamen, der Tod Fred Romneys sei durch einen Unglücksfall herbeigeführt worden.

Diese Theorie wurde jedoch abermals stark in Frage gestellt, als durch ein sensationelles Ereigniß der ganze Prozeß eine neue Wendung erhielt.

Es war etwa drei Wochen nach der schrecklichen Nacht, als der alte Romney eines Morgens unter seinen Briefen ein Kuvert fand, das mit offenbar ganz verstellter, kaum leserlicher Schrift adressirt war. — Ohne viel Interesse, in dem Glauben, daß es sich um irgend eine Bettelei oder einen Drohungsversuch handle, wie die Zeugen in sensationellen Prozessen sie stets erhalten, öffnete er den Umschlag und wollte eben mechanisch das ganze Schriftstück beiseite werfen, als sein Auge auf folgende Zeilen fiel, deren Züge der Handschrift seiner Tochter stark ähnelten:

„Komme sofort, ehe es zu spät ist."

Darunter stand eine Adresse, die dem Alten völlig unbekannt war. Er schlug das Adreßbuch auf, fand aber auch den Namen der Straße nicht angegeben. Voller Zweifel sah er das Schriftstück an. Er hatte schon so viele Hoffnungen auftauchen und verschwinden sehen, daß er der Sache wenig Glauben schenkte, aber es war doch nicht rathsam, den Brief, so sehr auch der Verdacht des Betrugs und der Fälschung nahelag, einfach unbeachtet zu lassen. Er erbat sich deshalb telegraphisch den Besuch des Polizei-Inspektors in seinem Revier und ersuchte den Detektiv Harry Marks, wenn möglich sofort zu ihm zu kommen.

Der Polizei-Inspektor erschien zuerst, und Romney zeigte ihm den Zettel hin. Nachdem er einen Blick darauf geworfen, sagte er: „Es kommt in diesem Falle vor Allem auf Ihre Meinung und Ihre Absichten an. Ich möchte Sie daher zunächst fragen, ob Sie selbst glauben, daß etwas Wahres dabei oder die ganze Sache nur eine Falle ist, die höchstens auf einen Erpressungsversuch hinausläuft."

„Ich glaube das letztere", erklärte Romney entschieden.

„Sie mögen recht haben", fuhr der Inspektor fort. „Es ist jedoch selbstverständlich meine Pflicht, der Sache nachzuforschen. Ich werde sofort den Platz aufsuchen."

„Welchen Platz?" fragte Romney. „Ich habe die Straße nicht im Adreßbuch gefunden und auch noch nie etwas davon gehört. Das stärkte meinen Verdacht, obwohl ich allerdings sagen muß, daß die Schrift der meiner unglücklichen Tochter ähnlich ist."

„Dann werden wir gut thun, der Spur nachzugehen," meinte der Beamte, „denn Sie konnten die Straße nicht finden, da sie im Adreßbuch nicht unter diesem Namen eingetragen ist. Diese Bezeichnung ist nur unter einer besonderen Rotte von Leuten üblich, die mir während meiner Dienstzeit im Themsedistrikt oft unter die Finger kamen. Den richtigen Namen der Straße habe ich jetzt selbst vergessen, kenne aber den Ort sehr wohl. Beim Umgang mit solcher Gesellschaft lernt man auch ihre Sprache."

„Ich würde vorschlagen, daß wir mit unserer Expedition — ich fahre natürlich mit, obwohl meine Hoffnung nur sehr schwach ist — so lange warten, bis ich eine Antwort von Marks habe. Sie wissen," setzte der Alte hinzu, „daß der vor einiger Zeit für Mr. Bartlett thätig war, und deshalb dachte ich, es könnte uns vielleicht doch von Nutzen sein."

Der Inspektor theilte die Abneigung aller Polizeibeamten gegen Privatdetektive, aber er erklärte sich bereit, dem Wunsche des alten Herrn Folge zu geben.

Er entfernte sich vorläufig nur, um, wie er sagte, zwei Schutzleuten seiner Station Anweisung zu geben, daß sie ihn an dem Broad Street Terminus erwarten sollten. Thatsächlich setzte er sich mit dem Direktor der City-Polizei in Verbindung, der ihm versprach, sofort einige Beamte zur Beobachtung des in dem Briefe angegebenen Platzes abzuschicken. Er traute nämlich dem Detektiv nicht, sondern hielt es nicht für ausgeschlossen, daß dieser entweder mit James Bartlett oder mit dessen Feinden — auf jeden Fall aber mit den Entführern der Tochter Romney's gemeinsames Spiel treibe.

Als er zurückkam, erwartete ihn Marks bereits, und die drei Männer begaben sich sofort auf den Weg. In Broad Street fanden sie die beiden von dem Inspektor bestellten Schutzleute vor, und alle fünf bestiegen nun eine bereitstehende Droschke, die sie in wenigen Minuten in die Nähe von Northly Street brachte. In der Hauptstraße stiegen die Männer aus und befahlen dem Kutscher, zu warten, da eine Droschke in jenen Regionen unerwünschte Aufmerksamkeit erregt hätte.

Der Polizei-Inspektor und Marks schlugen vor, daß der alte Romney gleichfalls in der Droschke warten sollte, da die Gegend wenig vertrauenerweckend war, aber dieser wollte nichts davon wissen. Schließlich theilte sich die Gruppe, und der Detektiv und Romney betraten in Begleitung eines Schutzmannes die Straße von der Nordseite, während der Inspektor sich zunächst versicherte, daß der hintere Eingang des Hauses bewacht war, und dann von der Südseite eintrat.

Vor dem Eingange des fraglichen Hauses trafen alle zusammen. Es war ein hohes, schmales Gebäude, schwarz und unfreundlich, wie alle andern, keine Gardinen an den Fenstern, überhaupt kein Zeichen, an dem man erkennen konnte, daß es von Menschen bewohnt werde.

Der Polizeibeamte erhob nach kurzer Revision von außen den eisernen Klöppel und ließ ihn niederfallen.

Keine Antwort erfolgte.

Er klopfte noch einmal, zweimal, nichts regte sich. Die Schutzleute untersuchten die Fenster des Erdgeschosses mit demselben negativen Ergeb iß.

Der alte Romney schüttelte den Kopf.

„Ich wußte es im Voraus," sagte er trübe, daß es eine Finte war. Geben Sie es auf und lassen Sie uns nach Hause zurückkehren."

(Fortsetzung folgt.)

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute
236272
Chicago Telephone Company
Telephoniert an die Telephon MAIN 294

Das kleine Baby hatte schrecklich durch Eczema zu leiden.

An den Händen, im Gesicht, in der Nase und im Mund bildete sich brockige Kruste, die rissig wurde. Die wunden Stellen begannen zu bluten und jucken schrecklich. Keine Nachtruhe.

Wendete Cuticura an. Erleichterung nach drei Tagen. Heilung nach einer Woche.

„Ich habe ein nahezu ein Jahr altes Baby. Im zweiten Monat stellte sich Eczema an den Händen, im Gesicht und innerhalb von Mund und Nase ein. Es weigerte sich, zu trinken; eines seiner Augen schloß sich fast vollständig. Es bildete sich eine harte Kruste, die aufsprang und blutete. Das Jucken war so furchtbar, daß das kleine Mädchen nicht mehr zu schlafen vermochte. Wir mußten ihr Handschuhe anziehen, damit es sich nicht das Gesicht zerkratzte. Meine Frau mußte Tag und Nacht im Schaukelstuhl sitzen und das Kind auf den Armen halten. Wir hatten einen sehr tüchtigen Arzt, aber er vermochte dem Kind nicht zu helfen.

„Wir hatten von Cuticura-Heilmitteln gelesen und versuchten es mit Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe. Wir befolgten genau die Anweisung und nach drei Tagen löste sich die Kruste los. Nach einer Woche war keine Schuppe mehr vorhanden. Das Baby ist nun gesund; von dem Ausschlag ist keine Spur geblieben, es schläft ruhig in seiner Wiege und wir haben keine schlaflosen Nächte mehr wegen der Leiden des Kindes. Cuticura ist ein wunderbares Heilmittel. Wer von Eczema geplagt ist, sollte es umgehend anwenden. Henry M. Vogel, R. F. D. 1 Bath, Pa., 9. Dez. 1909."

Cuticura-Heilmittel werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

☞ Frei versandt wird ein 32 Seiten umfassendes Cuticura-Buch mit werthvollen Rathschlägen für Behandlung von Hautkrankheiten.

Vom Schenken.

Je mehr wir dem Weihnachtsfest auf den Leib rücken, um so mehr werden sich die Menschen ähnlicher. Gleiche Freuden und gleiche Sorgen bewirken das, und auch äußerlich kommt diese Erscheinung zum Ausdruck, wenn die Sorgen, die man sich mit Vergnügen machte, endlich ihre Metamorphose durchgemacht und sich in kleine und große, weiße und bunte Pakete verwandelt hatten, die man mit geschäftiger und wichtiger Miene durch die Gassen dem Heim zuträgt, um sie dem sicheren, unter Verschluß stehenden Versteck anzuvertrauen, der sie bis zur Bescheerung am Christabend oder -morgen aufbewahren soll. Die klingende Münze ist in ein idealeres Werthmittel umgewandelt worden, und wenn Freude ein Mittel zur Gesundung des Geistes und Körpers ist, so bedeutet die Weihnachtsfreude ein Lebenselexier nicht nur für den einzelnen, sondern auch für die gesammte christliche Menschheit. Gerade das Gemeinsame der Weihnachtsfreude läßt uns das, was wir Volksseele nennen, so recht fühlen und es erfüllt uns mit Genugthuung, ein Theil dieses großen, schönen Ganzen zu sein.

Die rechte, echte und reinste Freude am Geben ist wohl die, wenn das Schenken mit gewissen Opfern verbunden war, wenn einem Kinde ein geheimer Wunsch, den es wohl selbst nicht als erfüllbar ansah, unter gewissen Entbehrungen von den Eltern realisirt wurde, nur um den Widerschein des Glückes, der unverhofften Freude im Kindesauge leuchten zu sehen. Natürlich müssen Geschenke und die geldlichen Verhältnisse des Schenkenden immerhin in einem gewissen Verhältniß zueinander stehen. Eltern, Brautleute, Geschwister, die irgendwo einen großen Pump anlegen, um mit dem Werth ihrer Präsente brilliren zu können, sind nicht auf dem richtigen Wege, und solche Geschenke sind Danaergeschenke, oder können wenigstens dazu werden, wenn die vorläufig verdeckte Thatsache an der Stelle ruchbar wird, von der man sie möglichst fern halten wollte. Die Worte Pump und Lump ähneln sich ganz verteufelt.

Das Schenken ist nun einmal eine Kunst und über die höchsten Anforderungen, die man an diese Kunst zu Weihnachten stellen kann, verbreitet sich Karl Albrecht im Dezemberheft der „Neuen Rundschau": „Zum Schenken gehört jene menschliche Fähigkeit, die von allen die feinste und in ihrem Wesen die unfaßhafteste ist: Takt. Jener feine Sinn, der das beständige leise Vibriren aller Stimmungen mitspürt. Jenes seelische Gehör, das die zartesten und verborgensten Harmonien im anderen vernimmt. Wer Geld hat, kann natürlich die theuersten Dinge kaufen, die jetzt in den Schaufenstern liegen; kann sie kaufen und verschenken. Käme es bloß darauf an, dann wäre der Reichste auch gleich der Beste. Aber das Geld vermag nur unseren Willen zu befreien; die Farbe unseres Willens kann es nicht ändern. Wenn einer was geschenkt kriegt, was hundert Mark kostet, und es dünkt ihn nur diese hundert Mark werth, dann ist er im Verlust. Ein richtiges Geschenk muß einen Werth mitbringen, der über seinen Kaufpreis ist. Ein richtiges Geschenk muß den Anschein erwecken, als sei es überhaupt nirgendwo für Geld zu haben. Wir müssen fest davon überzeugt sein, es sei ganz allein für uns gemacht, sei uns zuliebe hervorgezaubert worden. Wir müssen glauben, man habe es irgendwo auf geheimnißvolle Weise gefunden, habe an verschiedenen Merkmalen erkannt, daß es uns gehöre, und stelle uns nun unser Eigenthum zurück. Kurzum, es muß so wirken, als sei es von jeher durch das Schicksal für uns bestimmt gewesen. Kurzum, es muß etwas wunderbar Erstaunliches und zugleich etwas ganz Selbstverständliches für uns sein, daß wir es nun bekommen. Denn ein richtiges Geschenk ist schließlich nur ein Echo unseres eigenen Wesens. Das tönt einem nun von einem anderen entgegen. Der hat's erlauscht, hat es verstanden und in sich bewahrt. Ein Geschenk ist die sichtbar gewordene Meinung, die ein anderer von uns hegt. Sowie es aber die Meinung aussprechen will, die der andere von sich selber besitzt, dann ist es nur eine Beläftigung."

Der Schauspieler und die Rolle.

Einem größern Aufsatz: „Das Schauspieler-Doppel-Ich", den Dr. Theodor Lessing in der Oesterreichischen Rundschau veröffentlicht, entnehmen wir folgenden Abschnitt: Erlebt der Schauspieler die Vorgänge, welche er darstellt? Die Antwort lautet: Ja, natürlich. Aber nicht anders, als der Mensch überhaupt ein zweites vorgestelltes Ich beständig im eigenen Ich erlebt und fernerhin dieses, sein eigenes Ich, durch die Formen und Gestalten einer Außenwelt hindurch empfindet. Das zweite Ich des Schauspielers nun, die sogenannte Rolle, hat zu dem realen Ich des Rollenträgers eine äußerst komplizirte und keineswegs einheitliche Beziehung. Sie wechselt von Fall zu Fall, von Mensch zu Mensch und von Jahr zu Jahr. Es kommt häufig vor, daß ein Schauspieler sich so sehr in das zweite Ich hineinlebt, daß er zwischen der Rolle und seinen aktuellen Ich-Erlebnissen keinen Unterschied macht. Das ist ein Zustand, den ein ergreifender Brief Ernesto Rossis ausführlich geschildert hat. Der Schauspieler fürchtet eines Tages, seine Identität zu verlieren. Das eigene reale Leben erscheint ihm ferngerückt und traumhaft. Er entdeckt mit Schauder, daß er durch fremde Augen sieht und mit fremden Ohren hört. Er empfindet sich als künstlich, als ein Instrument, auf dem ein ihm fremdes Wesen spielt. Ja, er empfindet die Rolle als den Vampyr, der ihm sein eigenes persönliches Leben aussaugt. Er fühlt sich selbst nur wie einen Schwamm, durch den hindurch das Leben aller andern strömt, so daß er seine Persönlichkeit nur noch von den andern empfängt. Der Schauspieler steht an der Klippe der Selbstentgleisung. Vor einem Abgrund, den ich nur umschreibend andeuten kann, einem Zustand, der von den meisten jungen Anfängern in der Bühnenkunst wie eine Kinderkrankheit überwunden werden muß. Nun aber gibt es einen just entgegengesetzten psychologischen Zustand, welcher zur Tragik des ältern, routinirten Schauspielers werden kann. Es kann geschehen, daß die Rolle vor dem realen Menschen davongleitet. Etwas, was hundertmal mit Glück dargestellt wurde, will eines Tages nicht mehr sich in Fleisch und Blut verwandeln lassen. Der Schauspieler findet, daß er und die Rolle zwei geworden sind. Dieses Erlebniß tritt besonders leicht dann ein, wenn ein Schauspieler eine Rolle, in die er seit lange völlig eingelebt ist, unerwartet etwa im Spiel eines andern Künstlers von neuen Seiten dargestellt sieht. Er kann dann plötzlich nicht mehr zu seiner alten Auffassung zurückfinden. Es kann ihn ein Angsterlebniß anwandeln, ähnlich jenem Angstgefühl, das uns ergreift, wenn die Gegenstände, die Häuser, die Möbel und was uns alltäglich bekannt ist, unerwartet in fremdem Lichte als etwas Neues und Unbekanntes uns entgegenübertritt. Zwischen diesen beiden Extremen der Selbstentgleitung und Selbsterstarrung aber liegt die unendliche Skala wechselnder Distanzerlebnisse zwischen Rolle und Schauspieler. Es kann z. B. geschehen, daß die Erlebnißakte einer Rolle so oft durchlaufen sind, daß sie schließlich nur markirt zu werden brauchen. Es genügt, das Tempo, die Rhythmik, die Modulation und Dynamik der Leidenschaften mechanisch anzudeuten, um für das Publikum den Eindruck stärksten unmittelbaren Erlebens hervorzubringen. Dies ist der Gipfel alles Künstlerthums, der Zustand der Virtuosität. Der Virtuose hat seine Rolle erlebt, darum braucht er sie nicht immer neu zu durchleben. Sie wird ihm schließlich so zu eigen, daß er gleichsam mit seinem eigenen Spiele spielen kann. Er kann sich auf der Bühne nicht etwa in zwei Ichs, sondern in eine große Reihe verschiedener Ichs nach- und nebeneinander zerspalten. Er vermöchte den Lear zu spielen und zwischendurch aus anderen Rollen entgegengesetzte Erregungen lebendig zu machen. In allen Masken des Proteus aber steckt gleichwohl eine einzige tragende Einheit: das gestaltende Selbstbewußtsein des Künstlers, das sich durch alle die verschiedenen Ichs, die ich lebe, hindurch bewährt.

Alles für die Geschenkesucher zu einer Ersparniß!

Laden Abends offen bis Weihnachten

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA STREET

Gebt einen Waaren-Geschenk-Bond. Wir verkaufen sie in allen Beträgen, und sie sind gerade wie Geld in allen unseren 60 Departments.

Spezieller Speise-Zettel in unserem Speise-Saal: Gekochter Schinken mit Kraut, einschließlich Brot und Butter 1[illegible]c

Regenschirm-Geschenke — Taschentücher, Bänder

Regenschirme für Männer und Damen, fancy und einfache Griffe, mit Tape Edge Taffeta überzogen — werth $2.00, zu $1.50

Leinene Initial Taschentücher f. Damen u. Männer, werth 15c, das Stück zu...... 10c

150 Dtzd. Swiß Stickerei hohlgesäumte Taschentücher für Damen, sehr nettes Assortment, 15c Wth., zu........... 10c

Reinseidene Taffetabänder Nr. 22, alle Farben, die Yard........ 10c

Schmucksachen

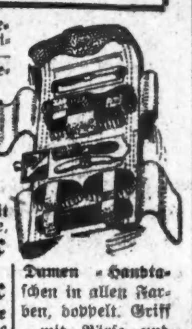
Halskette und Charm. — Goldstein-Charm, runde oder Herz-Facon, sowie Kreuze, goldgefüllte 22-zöllige Kette, gelöthete Glieder, vollständig zu........... 95c

Band-Fobs für Männer und Damen, — goldgef., mit Siegelcharm, Werthe bis zu 2.50, zu 95c

Armbänder, verstellbar, goldgefüllt, Siegeltop, frei gravirt, das Stück zu......... 1.48

Gürtel-, Kragen- oder Schleier-Nadeln, hochfein gold gefüllt, Roman, Rose od. grün. Fin., steinbes., arabirt, jede Pin in fancy satinget. Box, $1 Wth., zu 59c

Toiletten-Artikel und Ledersachen-Geschenke



Reise-Set, ganz Leder Tasche, mit militärischer Bürste — nickelplatt. Seifebehälter, Glas, Bürste, Flasche, Kamm und Handspiegel, speziell zu $3.95

Rasier-Stand mit Spiegel und Tasse, für nur.......... 39c

Hölzerne Nähkästchen für Kinder, zu.... 39c

Persian u. elastische Gürtel, — prächtige Schnallen und alle Größen, zu......... 1.00

Damen-Handtaschen in allen Farben, doppelt. Griff — mit Börse und Platte für Monogramm, spez. zu.. 2.25

Warme Sweaters

Sweater Coats f. Männer, aus reinwollenen Strickgarnen, in einfach Oxford oder Maroon und blauem Vorstoß, $3.00 Werth, zu............ 2.00

Sweater Coats für Knaben, aus feinem Strickgarn gemacht, in einfach Oxford oder lohfarbig, sowie mit blauem und Maroon und grünem Vorstoß, 1.50 und 1.75 Werthe, zu............ 1.25

Baderoben für Männer, aus deutschen Decken gemacht, schöne Muster, das Stück speziell......... 3.00

Andere bis zu $10.

Weihnachts-Slippers und Leggings

Weihnachtsslippers für Männer, aus dem feinsten Kidleder gemacht — in Opera-, Everett- und Romeofacons, sie sind handgewendet, 2.00 Werthe, in all. Größen.... 1.39

Gamaschen für Damen u. Mädchen, aus gutem schwerem gefließtem Jersey gemacht, nur in schwarz, bis an die Knie zuzuknöpfen. Größen 5 bis 2 und 3 bis 8 — 68c und 79c Werthe — zu 49c und.............. 39c

Handschuhe — Strümpfe

Importirte französische Glace-Handschuhe für Damen, zwei Klaspen mit Stickerei-Rücken, in schwarz, weiß, lohfarbig, schieferfarbig, Pongee und navy, jedes Paar in einer hübschen Schachtel, zu 1.00

Lohfarbige und braune Glace fließgefütterte Handschuhe und Fausthandschuhe für Kinder — mit 1 Klaspe — zu 50c

Schwarze und farbige reinseidene nahtlose Damen-Strümpfe mit doppelten Lisle-Fersen und Zehen, alle Größen — per Paar 50c; oder 3 Paar in einer fancy Schachtel zu.......... 1.45

Ueberzieher u. Weihnachts Smoking Jackets

Ueberzieher für Männer und Jünglinge, in Presto und Self Convertible Facons, sowie solche mit Sammetkragen, in schwarzem Kersey und fancy Stoffen, 12.50 Werthe, verkauft zu............... 7.50

Rauch-Jackets, ganz aus Wolle gemacht, zweifarbiger Stoff, Schnur-eingefaßt, Patch-Taschen, gerade oder runde Front, mit einer oder 2 Schlaufen zu schließen, Werthe bis zu 7.50, zu......... 4.29

Spielsachen-Bazar, Dritter Floor.

Spielsachen Carpetkehrer — (kann die wirkliche Arbeit verrichten — zu 10c

Haken und Leiter — mit drei Pferden und Kutscher und einem Mann hinten — 10 Zoll lang, zu......... 50c

Eine endlose Reichhaltigkeit von Schlitten und „Bobs" — di Sitze sind sehr hübsch angestrichen — von $1.95 abwärts bis zu.............. 25c

„Folding" Puppen-Carts, mit Gummireifen-Rädern, groß genug für die größte Puppe — regulärer Preis $1.50 — zu 89c

Puppe und Schlitten, zusammen — in Kästchen verpackt — Knaben- oder Mädchen-Puppe mit gestricktem Kleid und Kapuze — etwas ganz Neues, zu 48c

Mechanisches Automobil — ohne Figuren — sie sind 75c werth — für nur 45c

Pelze für die Weihnachten und Damen Coats reduzirt

Zuverlässige Near Seal u. russische Pony Mäntel zu den niedrigsten Preisen, sowie Pelz Sets und separate Halsstücke und Muffs, aus amerikanisch. und japanischem Mink, blauem, grauem oder schwarzem Wolf, schwarzem u. Sable Fuchs, austral. Opossum etc., französ. Coney Muffs und Scarfs, aufwärts von 1.98. Kinder-Pelz-Sets aufwärts von............ 1.25

Hübsche lange Mäntel für Damen u. Mädchen — aus feinem Kersey und Novelty Mischungen, in vielen neuen Modellen, besetzt und einfach geschneidert, mit Notch- oder Shawlkragen gemacht — regul. 15.00 Werthe, zu........ 9.98

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Die Kleiderkäufer würdigen die ausgezeichnete Anzugofferte, welche The Hub vor den Feiertagen bietet

Könnt Ihr Euch auf etwas besinnen, das mehr Freude bereiten würde? Wir haben mehrere Hundert dieser fein geschneiderten Anzüge zum Verkauf ausgelegt, welche gewöhnlich für $25 und $30 verkauft werden; sie sind gemacht aus reinen Worsteds und seidegemischten Worsteds; in Schattirungen von Grau, Tan und Braun; Auswahl $21

Ueberzieher, ganze dritte Floor, Preise von $10 bis $70; manche wunderbar große Werthe jetzt zu den Preisen von $15.00, $20.00 und $25.

Hier sind einige praktische Geschenke für Weihnachten, welche The Hub in seinem größeren Departement für Knaben und Kinder zeigt.

Vierter Floor.

Knaben-Anzüge, alle Größen, alle Facons, alle Stoffe, beste Fabrikanten, zu $2.75 bis $25.

Knaben-Ueberzieher, Größen 2½ bis 18, alle neuen Modelle, markirt zu $2.75 bis $25.00.

Novelty-Hüte aus feinen franz. Velours, Plushes, Beavers und Pelz, neueste Facons, $1 b. $8.

Knaben-Kappen, Fur-in-band, Golf und Bulldog, Tie-top, Polo, Fur Polo, 50c bis $5.

Knaben und Kinder Sweaters und Sweater Jackets, alle Facons, 16 bis 36, zu $1 bis $5.

Knaben-Halstrachten, ideales Weihnachtsgeschenk, neueste Entwürfe, billig, 25c und 50c.

Knaben-Hemden, 12 bis 14½, angenähte oder lose Cuffs, einfach oder gefältelt, 50c bis $2.

Knaben-Blusen, 6 bis 17 Jahre, fancy Percales, Madras und Flanelle, zu 50c bis $3.

Knaben-Mufflers, 12 bis 14½ Halsband, fein mercerized und ganz Wolle, zu 25c bis $1.50.

Knaben-Hosenträger mit Lederenden, dazu paff. Schnallen, in Schachtel, 25c bis $1.

Geschenk-Zertifikate zu jedem Betrag ausgestellt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unfälle im Hause

kommen häufig vor, sie mögen Quetschungen, Verrenkungen, Verbrühungen, Schnittwunden oder noch Schlimmeres verursachen. Leidet nicht selber und laßt Andere nicht leiden. Haltet stets vorräthig das beruhigende Oel, welches

Schmerzen besiegt.

Sechs goldene Gedächtnißmünzen von Internationalen Ausstellungen erhalten, als Anerkennung des besten Schmerzheilmittels.

Alle Apotheken 25c und 50c

St. Jakobs Oel

Eine 50c Flasche enthält 3 Mal so viel als eine 25c Flasche.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

5 Bergleute getödtet.

Durch Reißen des Förderkorbseiles. — Neuer Reichskolonialsekretär hält erste Rede im Reichstag. — Berühmter Chirurg gestorben. — Oesterreichs Kabinet tritt wirklich zurück. — 13 Irredentisten freigesprochen.

(Spezialkabeldepeiche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Dez. Ein verhängnißvolles Unglück, welchem fünf Menschenleben zum Opfer fielen, wird aus Langenbreer in Westfalen gemeldet. In der Zeche Bruchstraße waren 5 Bergleute angefahren. Das Seil ihres Förderkorbs riß, und die Insassen stürzten in die Tiefe. Die Unglücklichen fanden auf der Stelle ihren Tod.

Im Reichstag wurde die Debatte über den Etat fortgesetzt. Großes Interesse knüpfte sich an die Rede des Staatssekretärs des Aeußern v. Kiderlen-Waechter. Nachdem zunächst der Deutschsoziale Lattman gesprochen, ergriff unter allgemeiner Spannung des Hauses Herr v. Kiderlen-Waechter das Wort. Er machte u. A. Mittheilung über den Zwischenfall von Agadir in Marokko, der völlig belanglos gewesen sei. Die französische Regierung habe eine Aufklärung gegeben, die als durchaus zufriedenstellend befunden worden, so daß die Affäre als erledigt zu betrachten sei. Das französische Kriegsschiff, welcher vor Agadir erschienen, habe jenen marokkanischen Hafen nur vorübergehend angelaufen. Eine Absicht, ihn zu besetzen, habe, wie von Paris versichert worden, nicht bestanden.

Dann erging er sich in einer längeren Vertheidigung des Auswärtigen Amts gegen verschiedene Angriffe. Trotzdem er mit einer Heiserkeit zu kämpfen hatte, die ihm das Sprechen recht erschwerte, fand er eine bedeutend bessere Aufnahme, als 1908, als er in Vertretung des damaligen Staatssekretärs des Aeußern vor dem Reichstag erschien.

Hierauf folgte die „Jungfernrede" des Staatssekretärs des Reichskolonialamts, Dr. v. Lindequist. Der Staatssekretär las seine Rede vom Manuskript ab. Er stockte häufig und war schwer zu verstehen. D. v. Lindequist rühmte die Thätigkeit seines unmittelbaren Vorgängers, Herrn Dernburg. Er hob die günstige Entwickelung aller deutschen Kolonien hervor und betonte besonders die Bedeutung des Baumwollbaus, wodurch es ermöglicht würde, Deutschland von der amerikanischen Spekulation freizumachen.

Darnach hielten der Pole Graf v. Brüdzewo-Mielzynski und der Abgeordnete Werner von der Deutschen Reformpartei kurze Reden.

Endlich ergriff Erzberger vom Zentrum das Wort. In breit angelegten Ausführungen wies er die Angriffe der Liberalen und Sozialdemokraten auf die Reichsfinanzreform ab. Er sprach offenbar „zum Fenster hinaus".

Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft beging die Feier ihres silbernen Jubiläums. Dem Festakte im preußischen Abgeordnetenhause wohnte Kaiser Wilhelm bei. Er sprach der Gesellschaft seinen Dank und seine Anerkennung für ihr Wirken und Schaffen aus.

Auch der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und der preußische Landwirthschaftsminister Freiherr v. Schorlemer würdigten die Thätigkeit der Jubilarin.

Im 79. Lebensjahre ist hier der berühmte Chirurg der Universität und ehemalige Direktor der Charité-Klinik, Professor Dr. Franz König, gestorben.

In ihrer hiesigen Wohnung ist soeben die Wittwe des, einst vielgenannten Hofpredigers a. D. und Mitgliedes des Reichstags, Dr. Adolf Stöcker (gest. im Febr. 1909) aus dem Leben geschieden. Sie war eine geborene Anna Krüger.

Wien, 14. Dez. Freiherr v. Bienerth hat nunmehr die Abdankung des gesammten Ministeriums dem Kaiserkönig Franz Joseph überreicht. Das rekonstruirte Kabinet, an dessen Spitze Bienerth gestanden, ist seit dem 10. Februar 1909 in Amt und Würden gewesen.

Das Rücktritt des Ministeriums ist die unmittelbare Folge der feindseligen Haltung des Polenklubs, durch welche schon im vergangenen Juli der vorzeitige Sessionsschluß herbeigeführt wurde.

Seiner Eigenschaft als herkömmliche Regierungsstütze war der Polenclub auch unter dem Regime Bienerth bis zum letzten Sommer treu geblieben. Er bildete mit den deutschen bürgerlichen Parteien und dem romanischen Klub die allerdings schwache Mehrheit, mit deren Hilfe das Kabinet Bienerth der Kampf gegen die Slawische Union und die Sozialdemokratie führte.

Der Irredentisten-Prozeß, welcher seit einer Woche von dem Gericht in Graz verhandelt wurde, hat sein Ende ereicht. Sämmtliche 13 Triester Irredentisten sind von der Anklage des Hochverraths freigesprochen worden. Einer wurde jedoch der Majestätsbeleidigung schuldig befunden und zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Versucht dieses Husten-Hausmittel

Kostet wenig, aber wirkt schnell, oder das Geld zurückerstattet.

Mischt ein Pint granulirten Zucker mit ½ Pint warmem Wasser, und rührt 2 Minuten. Thut 2½ Unzen Piner (50 Cents. werth) in eine Pintflasche und fügt es dem Zucker-Syrup hinzu. Nehmt einen Theelöffel voll jede Stunde, oder alle 2 oder 3 Stunden.

Ihr werdet bemerken, daß dieses einfache Mittel einen Husten schneller beseitigt als alles andere je gebrauchte. Gewöhnlich endet ein langwieriger Husten in 24 Stunden. Ist auch ausgezeichnet gegen Keuchhusten, Brustschmerzen, Bronchitis und andere Halsschmerzen. Es regt den Appetit an und ist leicht abführend, was zur Heilung eines Hustens beiträgt.

Dieses Rezept ergibt mehr und besseren Husten-Syrup, als Ihr fertiggemacht für $2.50 kaufen könnt. Es hält sich gut und schmeckt angenehm.

Pine ist die werthvollste konzentrirte Zusammensetzung von norwegischem weißen Pine-Extrakt und ist reich an Guiaicol und allen natürlichen Fichten-Elementen, welche so heilend auf die Schleimhäute wirken. Andere Präparate wirken nicht wie dieses Rezept.

Seitdem die Herstellung von Husten-Syrup mit Piner und Zucker-Syrup (oder filtrirtem Honig) so allgemein in den Ver. Staaten und Kanada geworden ist, wird es häufig nachgemacht. Aber das alte erfolgreiche Rezept wurde niemals erreicht.

Eine Garantie absoluter Zufriedenheit oder Zurückerstattung des Geldes mit diesem Rezept. Euer Apotheker hat Piner oder besorgt es Euch. Wenn nicht, schreibt an die Piner Co., Fort Wayne, Ind.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Kinderheim zu Springfield, Mo., abgebrannt und wahrscheinlich 2 Kinder umgekommen.

— Durch einen Bahnzug getödtet wurde der 35jährige Landwirth Kaspar Waliver, wohnhaft bei Watseka, Jinois.

— Dr. Roller, einer der bekanntesten Ringkämpfer des Landes, wurde in New York von dem Polen Zbysko zweimal geworfen.

— Noch eine Verhaftung in Verbindung mit dem erwähnten vierfachen Mord auf der Bernhardt'schen Farm bei Kansas City, Mo.

— Infolge der Explosion eines Gasolinofens verbrannte die 18jährige Frau Lucretia Price zu Atlanta bei Bloomington, Jll.

— Die Lehrerin Mary Williamson wurde bei Encino, N. Mex., von ihrem Onkel W. A. Gray, der sie für einen Einbrecher hielt, erschossen!

— $15,000-Bankerott von Isaak Pincus & Söhnen in Tacoma, Wash., der ältesten Hopfenmaklerfirma an der Pazifikküste.

— Wegen verschmähter Liebe erschoß der 35jährige Wm. Moffet in Enid, Okla., die 18jährige Florence Hayes und sich selbst.

— Kleiner Negerkrawall im Geschäftstheil der Bundeshauptstadt. Zwei schlimm Verletzte, wovon einer wohl nicht mit dem Leben davonkommt.

— Zu Kalamazoo, Mich., wurde der 18jährige George Blvohas wegen Ermordung von Estimias Stergiouslas zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Er bat, ihn lieber zu hängen, was aber nach dem Staatsgesetz nicht geschehen kann.

— Brantingham'sches Wohnhaus, eines der schönsten von Rockford, Jll., abgebrannt. Ein Zeitungsträger und ein Milchmann retteten 2 Kinder und 2 Dienstmädchen Brantingham's, welcher derzeit mit seiner Gattin in Chicago war.

— Vor dem Kongreßhauskomite für Bewilligungen plädirte Kongreßbibliothekar Herbert Putnam angeblich um Erhöhung seines Gehaltes von $6000 auf $7500 per Jahr. Er berief sich darauf, daß er Familie habe und von ersterer Summe nichts sparen könne.

— Die Millionärsgattin Mrs. Theo. P. Shonts in New York muß $18,000 Zoll auf Juwelen nachzahlen, trotzdem sie ihrer Erklärung zufolge dieselben nur im Tausch für andere, schon früher verzollte, erstanden hatte.

— Zu Paxton, im Illinoiser County Ford, erlitt Frau P. Papineau tödtliche Wunden, indem eine Flasche mit „Liniment", von ihr zum Einreiben eines verletzten Fußes benutzt, in Brand gerieth.

— Ex-Präsident Roosevelt hielt seine erste öffentliche Rede seit der kürzlichen Wahl, als Ehrengast beim Jahresbankett der Handelskammer zu New Haven, Konn. Der erwählte demokratische Gouverneur Baldwin hatte eine Einladung zum Bankett nicht angenommen, anläßlich eines Wahlkampagnestreites mit Roosevelt.

Ausland.

— Die organisirten britischen Kesselschmiede stimmen jetzt über die Frage ab, ob sie die Bedingungen des Schiffbauverbands annehmen sollen, welcher letzten September die Leute (etwa 50,000) aussperrte.

— Laut Meldung aus Buenos Aires, Argentinien, sind die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bolivia und Peru — durch die argentinische Grenzstreitentscheidung unterbrochen — völlig wiederhergestellt.

— Die verstärkten mexikanischen Bundestruppen schlugen bei Chihuahua eine Anzahl Aufständische. 70 der Letzteren sollen gefallen sein. Die Regierungstruppen wurden von General Navarro, die Aufständischen von General Cerro Prieto befehligt, der gefangen sein soll.

— Noch mehr Hiobsposten über die Hochfluthen in Italien! Ein großer Theil von Livorno steht ebenfalls unter Wasser, ebenso ein Theil von Pisa. An vielen Orten mußte die Polizei die Bewohner aus ihren Häusern retten. Schiffe müssen Lebensmittel nach einer Reihe Dörfer bringen.

Lokalbericht.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	13. Dez.
Weizen—					
Dez	.91⅜—¼	.91⅝	.91¼	.91⅝	.91¼
Mai	.95¾—½	.96	.95⅝	.96	.95½—⅝
Juli	.93⅝—¼	.93⅝—½	.93⅛	.93⅝—½	.93
Mais—					
Dez	.45—⅛	.45⅝	.45	.35⅝	.45
Mai	.47	.47¼	.47	.47¼	.47
Juli	.47¾	.48	.47¾	.48	.47⅝—¾
Hafer—					
Dez	.31½	.31½	.31⅜	.31½	.31⅜—½
Mai	.34½	.34⅛	.34	.34⅛	.31—⅛
Juli	....				.33⅞
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Jan	18.87½	19.10	18.87½	19.07½	18.85
Mai	17.92—95	18.20	17.92½	18.12½	17.87—90
Schmalz—					
Dez	....				10.15
Jan	10.22½	10.27½	10.22½	10.25—27	10.15
Mai	9.90—92	10.07½	9.90	10.05	9.92½
Rippchen—					
Jan	9.87½	9.97½	9.87½	9.95	9.87½
Mai	9.52½	9.65	9.52½	9.62½	9.55

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 39,600, von Mais auf 801,250, von Hafer auf 522,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 22,000 Bushels Weizen, 284,700 Bushels Mais und 316,500 Bushels Hafer.

— Ein Ausschuß der russischen Duma verwarf einen Gesetzeszusatz betreffs gleicher Rechte für die Juden in Finland.

Fünf Dollars eine Schachtel.

Der Preis spielte keine Rolle bei ihm.

„Zum Segen mancher armer Magenleidenden möchte ich sagen, daß Stuart's Dyspepsia Tablets in jedem

Falle Wohlbefinden und eine Heilung bringen. Fünf Dollars für eine Schachtel würden mich nicht abhalten, dieselben zu kaufen, sollte ich jemals wieder so leiden, wie ich es eine Woche vor dem Gebrauch that.

„Die 50c Schachtel, welche ich von meinem Apotheker kaufte, vollbrachte die That, und meine Verdauung ist wieder normal.

„Viele meiner Nachbarn haben diese Tablets auch probirt und gefunden, daß sie ganz wie angegeben wirken, und Mr. Ellms wünscht auch, daß ich seinen Namen zur Empfehlung von Stuart's Dyspepsia Tablets gebrauche."

Gezeichnet:
A. Ellms und Chas. F. Buzzell,
Hilfs-Postmeister,
South Sudbury, Mass.

Mrs. Jas. Barton von Toronto, Kanada, schreibt: „Seit achtzehn Monaten litt ich, wie ich glaubte, an Blasen- und Nierenleiden, und nahm Medizin von verschiedenen Doktoren, ohne ein Zeichen der Heilung. Schließlich wurde ich so krank, daß ich kaum meine Arbeit thun konnte.

„Ich dachte, eine Schachtel Stuart's Dyspepsia Tablets zu versuchen und zu sehen, ob sie Besserung bringen würden, nicht glaubend, daß ich wirklich Dyspepsie hatte; und nachdem ich 3 oder 4 Tablets genommen hatte, waren alle Säurebeschwerden verschwunden, und entdeckte ich dann, daß ich an saurem Magen litt, während die Doktoren mich gegen Nieren- und Blasenleiden und einer mich gegen Rheumatismus behandelte.

„Meine Verdauung ist gut, meine Gesichtsfarbe klar, ich kann meine Arbeit verrichten und Niedergeschlagenheit ist mir unbekannt.

„Ich bin dankbar, daß ich solch gutes Heilmittel gefunden, das so angenehm einzunehmen ist wie Stuarts Dyspepsie Tablets. Ich bin überrascht über die von der in mir vollbrachten Aenderung."

Alle Apotheker verkaufen und empfehlen Stuart's Dyspepsia Tablets, da sie nur einfache, natürliche Verdauungsstoffe enthalten und, nach der Mahlzeit eingenommen, Säure verhindern und prompte Verdauung und Assimilirung der Nahrung herbeiführen.

Aerzte überall empfehlen sie, da sie gut für Kinder und Erwachsene sind, unschätzbar gegen sauren Magen, nervöse Dyspepsie, Sodbrennen, Gas im Magen und den Gedärmen und für jede Art von Magen-Unordnungen.

20 Mule-Team Borax

Macht das Tisch-Leinen weiß wie Schnee, hält länger vor und läßt sich leicht waschen.

Die beste Hilfe der Natur für Reinigungszwecke

Steinhauers Absturz.

Geo. McBeth findet den Tod. — Neuer tödtlicher Unfall an Halsted und Clark Str

Im St. Bernhard-Hospital erlag heute Morgen der Steinhauer Geo. McBeth, ein 8315 S. Halsted Straße wohnender 60 Jahre alter Mann, den Verletzungen, welche er gestern Nachmittag infolge Absturzes von einem über hundert Fuß über dem Erdboden angebrachten Baugerüst an dem Neubau der Oliver Wendell Holmes-Schule an der Süd Morgan und West 56. Straße erlitten hatte. Der Verunglückte war auf den Rücken gefallen und innerlich verletzt worden.

Neues Opfer einer gefährlichen Stelle.

An dem jeder polizeilichen Regelung ermangelnden Schnittpunkte der Barry Ave., Clark und Halsted Str., einer außerordentlich verkehrsreichen Stelle, hat sich schon wieder ein tödtlicher Unfall zugetragen. Der fünfzigjährige Fuhrmann Wm. Christy, 858 Wells Straße, wurde dort nämlich gestern Abend von einem von John Woller, 2130 N. Clark Str., gelenkten Kraftwagen überfahren und getödtet.

Greis abgestürzt.

Im Spurling-Gebäude in Elgin stürzte der dort ansässige 70 Jahre alte Geschäftsmann Richard J. Hawthorne gestern dreißig Fuß tief den Fahrstuhlschacht hinab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Identifizirt.

Der Mann und die Frau, deren Fuhrwerk gestern Morgen in der Nähe von River Forest von einem Zuge der Wiskonsin-Zentralbahn erfaßt wurde, wobei beide ihren Tod fanden, sind gestern Abend als der 65 Jahre alte Friedrich Haß und die 60 Jahre alte Frau A. Meining erkannt worden. Haß war der Schwiegervater des Grocers Otto Lyman von River Forest, dem auch das Fuhrwerk gehörte. Frau Meining lebte mit ihrem blinden Mann auf einer kleinen Farm in der Nähe von River Forest. Man nimmt an, daß die Frau sich zu Fuß nach dem Markt aufgemacht hatte und daß Haß ihr einen Sitz auf seinem Gefährt angeboten hat, als er sie unterwegs einholte.

Haß war der Schwiegervater von Otto Lyman, einem Grocer in River Forest, dem auch das Fuhrwerk gehörte. Frau Meining lebte mit ihrem Mann auf einer kleinen Farm in der Nähe von River Forest, und man nimmt an, daß sie sich zu Fuß auf dem Wege zum Markt befand, als Haß sie überholte und ihr einen Sitz auf dem Gefährt anbot. Ihr Mann ist blind.

Hilfsfeuerwehrchef verunglückt.

An der Cottage Grove Ave. und dem 47. Place rannte gestern Abend ein Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie in das Buggy des Chefs John Smith vom sechzehnten Feuerwehrbatillon, welcher sich gerade auf der Fahrt zu einem Feuer befand. Smith und sein Kutscher, Wm. O'Grady, wurden verletzt, ersterer schwer. Smith wurde in das in der Nähe gelegene Chicago-Hospital, Grady nach seiner Wohnung, 817 Ost 58. Straße, gebracht. Das Feuer, welches im Keller des dreistöckigen Miethshauses 5334 Ost End Ave. entstanden war, wurde schnell gelöscht. Es war entstanden, als ein Kind in einem Kellerverschlag mit brennenden Streichhölzchen nach einem Fußball suchte.

Arbeiter verblutet.

Adam Solczek, ein Nr. 2797 West 24. Straße wohnender Arbeiter, wurde heute, als von einer Holzverarbeitungsmaschine in der Werkstatt der Heywood Bros. and Wakefield Co., Nr. 2653 Harvard Str., ein Stück absprang, davon an dem Hals getroffen und verblutete, ehe ein Arzt zur Stelle war.

Theilhaber gesucht!

Der Herr M. J. Stroup soll verschiedene gefunden haben.

Unter der Anklage, Geld durch betrügerische Angaben erlangt zu haben, wurde heute, auf Betreiben von F. Grant Goodrich, Nr. 415 Roslyn Place, M. J. Stroup, Präsident der „Eclipe Dyeing and Cleaning Co.", Nr. 661 West 61. Straße, verhaftet. Goodrich klagt, daß er sich von Stroup habe bewegen lassen, $3000 in dessen Geschäft zu stecken, das dieser ihm als sehr einträglich geschildert habe. Stroup habe ihm außer einem entsprechenden Gewinnantheil auch ein Gehalt von $25 die Woche in Aussicht gestellt. Für zwei Wochen habe Stroup ihm dann auch wirklich je $25 gezahlt, ihm dann aber die $50 wieder abgepumpt unter dem Vorgeben, es müßten unbedingt einige Rechnungen beglichen werden, und es wäre dazu in der Geschäftskasse nicht der erforderliche Mammon vorhanden. Der Fall wurde heute in der Stadtgerichts-Abtheilung Englewood zur Verhandlung aufgerufen, aber bis zum 21. Dezember verschoben. Bis dahin sollen der Methodistengeistliche Theodore Moberg von Andover, Jll., und ein Herr Henry Moch aus Indiana als Zeugen zur Stelle geschafft werden, die angeblich von Stroup ebenfalls geleimt worden sind.

Schmerzlicher Verlust.

Großes Pelzlager der Firma S. Silverman & Sons heute früh gestohlen

Gift und Gegengift.

Mord- und Selbstmord-Versuch eines verheiratheten Mannes und seiner muthmaßlichen „Braut". — Die Leiche Wm. H. Rowles im Eise eingefroren gefunden.

Einen schweren Verlust haben die Pelzhändler S. Silverman & Sons, 1117 W. 35. Straße, heute zwischen 1 Uhr Nachts und sieben Uhr Morgens, als das Geschäft wieder geöffnet wurde, erlitten. Augenscheinlich mit dem Geschäft vertraute Diebe waren nämlich mit einem Lastwagen in der Gasse hinter dem Geschäft vorgefahren, hatten mittels Nachschlüssels die Hinterthür geöffnet und aus dem Lagerraum 4200 Iltisfelle, hundert Wieselfelle und 83 Pfund einer Ginseng genannten Mischung zur Bearbeitung der Felle fortgekarrt, wohin, weiß Niemand. Niemand hat die Diebe beachtet, Niemand ihren Wagen gesehen. Die Firma berechnet ihren Verlust auf $21,627.

Aus dem Heim von A. E. Saunders, 215 Nord California Ave., stahlen Schleichdiebe in Abwesenheit der Familie gestern Nachmittag Schmuck- und Kleidungsstücke im Werthe von $100.

Mord- oder Selbstmordversuch?

Im St. Josephs-Hospital liegt mit schwer verbrannter Kehle der 30jährige John Christie jr. aus Duluth, Minn., Sohn eines reichen Mannes, Besitzers einer lithographischen Anstalt, und zugleich versucht die Polizei eine in etwa gleichem Alter stehende Frau zu finden, die sich Frau Evelyn Goodman nannte und fälschlich ein Miethshaus an der Wells Straße und North Ave. als ihre Wohnung bezeichnete. Christie hatte gestern Nachmittag in einem Zimmer bei Frau Minnie C. Magnus, bei der er wohnt, und in deren Abwesenheit Besuch von der Goodman. Gegen Abend kam diese in die Apotheke an Irving Park Boulevard, Ecke der Sheridan Road, gestürzt, zeigte dem Besitzer ein Fläschchen und fragte, ob dessen Inhalt Gift sei. Das wurde bejaht, die Frau schrie sofort: „Dann muß ich sterben", der Apotheker gab ihr aber ein Gegengift, worauf sie erzählte, daß sie Christie, den sie nach erlangter Scheidung heirathen wollte, besucht habe, weil er krank sei. Er habe sie eine Medizin probiren lassen, selbst davon getrunken und dann gesagt, es sei Gift. Der Apotheker und Dr. Parsche eilten sofort nach der nahen Wohnung der Frau Magnus, gaben Christie ebenfalls das Gegengift ein, und auch bei ihm versagte es nicht, weil er zuviel von dem anderen Gift getrunken hatte. Inzwischen war die Goodman verschwunden. Christie wird davonkommen, ist aber innerlich so verbrannt, daß er nicht sprechen kann, im Fieber äußerte er jedoch leise, daß er nicht wisse, warum er es gethan habe. Der Mann soll Familie besitzen. In Chicago war er seit fünf oder sechs Monaten und als Buchhalter und Agent für die Planz & Green Lithographing Co., 124 Federal Str., thätig. Anfangs November legte er die Stellung nieder und siedelte gleichzeitig aus dem Hotel Plaza zu Frau Magnus über.

Frau Colseth behauptete der Polizei gegenüber, daß ihre Tochter verheirathet sei, verweigerte aber die Angabe des Namens und des Aufenthalts des Schwiegersohnes. Nachbarn behaupteten, die Tochter sei krank daheim, sei auch ein ziemlich leichtlebiges Geschöpf.

Fred J. Clompitt, Geschäftsführer der Whiting Paper Co., hat sich heute auf Ersuchen des alten Herrn Christie des Sohnes angenommen. Jung-Christie soll, nach einer neueren Lesart, angedeutet haben, daß seine Besucherin ihm den Gifttrank einflößte und dann selbst davon nahm. Die Polizei ist ihr übrigens heute Mittag auf der Spur, sie hat die Mutter der Frau Goodman, Frau Mary Colseth, in ihrer Wohnung, 1536 Wells Str., gefunden. Frau Colseth erklärte, daß ihre Tochter gestern Abend heimgekommen, heute früh aber fortgegangen sei, wohin, wußte sie nicht.

Der Tod von Wm. H. Rowles.

In einer großen Eisscholle festgefroren wurde unweit vom Ufer an der 79. Straße gestern die Leiche des seit letzten Freitag verschwundenen Wm. H. Rowles gefunden und von J. R. Duncan, Nr. 4132 Lake Ave., bei dem er wohnte, erkannt. Der Todte war nur mit einem Strumpf und einem Schuh am linken Fuß bekleidet, der Schädel war gebrochen, und der Kopf wies zahlreiche Quetsch- und Schnittwunden auf. Die Polizei begann eine Untersuchung unter der Vermuthung, daß Rowles ermordet und in den See geworfen worden sei, neigte sich schließlich aber der Ansicht zu, daß der Mann sich am Ufer fast ganz entkleidet und sich dann ertränkt habe.

Wieder gefunden.

Chas. E. Goodhue, 6339 Enfield Ave., Jefferson Park, welcher am Montag früh auf dem Wege zur Arbeit verschwand, ist gestern Abend in anscheinend betäubtem Zustande in einem Hotel in Galesburg, Jll., gefunden worden. Der Tod eines Sohnes vor zwei Monaten hat angeblich seinen Geist zeitweise umnachtet. Goodhue ist heute in der Obhut seines Schwagers John J. Hosch aus Milwaukee heimgekommen. Er war Aufseher in den Höfen der Lill-Robinson Coal Co., 349 N. Oakley Ave.

Eine angeblich berufsmäßige Diebin.

In der Town Hall-Wache sitzt die 34jährige Carrie Anderson, welche gestern Nachmittag zum zweiten Mal in einer Bank auf der Südseite eine Bankanweisung einlösen wollte, was ihr das erste Mal geglückt war, und sofort in Haft genommen wurde. Sie wird beschuldigt, als sie am 30. September ihre Dienstherrschaft, die Familie Albert Birkenstein, 938 Nelson Str., verließ, $16 und Bankanweisungen über $250 mitgenommen zu haben. Auch steht sie im Verdacht, am 23. Juni unter gleichen Umständen ihren Dienst in der Familie T. J. Cannon, 6226 Lakewood Ave., verlassen und damals $260 eingesteckt zu haben. Entlastet worden ist sie aber bereits vom Verdacht, das Dienstmädchen zu sein, welches vor acht Tagen aus dem Heim des Milch-Großhändlers Ira J. Mix, 3633 Grand Boulevard, mit Diamanten im Werthe von $3000 verschwunden ist.

Raubanfälle überall.

Keine Stadtgegend ist mehr vor Räubern sicher, aber die patrouillirenden Polizisten sind gewöhnlich sonstwo. Frau J. C. Burdick, 72 W. Oak Straße, wurde unter dem Gerüst der Northwestern-Hochbahn an der West Oak Straße gestern gegen Abend von einem Räuber an den Armen gepackt und von dessen Genossen um die Börse mit $8 und zwei goldene Ringe beraubt. Frau Eleanor Traustmann, 3345 S. Park Ave., nahm ein Strolch am Abend an der Ost 33. Straße, zwischen Prairie und Forest Ave., die Handtasche, $7, eine goldene Kette und eine Brustnadel ab, und Benjamin Briggs wurde neben seiner Wohnung, 1638 Lane Court, von zwei Verbrechern mit Revolvern bedroht, in eine Gasse geschleppt, niedergeschlagen und um $6 und seine goldene Uhr beraubt, hingegen mußte Walter J. Tuton, 1629 W. 33. Str. zugeben, daß seine Räubergeschichte erfunden, sei, um der Mutter nicht seinen Wochenlohn aushändigen zu müssen und Weihnachtsgeld zu erhalten.

In der Nähe der Kedzie Ave. wurde auf einem Straßenbahnwagen der Armitage Ave.-Linie gestern Abend Ole Magnus, 2006 N. Kedzie Ave., um $40 bestohlen. In keinem Falle wurde der Verbrecher gefangen.

Zur Rechenschaft gezogen.

Stadtrichter Crowe hat gestern Michael Malenski, Nr. 4621 Talman Ave., Stanley Marcinkowski, Nr. 3411 S. Morgan Straße; John Pavelceyk, Nr. 3254 Moßprath Straße, und John Lavendowski, Nr. 4621 Talman Ave., wegen angeblichen Einbruchs unter je $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Die Angeklagten werden bezichtigt, Einbrüche in die Läden von John Radecki, Nr. 2714 West 47. Str., und Georgi & Vitak, Nr. 4663 Groß Ave., verübt und Waaren im Werthe von $300 und $500 gestohlen zu haben.

Junge Banditen.

Schlugen gestern Abend Detloff Sharp und plünderten ihn aus.

Detloff Sharp, 6328 S. Ashland Avenue, meldete gestern Abend kurz nach 6 Uhr auf der Englewood-Bezirkswache, daß er soeben an W. 69. Str. und S. Ashland Ave. von drei jungen Burschen angehalten worden sei. Sie hätten ihm die Augen blau geschlagen und ihm seine Uhr und seine ganze Baarschaft im Betrage von 50 Cents geraubt. Viele Straßengänger hätten den Ueberfall gesehen, und einige seien ihm zu Hilfe geeilt, aber die Räuber seien zu leichtfüßig gewesen und entkommen. Detektives forschen heute nach den Burschen, die vermuthlich in jener Gegend wohnen.

Wer ist die Todte?

Eine etwa 30 Jahre alte, gutgekleidete Frau wurde gestern Abend an dem Geleiseübergang der St. Paul-Bahn an der Newport Ave. von einem Zuge zermalmt. Man vermuthet, daß sie in der Nachbarschaft wohnt, doch waren ihre Personalien bis spät heute Nachmittag noch nicht festgestellt. In ihr kleines Taschentuch war der Buchstabe E eingestickt worden. Sie hatte acht goldgefüllte Zähne, einen braunen Muff und eine schwarze Börse mit einem Zweidollarschein und kleiner Münze.

Antrag auf Bankerotterklärung.

Louis Livingston, James J. McPhillips und John B. Lewis reichten heute im Bundes-Distriktsgericht ein Gesuch um Bankerotterklärung von Bremners Special Parcel Delivery und um Einsetzung eines Masseverwalters ein. Die Verbindlichkeiten übersteigen die $3000 betragenden Bestände um angeblich $5000. Es wird behauptet, daß sogar die Pferde der Gesellschaft aus Mangel an Kredit Hunger leiden müssen.

— Erster Gedanke. — Emma (im Monat Mai mit einer Freundin spazieren gehend): „Liebst Du auch den Mai?" — Anna: „Nein, ich liebe einen gewissen Meier."

Vergessen Sie nicht!

PISO'S

Die beste Medizin für Husten und Erkältungen

Die Uhr sein Verräther.

Ein angeblich geständiger Straßenräuber und sein Kumpan verhaftet.

Edward Burr, 6414 Madison Ave., wurde heute beim Betreten seiner Wohnung von Geheimpolizisten gepackt und gestand, nachdem eine Oskar Swanson, 7707 Jackson Ave., einem Fuhrmann des Materialwaarenhändlers Paul Koestner, 6457 Ellis Ave., gestern Nachmittag von zwei Räubern abgenommene Uhr bei ihm gefunden worden war, daß er und ein anderer junger Mann, Thomas Carroll, 865 West 63. Str., die Räuber seien. Carroll wurde in einer Wirthschaft eingefangen. Die Polizei vermuthet, daß die Burschen noch mehr Raubanfälle in Hyde Park auf dem Gewissen haben.

Alterthumskunde.

Vor der „Chicago Historical Society" hielt gestern Abend Professor Frederick Starr von der Chicagoer Universität einen interessanten Vortrag über die bisherigen Ergebnisse der Alterthumsforschung auf dem Stadtgebiete Chicago's. Redner bedauerte, daß in Bezug auf derartige Forschungen seitens des Staates Illinois nicht mehr gethan wird. Herr Albert F. Scharf ergänzte die Ausführungen des Professors und stellte u. A. fest, daß die Madison, die Clark und die Lake Straße von Alters her von den Indianern regelmäßig als Verkehrsstraße benutzt worden seien. Die heutige Lake Straße habe als Richtpfad bis in die Gegend von Elgin gedient.

Die Finanzen der Kongokolonie.

Die Folgen der neuen Ordnung in der Kongokolonie äußern sich in dem gegenwärtig dem Parlament in Brüssel vorliegenden Budget für 1911. Die ordentlichen Einnahmen betrugen 40,5, die ordentlichen Ausgaben 47,1 Mill. Franken; mithin ergibt sich ein Fehlbetrag von 6,6 Millionen, der durch Ausgabe von Schatzscheinen gedeckt wird. Die Ausgaben für 1910 betrugen nur 40,5 Millionen. Die Vermehrung der Ausgaben entsteht durch die thatsächliche Besetzung der Landschaft Katanga und die Einrichtung der Verwaltung in diesem Gebiet; die Erweiterung der verschiedenen Verwaltungszweige in der Kolonie im allgemeinen; die Bestimmung des Beamtenstatuts, wodurch die Dienstzeit der Beamten von drei auf zwei Jahre für jede Verpflichtung herabgesetzt worden ist; die Uebernahme des Unterhalts öffentlicher Anlagen auf den laufenden Etat und namentlich durch die Erhöhung der Löhne für das eingeborene Personal, sowie die Vermehrung der Ausgaben für Beköstigung infolge der Abschaffung von Naturalleistungen der Bevölkerung und die Einführung der Geldzahlungen im Interesse der Eingeborenen. Die einmaligen Ausgaben betragen rund 12 Mill. Franken, die sich zum Theil aus den finanziellen Verpflichtungen der Kolonie gemäß dem Uebernahmevertrag mit Belgien sowie Einzahlungen bei Aktiengesellschaften, an denen der Staat betheiligt ist, und dem Bedarf für öffentliche Arbeiten zusammensetzen. Die Deckung geschieht durch eine Anleihe. Bei den Einnahmen werden für den Verkauf an Kautschuk aus den Domänen nur 10 Mill. statt nahezu 13,4 für 1910 vorgesehen. Es wird mit 715 T. zu 14 Fr. das Kilogramm statt 1165 zu 11,50 Fr. gerechnet; der Preis von 14 Fr. gilt jedoch seit der Aufstellung des Budgets nicht mehr, und die Einnahme wird weiter sinken; das Budget müßte also entsprechend berichtigt werden. Ueberhaupt zeigen sich in den Hauptposten wichtige Verschiebungen: wie erwartet, ist die Kolonie nunmehr in das Stadium der Anleihe oder des Reichszuschusses getreten, das voraussichtlich nicht lange anhalten wird, das jedoch der belgische Staat im Bewußtsein der Nothwendigkeit von Reformen hinzunehmen bereit gewesen ist.

Leset die „Sonntagpost".

Der japanische Kriegerbund.

In Tokio ist kürzlich unter dem Namen „Zaigo Gunjinkai" oder „Provinzialer Militärverein" ein Kriegerbund begründet worden. Er steht unter dem Protektorat des Prinzen Fuschimi, des Vertreters der Hauptnebenlinie des kaiserlichen Hauses, und der Kriegsminister und Generalgouverneur Terautschi ist sein erster Vorsitzender. Die Eröffnungsversammlung wurde am Geburtstage des Mikado, dem 3. Nov., abgehalten. General Terautschi erklärte, der Zweck der Gesellschaft sei, die verschiedenen in der Provinz bestehenden Militärvereine zu einem Bunde zu vereinigen, um den militärischen Geist zu stärken, der eine so schätzenswerthe Eigenschaft der japanischen Nation sei. In die Mitgliederliste sind die Namen fast aller japanischen Militärs von Bedeutung eingetragen. Mit Soldaten im aktiven Dienst hat die Gesellschaft indeß nichts zu thun. Sie wendet sich ausschließlich an die Reservemänner und die Landwehrleute und sucht in ihnen den durch das System der allgemeinen Wehrpflicht entwickelten und im Moralgesetz des Buschi begründeten Geist zu erhalten und ihn von hier aus in der ganzen Zivilbevölkerung zu verbreiten. Die Zeitungen scheinen dem neuen Verein große Bedeutung beizumessen. Sie erblicken in ihm einen Beweis dafür, daß die japanische Nation von Grund aus militärisch gesinnt sei, und sie verweisen auf die in der Mitgliederliste eingetragenen Namen als eine Bürgschaft für den durchaus nationalen Charakter des Vereins.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 8th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Auch eine Annäherung.

Grundsätzlich können sogar die Standpatters mit den Insurgenten übereinstimmen. Die unausgleichlichen Gegensätze treten nur dann hervor, wenn es sich um praktische Vorschläge oder Maßregeln handelt. Das hat sich auch während einer öffentlichen Unterhaltung über den Antrag des Senators Cummins gezeigt, den Zolltarif nach den Empfehlungen der Tarifkommission rubrikenweise zu erörtern und durch gemeinschaftlichen Beschluß beider Häuser die „Regel" einzuführen, daß während dieser Erörterung jeder Antrag unstatthaft sein soll, der sich nicht auf die unter Berathung stehende Rubrik oder Schedule bezieht. Selbst die Senatoren Lodge von Massachusetts und Aldrich von Rhode Island hatten „im Prinzip" an dem (bekanntlich auch schon vom Präsidenten befürworteten) Plane nichts auszusetzen. Im Gegentheile meinte Aldrich, er würde es noch lieber sehen, wenn nicht blos jeder einzelne Abschnitt des Zolltarifs, sondern jeder beschützte Gegenstand für sich allein erwogen werden müßte.

Wenn also beispielsweise über den Zoll auf wollene Socken verhandelt wird, so sollte Niemand, meint Aldrich, über den Zoll auf wollene Unterhosen reden dürfen. Da aber der Tarif Zehntausende von „Gegenständen" aufzählt, so würde eine Tarifreform, die sich immer nur auf einen einzigen Gegenstand erstrecken dürfte, vor der nächsten Eiszeit schwerlich zu Ende geführt werden können. Ganz so lange würde die „rubrikenweise" Tarifreform allerdings nicht dauern, weil es nur ungefähr zwanzig verschiedene „Schedules" gibt. Indessen hat der Senator von Rhode Island wahrscheinlich andeuten wollen, daß immerhin noch sehr viel Wasser über den Niagarafall laufen würde, ehe jedes einzelne der zwanzig verschiedenen Schedules erledigt werden könnte. Die eine lange Tagung des Kongresses würde mit anmuthigen Gesprächen über Baumstämme, Holz und Holzfabrikate ausgefüllt werden, die nächste mit ebenso lieblichen Reden über Erze, Metalle und die aus ihnen angefertigten Erzeugnisse, und die dritte würde der Schafzucht, der Wollschur und den Wollwaaren gewidmet sein. In den kurzen Tagungen dagegen würden dem Herkommen gemäß immer nur die Bewilligungsbills berathen werden. Somit könnte der ganze Zolltarif, wenn nichts dazwischen käme, im Verlaufe von zwei Menschengeschlechtern vollständig durchgesehen werden, und die jetzt in der Wiege liegenden Kinder würden das Ende dieser Tarifreform vielleicht noch erleben. Es könnte sich aber freilich auch ereignen, daß die Tarifkommission nach zehn oder zwanzig Jahren die abermalige Durchsicht der Holzrubrik für nöthig hielte, und in diesem Falle müßten die noch gar nicht berathenen Schedules wieder hinausgeschoben werden. Das sind indessen nur sachliche Bedenken, die keineswegs beweisen, daß der Senator Aldrich mit dem Kollegen Cummins und mit den Insurgenten überhaupt im Prinzipe nicht einverstanden ist.

Im Vorbeigehen hat der Rhode Islander Boß auch die Bemerkung hingeworfen, daß der Kongreß durch gemeinsamen Beschluß keine Regel einführen kann, die für alle seine Nachfolger bindend ist. Schon im nächsten Kongresse werden die Demokraten das Abgeordnetenhaus beherrschen und ihm selbstverständlich eine neue Geschäftsordnung geben. Daß sie sich dann an einem Beschluß halten werden, der ihnen verbieten soll, den Zolltarif als Ganzes zu erörtern und zu verbessern, ist nicht wahrscheinlicher, als daß bis dahin die Welt untergegangen sein wird. Die Demokraten haben sich sogar bereits mit dem Vorschlage beschäftigt, die Zölle nicht auf einmal auf den wünschenswerthen Tiefstand zu bringen, sondern allmählich herabzusetzen, sodaß sie auf eine Reihe von Jahren hinaus alljährlich beispielsweise nur um 5 v. H. ermäßigt werden. Ob sie diesen Plan zur Ausführung bringen werden, oder nicht, jedenfalls werden sie sich nicht von den Republikanern oder von einer Kommission vorschreiben lassen, wie sie mit dem Zolltarif verfahren sollen. Der Senator Aldrich sieht das deutlich voraus, aber dessenungeachtet hat er grundsätzlich gegen die Tarifkommission und die rubriken- oder stückweise Zollverbesserung nichts einzuwenden!

Da den Insurgenten der Humor fast gänzlich fehlt, so haben sie auch den Witz nicht verstanden, den der Haupt-Standpatter auf ihre Kosten gemacht hat. In seinen Antworten ließ wenigstens Cummins dieses Verständniß durchaus vermissen. Wenn aber gar mehrere allwissende Korrespondenten behaupten, daß durch dieses Zwiegespräch eine grundsätzliche Verständigung zwischen den Standpatters und den Insurgenten angebahnt worden sei, so kann man ihre Hoffnungsfreudigkeit oder Begriffsstutzigkeit nicht genug bewundern.

Ein Sozialist als Ausbeuter.

Die Sozialisten sind bekanntlich der Ansicht, daß die Vertheilung des Kapitals eine ungerechte ist und führen im Allgemeinen diese beklagenswerthe Thatsache auf verkehrte menschliche Einrichtungen zurück; sie fordern eine gänzliche Umgestaltung des Wirthschaftsorganismus, der Rechtsordnung und des Staatswesens der Kulturvölker. Im Besonderen verlangen sie Gemeinsamkeit der Produktionsmittel und der Privatbesitz und die Privatausbeutung der sogenannten Naturschätze, beispw. der Kohlen- und Erzlager ist ihnen ganz besonders verhaßt.

Die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Vertheilung des Kapitals können die Sozialisten keineswegs für sich allein beanspruchen. Die haben sie so wenig „gepachtet", wie man so sagt, daß sie geradezu Gemeingut erscheint. So ziemlich ein Jeder ist mit der Vertheilung des Kapitals unzufrieden, insofern als er glaubt, nicht genug davon abbekommen zu haben und — seinen Antheil zu mehren strebt auf jede mögliche oder zulässige Weise. Der Unterschied ist nur der, daß die Sozialisten behaupten, die Ausbeutung der von unsern Einrichtungen gebotenen Gelegenheiten sei verwerflich, sei ein Unrecht, ein Raub an der großen Masse und, vermuthlich deshalb, nicht mitthun. Andere Leute behaupten dementgegen, den Willen hätten sie wohl, aber das Können fehle ihnen; es ginge ihnen so ähnlich wie dem bekannten Fuchs mit den sauren Trauben. Weil sie selbst die Schätze nicht erreichen könnten, gönnten sie sie anderen nicht und verlangten sie, daß man den Stärkeren, Klügeren, Fleißigeren usw. die Hände binde. Sie sind gegen unsere jetzigen Einrichtungen, sagen diese Widersacher, weil sie es aus irgend einem Grunde nicht verstehen oder fertig bringen, sie gehörig auszunutzen. Wie viel Wahres daran ist; ob das so im Allgemeinen der Wahrheit nahe kommt, oder nicht, das mag dahingestellt bleiben, gewiß ist es, daß es nicht für Alle zutrifft, und daß es auch ganz überzeugte Sozialisten gibt, die nicht nur erkannten, wie's gemacht werden muß, unter den bestehenden Einrichtungen der ungerechten Vertheilung des Kapitals, soweit sie selbst in Betracht kommen, ein Ende zu machen, bezw. die Ungerechtigkeit zu mildern, sondern ihrer Ueberzeugung zum Trotz auch den Willen dazu haben und, endlich, und das ist die Hauptsache, die Geschichte verstehen; wissen, wie's gemacht werden muß — es können.

Zu den vielen Beispielen, die wir dafür schon hatten, hat sich soeben ein neues gesellt. Das heißt, es ist soeben öffentlich bekannt geworden, daß dieser Fall ein Beispiel für das Gesagte ist — „geahnt" hat man's schon lange. Herr Gaylord Wilshire, der sozialistische Redakteur von Wilshires Magazine, der Lehre vornehmster Prophet in Amerika, weilt zur Zeit in London, während in New York Agenten des Postdepartements seine „Geschäfte" untersuchen und ihn gerne sprechen möchten; und es heißt, er werde voraussichtlich noch recht lange in der freiwilligen Verbannung bleiben, weil er befürchten müsse, festgenommen und eingelocht zu werden, sobald er den Fuß auf den freien Boden Amerikas setzt, und er sich zu der Märtyrerrolle gar nicht berufen fühlt, wenigstens nicht zur „Märtyrerrolle" einer solchen Sache. Denn Herr Gaylord Wilshire wird nicht etwa „gewünscht", weil er in seinem Magazin allzuheftig gegen die bestehenden Einrichtungen wüthete, sondern weil er die bestehenden Einrichtungen allzu sehr ausnutzte, zu seinem Vortheil und zum Schaden seiner Genossen. Mit anderen Worten, weil er einen Aktienverkauf betrieb, der gar sehr nach Aktienschwindel riecht und als „Promoter" dreier großer Goldminen- und Gummi-Gesellschaften die frühere Vertheilung des Kapitals bis zu dem Grade geändert hat, oder haben soll, daß $3,250,000 aus anderer Leute — ihm vertrauender Genossen — Taschen in die seinen und die seiner Theilhaber und Mitarbeiter wanderten.

Herr Wilshire hat seit Jahren Wilshire's Magazine zum Verkauf von Goldminen-Aktien benutzt. Er stellte sich dabei auf den Grundsatz, „unter Wölfen muß man heulen", und, man soll den Feind mit seinen eigenen Waffen bekämpfen; und versicherte den Genossen, der in Aussicht stehende reiche Ertrag werde, nachdem sie ihren reichlichen Antheil erhalten haben würden, der guten Sache zufließen. Er scheint gute Geschäfte gemacht zu haben, denn die Bundesbehörden sind der Meinung, daß er gläubigen (meist kleinen) Kapitalisten für Aktien in der Bishop Creek Gold Company, der Aremu Rubber & Gold Co., Ltd., und der South American Gold Company nicht weniger als $3,250,000 aus den Taschen lockte. Inspektoren des Postdepartements berichten nun aber, daß die Bishop Creek Gold Co. zwar in Kalifornien, 50 Meilen von Goldfield, Land besitzt, in dem Gold verborgen sein mag, aber kein Bergwerk in Betrieb hat, und daß es so etwas wie eine Aremu Gold and Rubber Co., Ltd., gar nicht gibt. Wilshire hat in Britisch-Guinea ein Goldbergwerk, das jede Woche Erz im Werthe von mehreren Tausend Dollars liefert und unter dem Namen der Aremu Mining Co. betrieben wird, aber es will scheinen, daß er die Aktien dieser Gesellschaft für sich behielt, während er an sein Publikum Aktien einer Gesellschaft verkaufte, die nur in seiner Einbildungskraft besteht.

Ueber die South American Gold Company wird in der vorliegenden Depesche aus New York nichts gesagt, dafür wird aber ein Brief wiedergegeben, den Wilshire an seinen New Yorker Betriebsleiter Leffingwell geschrieben haben soll und in dem bezüglich eines Abkommens mit einem Bergbau-Ingenieur Namens Vinton, der jetzt Hauptzeuge gegen Wilshire ist u.A. gesagt wird, „....„es war nur ein Abkommen, daß er ... ein Drittel meines Profits aus der Ausbeutung der Mine bekommen sollte, und nicht ein Drittel aus der Ausbeutung der Aktionäre und Geldanleger."

Man muß mit seinem Urtheil über Wilshire noch zurückhalten, denn er ist noch nicht zu Worte gekommen und es mag recht gut sein, daß er nichts anderes that, als was in Minen-Promotorkreisen üblich ist. Aber auch dann bleibt die Thatsache, daß der große Prediger des Sozialismus den bessern Ausgleich auf „kapitalistische" Art und Weise versuchte; daß er sich auf das Geschäft recht gut verstand, und daß der sozialistische Glaube vielleicht edler, aber jedenfalls nicht klüger macht.

Zeugen.

Wie der mit Untersuchung der Lorimer-Wahl beauftragte Senatsausschuß zu seiner gestern gemeldeten, den Senator entlastenden Entscheidung gekommen ist, darüber liegen noch keine Aeußerungen der Ausschußmitglieder vor. Doch kann man sich's ungefähr denken: die erhobene Anklage brach unter der Last der Anklagezeugen zusammen. Da war zunächst der Hauptzeuge White, dessen ganze Anklage eine einzige Selbstanklage ist. Den Lorimer, Browne und Andere zu bezichtigen, mußte White sich selbst als einen ganz gemeinen, elenden, käuflichen und bestochenen Halunken hinstellen. Dann waren die Hilfszeugen, die vor der Grandjury beschworen hatten, daß sie nicht bestochen worden; gegen die daraufhin der Staatsanwalt die Anklage wegen Meineides erwirkte, und die dann gegen des Staatsanwalts Versprechen, diese Anklagen niederzuschlagen, sich ihm als Staatszeugen zur Verfügung stellten und nun das gerade Gegentheil dessen beschworen, was sie vorher beschworen hatten. Dem Anklagezeugniß dieser Leute zu glauben, mußte der Senatsausschuß für meineidige Schufte sie halten. Wenn er sie aber für meineidige Schufte hielt, wie konnte er ihnen glauben? Wie auf ihr Wort hin den Senator verurtheilen, durch Nichtigerklärung seiner Wahl, gegen den keinerlei direkte Beweise vorliegen? Von dem selbst der Anwalt der Anklage vor dem Ausschusse erklärte, daß er (der Anwalt) keinen Versuch machen würde, ihn (Lorimer) mit den behaupteten Bestechungen in Verbindung zu bringen?

An der selbstgeständigen Gemeinheit, Niedertracht und allgemeinen Schuftigkeit der Zeugen ist denn auch die Anklage gegen Lee O'Neil Browne gescheitert, wie schon so manche andere an solchem Zeugniß gescheitert ist und noch manche scheitern wird — selbst in Fällen, wo so ziemlich jedermann „moralisch" überzeugt ist, und überzeugt sein darf von der Schuld des Angeklagten. Man hat da mit Fehlschlägen der Gerechtigkeit zu thun (wo es Fehlschläge sind), für die anscheinend niemand ein berechtigter Vorwurf treffen kann. Man hat kein Recht, den Staatsanwalt zu tadeln, wenn der wirklich trotz ernsten Bemühens kein anderes, besseres Zeugniß zu finden vermochte, und trotzdem sich in seinem Gewissen zur Erhebung der Anklage verpflichtet fühlte; oder gezwungen dazu war, weil man ihn vielleicht selbst für bestochen gehalten haben würde, wenn er die Anklage nicht erhoben hätte. Aber man ist auch nicht berechtigt, die Geschworenen zu tadeln, wenn diese sich weigern, einen Menschen schuldig zu sprechen, ihm die Ehre, die Freiheit, vielleicht das Leben abzusprechen, wo die Anklage keine andere Stütze hat, als die Aussagen von Leuten, die sich als Meineidige darstellen, oder als selbstgeständige Auch- und Mitschuldige. selbst bedroht von der Anklage, die sie gegen einen Anderen erheben, und durch ihr Zeugniß sich Straffreiheit erkaufen.

Daß es Fälle gibt, wo solche Zeugenschaft nicht ausgeschlossen werden kann, weil eben nur die Wahl bleibt, den einen Schuldigen durch seinen Mitschuldigen zu überführen, oder sie alle beide laufen zu lassen, ist nicht in Abrede zu stellen. Ein gewagtes Unternehmen bleibt es trotzdem, dieses Ausspielen des einen Angeklagten gegen den anderen: des geständigen gegen den nichtgeständigen, des zweifellos schuldigen gegen den möglicherweise unschuldigen. Und wenn, wo nur solches Zeugniß selbstgeständiger Schufte vorliegt, oder solches Zeugniß nicht genügend gestützt wird durch anderes und besseres Zeugniß — wenn in solchen Fällen mitunter ein Schuldiger der verdienten Strafe entgeht, weil dem verdächtigen Zeugniß nicht genügend Gewicht beigelegt wurde, so ist das schließlich minder gefährlich, als wenn ihm zuviel beigelegt wird. Wollte man aufhören, solch' Zeugniß mit scharfem Mißtrauen zu betrachten, wollte man sich daran gewöhnen, es als vollwichtig anzunehmen, so wäre das Strafgericht zum Werkzeuge der denkbar gemeinsten Niedertracht, Rachsucht und Gehässigkeit gemacht. Wenn ein Mensch den Anderen dadurch in's Zuchthaus bringen kann, daß er sich selber als schuldig eines Verbrechens bekennt, und sich dadurch, daß er gegen den Anderen aussagt, selber Straflosigkeit sichern kann — wer wäre vor Beschuldigung und Verurtheilung noch sicher?

* * *

Man hat, wenn man von den Mängeln der amerikanischen Rechtspflege spricht, gewöhnlich das Geschworenenwesen und allerlei andere Dinge im Auge. Daß auch mißbräuchliches Zeugniß nicht selten eine Rolle darin spielt oder der persönliche Mißbrauch von Zeugen, hat noch viel zu wenig Beachtung gefunden. Was dabei vorkommen kann und thatsächlich vorkommt, geht über den Rahmen eines Zeitungsaufsatzes hinaus. Nur ein kleines Beispiel der dabei in's Spiel kommenden interessanten Möglichkeiten sei hier erwähnt, das sich dieser Tage hier in Chicago in einem Zivilprozesse ergeben. Eine auswärtige Verlagsfirma hatte einen Mann, der eine Sammlung Bücher von ihr gekauft hatte, auf Zahlung des Kaufpreises ($100) verklagt. Ein Zufall führte, während der Prozeß schwebte, den gewesenen Präsidenten der Harvard-Universität, Dr. Eliot, hierher, nach dessen Rathschlägen die Verlagshandlung die Sammlung Bücher zusammengestellt hat. Dem berühmten und viel in Anspuch genommenen Gelehrten ließ der Anwalt des Verklagten eine Zeugenvorladung zustellen, deren Befolgung ihn an der Erfüllung wichtiger anderweitiger Verpflichtungen gehindert, deren Nichtbefolgung ihn aber der Strafe der Gerichtsmißachtung ausgesetzt hätte. Dr. Eliot ist kein Mitglied der klagenden Firma, er hat in keiner Weise zu thun mit dem Verkaufe der Bücher, seine Aussagen konnten in keiner Weise von Belang sein für die Zahlungspflicht des Verklagten. Trotzdem war es möglich, ihn durch die Vorladung hier festzuhalten bis zum vielleicht fernen Ende des Prozesses. Ihn aus der Verlegenheit zu befreien, hat die klagende Firma ihre Klage zurückgezogen und hat damit die $100 verloren, die der erwartete Richterspruch ihr eingetragen hätte. Ob Dr. Eliot, um freizukommen; die $100 vielleicht aus seiner Tasche bezahlt hat, oder ob die Firma den Verlust auf ihr Konto genommen hat, ist nicht bekannt geworden.

Der Machtkampf in der verbotenen Stadt.

Peking, im Oktober.

Als die Kaiserin-Wittwe Tsühsi in der kurzen Spanne Zeit, die zwischen ihrer schweren Erkrankung Mitte November 1908 und ihrer Todesstunde lag, zu überlegen hatte, wem sie am besten die Regentschaft des weiten Reiches anvertrauen sollte, dessen Zügel sie fast fünfzig Jahre lang fest geführt hatte, waren es verschiedene Momente, die sie dabei zu berücksichtigen hatte. Vor allem waren es die Karaktereigenschaften des künftigen Regenten und die Stellungnahme der Mandschupartei zu ihrer Wahl. Es mußte ein Prinz sein, der ruhig überlegend den Mittelweg innehielt zwischen der herrschenden Mandschurasse und den beherrschten Chinesen, der ihr aber auf Grund seines inneren Wesens und seiner Eigenschaften die Garantien gab, daß er ruhig weiter in ihrem Sinne fortarbeiten werde. Und da war es wohl hauptsächlich der alte Staatsmann Tschangtschitung, der Mentor und frühere Lehrer des Prinzen Tschun, der für die Regentschaft dieses Prinzen, des jüngeren Bruders des Kaisers Kwangsü, warm eintrat.

Zwei Jahre sind seitdem verflossen, in denen China im Innern seinen Reformweg verfolgt hat, und es ist wohl vor allem der Geschicklichkeit des Prinzregenten Tschun zu danken, wenn China in dieser Zeit vor Palastrevolutionen und größeren inneren politischen Unruhen verschont geblieben ist. In dieser Beziehung hat den alten Lehrer sein früherer Schüler nicht enttäuscht und die Wahl der Kaiserin-Wittwe war auf keinen Unwürdigen gefallen. Mit Hintansetzung jedes persönlichen Ehrgeizes und seiner eignen Vorliebe oder Abneigung hat der Regent im Großen und Ganzen bisher, soweit es auf ihn ankam, in der Auswahl der höheren Beamten Takt und richtigen Blick gezeigt. Auch neuerdings kann man die Regierung nur dazu beglückwünschen, daß sie zum zweiten Präsidenten des Reichsausschusses neben den strebsamen und intelligenten Prinzen Pulun einen Mann wie Shentschiapen gesetzt hat, der, was juristische und Verfassungskenntnisse, bezw. Erfahrung anlangt, in China seinesgleichen sucht. Gleichwohl aber wäre in dieser schwierigen Zeit der Kämpfe nach innen und außen in anderer Beziehung eine kräftigere Persönlichkeit an der Spitze der Regierung erwünscht. China braucht einen Mann, der einmal mit eiserner Faust in das Wespennest der Beamtenverrottung und Intriguen hineingriffe, und der auch in der äußeren Politik, mehr vorgebildet und erfahrungsreicher, als Prinz Tschun, mit einem tüchtigen Minister des Aeußeren zur Seite, etwas geschickter dem Auslande gegenüber operirte: Korea ist nun ganz verloren gegangen, die Mandschurei ist fest in fremden Händen, so fest, daß, als kürzlich im Regierungsausschuß die Anstellung Tuanfangs, des früheren Generalgouverneurs der Provinz Tschili, als kaiserlicher Kommissär für die Kolonisirung der Mandschurei in Frage kam, ein Mitglied dieses Ausschusses offen die Aeußerung that: „Für die Mandschurei? Wozu? Die ist ja russisch-japanisch!"

Ja, es fehlt China an einem tüchtigen Minister des Aeußern, wie zum Beispiel Jüanschikai es war. Dieser wäre es ja jetzt fast wieder geworden, wenn ein Theil des Auslandes nicht China gar zu stark zu dieser Ernennung gedrängt hätte. Jüanschikai, so viel steht heute in Pekinger Beamtenkreisen fest, kommt vorläufig nicht wieder in amtliche Stellung zurück und es wird ohne ihn fort „vegetirt". Denn nur so kann man das jetzige Bestehen der Mandschuregierung in China heute nennen. Es ist nichts Festes, nichts Sicheres an ihr, wenn auch der gute Wille des Regenten nicht zu verkennen ist. Es fehlt ihm der Stecken und der Stab, auf den er sich stützen kann. Wer umgibt ihn? Der Staatsrath und die Mandschuprinzen, von denen ihm die beiden Brüder, die Prinzen Tsaihsün und Tsaitao, am nächsten stehen. Von diesen kommt der ihm selbst weniger sympathische und im Volke und in der Regierung unpopuläre Tsaihsün weniger in Betracht, eher des Regenten Lieblingsbruder Tsaitao. Dieser erstrebt wohl das Beste für Chinas Wohl, ist aber an Jahren und Erfahrung noch nicht so weit, daß er als politischer Rathgeber ernstlich in Frage kommt. Im Staatsrath sitzen heute unter den vom Regenten ernannten Mitgliedern zwei Männer, die sehr wohl mitsprechen als Theilnehmer an der Leitung der Geschicke Chinas; der eine ist der energische, kluge und ehrgeizige Prinz Jülang, der als Mandschuprinz sozusagen mehr von der Pike auf gedient hat und erst seit dem Antritt der Regentschaft des Prinzregenten weiter in den Vordergrund getreten ist; der andere ist der frühere Generalgouverneur der Mandschurei, dann Verkehrsminister, Hsütschitschang. ein getreuer Anhänger Jüanschikais, der seinen alten Meister auch nach seinem jähen Sturze nie verleugnet, stets in seinem Sinne weitergearbeitet hat — und doch hochgekommen ist. Seit dem er mit Jülang im Staatsrath sitzt, ist auch bei diesem einstigen Gegner Jüanschikais die Stimmung zugunsten dieses umgeschlagen.

Ein großer Stein des Anstoßes bleibt aber noch immer gegen Jüans Rehabilitirung die sogenannte „Hofpartei" mit der Kaiserin-Wittwe Lungjü, Kuanghsüs einstiger Frau, an der Spitze. Sie hat seit dem Tode ihres Gemahls Jüanschikais erbittertste Feinde, wie den früheren Kriegsminister Tiehliang, den Mongolen Jungtschang u. A. „um sich geschaart und läßt nicht nach zu intriguiren. Hier wäre der Platz für eine weniger sanfte Natur, wie die des Prinzen Tschun, um von selbst einen offenen Kampf heraufzubeschwören, der doch nicht aufzuhalten ist. Man sagt, daß die jetzige Kaiserin-Wittwe schon lange die Macht anstrebt, die einst die alte Kaiserin-Wittwe Tsühsi viele Dezennien lang in China inne gehabt hat. Man sollte aber dem Drachen den Kopf zertreten, ehe er zur Hydra wird, und durch Beseitigung der vielen zeitraubenden häuslichen Intriguenkämpfe am Mandschuhofe Zeit und Platz schaffen für die viel wichtigere Erledigung der Geschäfte des Staates, die ohne Frage unter diesen ewigen Zänkereien um die Macht leiden. Denn die Intriguen würden doch nicht eher aufhören, bis eine Palastrevolution ihr Ende herbeigeführt hat. So steht es heute in Peking.

— Gerechte Entrüstung. — Spund: „Was seh' ich, Meier — Du ochst schon wieder? Du scheinst wohl wirklich zu glauben, daß die Studienzeit zum Studiren da ist!"

— Dumme Frage. — „Jeden dritten Tag sendet mir meine Frau tausend Küsse." — „Haben Sie denn auch eine Verwendung dafür?"

— Darum. — „Warum wurden denn in Eurem Bureau die Schreibmaschinen wieder abgeschafft?" — „Weil der Bureauchef bei dem Geklapper nicht schlafen kann."

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Wenn Ihr eine erprobte Medizin benutzen wollt in Fällen von Schlechtem Appetit, Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Billiosität, Erkältungen und Grippe, dann nehmt nur Bitters. Sein Ruf ist fest etablirt.

Gelegenheitskauf.

Es ist uns gelungen, eine Mustersendung von 50 prächtig illustrirten deutsch-lutherischen

Familien-Bibeln

aufzukaufen, die wir zur Hälfte des regul. Preises anbieten. Die Bibeln sind tadellos neu erhalten und Sie sollten sich diese seltene Gelegenheit nicht entgehen lassen, für geringes Geld einen wahren Familienschatz zu erwerben. Ferner empfehlen wir unser neu eingetroffenes Lager von kirchlichen Gesangbüchern in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Aufdruck des Namens in Goldbuchstaben umsonst.

Deutsche Spiele.

Glocke und Hammer, Frage- und Antwortspiel, Lustiges Reisespiel, Gänsespiel, Thier-Lotto, Laterna Magica, ferner Dampfmaschinen, eleektr. Apparate etc. in gediegener deutscher Ausführung zu billigsten Preisen.

Schönstes Lager von Bilderbüchern.

A. KROCH & Co.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. 26
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Edna Baumann

im Alter von 14 Jahren, 5 Monaten und 15 Tagen am Sonntag, den 11. Dezember, um 5:40 Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 15. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3529 McLean Ave., nach der Evangel. Luth. Christuskirche, an McLean Ave. und Humboldt Str., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Augusta Baumann, Eltern.
Edward, Anna, Harry, Alma, Wilhelm, Klara, Lillie und Alfred, Geschwister, nebst anderen Verwandten.

dimi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Anna Maria Scholtes, geb. Fritzen,

am Dienstag Morgen um 2 Uhr nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Dez., 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 2113 Bell Plaine Ave. nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias Scholtes, Gatte.
Matthias Scholtes jr., Sohn.
Kathi Scholtes, Schwiegertochter.
Anna, Kathie, Willie, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Frank E. Schoepf

nach kurzem Leiden im Alter von 42 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 16. Dezember, 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 2158 Washburn Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Louise Schoepf, geb. Mayer, Gattin.
Fred Schoepf, Bruder.
Sophia Schoepf und Frau A. Knopf, Schwestern.

mido

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Bertha Kastllahn

im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 16. Dez., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1529 S. 40. Court, nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Kastllahn, Gatte.
Frank, Hermann, Bertha, Edward, Marie, Caroline, Kinder.

ED. AHLSWEDE CO.

Ecke North Ave. und Campbell Ave.

Nur noch einige Tage, um Eure Weihnachts-Einkäufe zu besorgen!

Um diese Jahreszeit war unser Lager noch nie in einem solch vortrefflichen Zustande, den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden, wie gerade jetzt.. Jedes Department ist angefüllt mit den neuesten und praktischsten Artikeln für Weihnachts-Geschenke.

Unser Laden ist von jetzt an bis Weihnachten jeden Abend offen; jedoch am Sonntag den ganzen Tag geschlossen.

Wir möchten Euch den guten Rath ertheilen, so früh wie möglich einzukaufen. Unser Laden wird um 8:30 Morgens für die Kunden offen sein.

Bringt Eure Kinder, um Santa Claus sehen und ihm ihre Wünsche darzubringen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Hermann Schiplock

am 12. Dezember, Nachm. 4 Uhr, im Alter von 72 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Dez., 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1928 N. Leavitt Str. nach der Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Johanna Schiplock, Gattin.
Karl Schiplock, Sohn.
Anna Doehring, Hulda Meyer, Töchter.
Minna Schiplock, Schwiegertochter.
Gustav Doehring, Fred Meyer, Schwiegersöhne, nebst 13 Enkelkindern.

Bitte keine Blumen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Emil Wuttke

am 12. Dezember 1910 im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Dez., 2 Uhr Nachm., von der Western Casket & Undertaking Co.'s Kapelle, 11401 Michigan Ave., per Straßenbahn nach dem Oakwoods Krematorium. Der Verstorbene war Mitglied der Kensington Loge Nr. 804, A. F. & A. M., Pullman Court Nr. 42, T. B. H., und der Humboldt Loge Nr. 12, Plattd. Gilde. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Caroline Wuttke-Schroff, geb. Schnell, Gattin.
Emil und Agnes Wuttke, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Elisabeth Budinger geb. Ernst

am 13. Dezember 1910, Morgens 4 Uhr 30 Minuten, im Alter von 77 Jahren und 5 Monaten, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2449 Wentworth Ave., nach der St. Antonius-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Budinger, Johann Budinger, Söhne.
Elisabeth Vogel geb. Ernst, Nichte.
Minna Wagner, Schwester.
Johann Ernst, Bruder.

bmdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Elizabeth Schraml

im Alter von 34 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Dez., Vorm. 9:30, vom Trauerhause, 2233 High Str., nach der St. Theresa-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Schraml, Gatte,
nebst Eltern, Schwestern, Brüdern, Schwägerinnen und Schwägern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Philip Klein

im Alter von 82 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 17. Dez., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 651 W. 14. Place, nach der St. Franciscus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Klein, geb. Heber, Gattin.
Bernhard und Fred Klein, Söhne.
Frau George M. Weidner, Tochter.

midofr

Todes-Anzeige.

New Bavaria Loge Nr. 177, D. O. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elizabeth Schraml

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Donnerstag Morgen 9 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung auf dem Bonifazius-Friedhof. In O. M. A.:

William Bardenheuer, Protektor...
Henry Richter, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Am Samstag, den 10. Dezember 1910, verunglückte

Albert H. Wegmann

und starb nach kurzem, aber schwerem Leiden. Geboren am 11. Nov. 1868 zu Emden, Deutschland. Er hinterläßt eine schwer trauernde Gattin, Julia Wegmann, geb. Seuberlt. Die Leichenfeier findet nächsten Donnerstag um 12:30 Uhr im Trauerhause, 2025 Melrose Str., statt, nachdem in der 2. deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Willow und Burling Str. Beerdigung auf dem St. Lukas-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Robert Blum Loge Nr. 58, I. O. O. F.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Jos. Klimmer

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Dez., statt, und sind die Beamten ersucht, um 12 Uhr Mittags in der Halle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fred. Kriete, O. M.
Chas. H. Dittmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Albert Wegmann

Mitglied der deutschen Bapt. Immanuelsgemeinde, plötzlich aus diesem Leben gerufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Dezember 1910, vom Trauerhause, Melrose nahe Robey Str., um 1 Uhr Nachm., nach der 2. deutschen Baptistenkirche, Burling und Willow Str., dann nach dem St. Lukas-Friedhof.

Das Komite der Immanuelgemeinde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eva Wahmann, geb. Scheuermann,

am Dienstag Nachmittag 1 Uhr 30 sanft entschlafen ist. Adresse 442 Garfield Ave. Die Hinterbliebenen:

Frieda, Christian, Robert, William und John Wahmann.

Gestorben: William C. Heinze, 731 Wells Str., geliebter Gatte der verstorb. Minnie Heinze, geb. Lehman, und Vater von William C. Heinze, Bruder von Fred C., Edward, Hermann und George Heinze und Frau Lizzie Matthaws. Beerdigungsanzeige später.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze find in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Huttermeister, Präs. Fred Mack, Sekr.
Jakob Schmid, Superintendent.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Tillie Zelewski

im Alter von 31 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 17. Dezember 1910, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5118 Marshfield Ave., nach der St. Augustinuskirche, wo Requiem-Messe zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und Charles, Brüder.
Julia, Anna, Martha und Clara, Schwestern.
Margaretha, Nichte.

dimidofr

Mitglied der L. C. B. A.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Amalie Heinz, geb. Setzer,

am 13. Dezember 1910 im Alter von 66 Jahren und 11 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Dez., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2020 W. 13. Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Heinz, Gatte.
Julie Hoffmann, Tochter.
Auguste Zander, Tochter.
Franz Heinz, Sohn.
Paulina Heinz, Tochter.
Amalie Heinz, Tochter.
Elsie Zander, Enkelkind.

mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Gatte

Joseph F. Klimmer

am 12. Dezember im Alter von 53 Jahren, 2 Monaten und 11 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 812 Dunlop Ave., Forest Park, nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Klimmer geb. Dorstewitz, Gattin.
Minnie und Frank Klimmer und Lillie Zander, Kinder.

mido

Danksagung.

Der Mutual Protection, ebenso den Beamten der Hoffnungs-Loge Nr. 50 meinen herzlichsten Dank für die Betheiligung beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Johann Rizzi,

und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Ich empfehle jeden dieser Vereine. Nochmals herzlichen Dank.

Frau Anna Rizzi, nebst Kindern.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk: Jahres-Abonnement auf deutsche Zeitschriften, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Woche etc. besorgen prompt und billig

Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Auditorium Theater
GRAND OPERA

Heute um 8—Thais: Garden, Warnery, Renaud, Dirigent Campanini.
Morgen um 8—Tales of Hoffman (zum ersten Male): Sylva, Grenville, Zeppilli, Di Angelo, Dalmores, Renaud. Dirigent Charlier.
Samstag um 2—Louise: Garden, B. Gianoli, Dalmores, Dufranne. Dirigent Campanini.
Samstag um 8—Traviata: Zeppilli, McCormack, Beck. Dirigent Parelli. Populäre Preise.
Campanini-Konzert Sonntag um 3:30: Solisten, Sylva, Korolewicz, Grenville, De Cisneros, Breßler-Gianoli, Eversman, Zerola, Costa, Arimondi, Daddi. Preise 50c bis $1.50.
Montag um 8—Tosca: Carmen-Melis, Ballanoff, Bassi. Dirigent Parelli.
Dienstag um 8—Hugenotten: Gadski, Zeppilli, Di Angelo, Zerola, Sammarco. Dir. Perosio.
Mason und Hamlin das offizielle Piano.

BUSH TEMPLE THEATER-
Sechste große Woche.
Berchtesgadener Bauerntheater
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Mittwoch Mat.:
Die schöne Millibäuerin von Berchtesgaden.
Rest der Woche:
Lenerl von Oberammergau.
Donnerstag, den 15. Dezember:
Vereinigte Sektionen des Bayerisch-Amerikan. Verein.
Abendpreise: 25c, 50c, 75c. Logensitze $1.00. Matineepreise: 25c, 50c. Logensitze 75c. Verkauft am Billetschalter zwei Wochen im Voraus.
dz12—17

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c
Three Weeks
Nächste Woche.........„Ninety and Nine".
dz12—17

12. jährlicher Preis-Maskenball
veranstaltet von der Plattdütschen Gilde
Gambrinus Nr. 11,
am Samstag, den 17. Dez. 1910, in Schoenhofens großer Halle, Milwauke und Ashland Ave.
Anfang Abds. 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c an der Kasse 50c die Person. — Werthvolle Gruppen- und Einzelpreise.
dz3,10,14

The Rienzi
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.
Wokmitsfon

Deutsche Rekords
für Sprechmaschinen. Deutsche Militär-Musik von den besten Militärkapellen Deutschlands. Deutsche Lieder, Operntheile, Weihnachts- und Kirchenchöre, komische Vorträge. Wirklich prachtvolle, großartige Sachen. Alle diesigen Records. Kataloge frei. Offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 10-12. Sprechmaschinen jed. Art. Bill. Preise.
B. M. MAI, 215-219 W. Ohio Str.
dz14,1m3

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

Lokalbericht.

Graham indossirt.

Dem. Parteileitung erklärt sich für ihn als Mayorskandidaten.

Seine Gegner protestiren.

Vierzehn Anhänger E. F. Dunnes und C. H. Harrisons machen vergeblichen Versuch, seine Indossirung zu verhindern.— Stuckart für Schatzmeisteramt.

Die demokratische Organisation indossirte gestern förmlich Andrew J. Graham, den bekannten Bänker der Westseite, als Kandidaten für die Nomination für das Mayorsamt. Francis D. Connery von der 28. Ward, der gegenwärtige Stadtschreiber, und Henry Stuckart von der 4. Ward wurden als Kandidaten für das Stadtschreiber-, bezw. Stadtschatzmeisteramt indossirt. Die Stellungnahme der Parteileitung ist als der Beginn des Kampfes um die demokratische Nomination für das Mayorsamt anzusehen.

Weder Carter H. Harrison noch Edward F. Dunne, von denen der Letztere sich offen als Kandidat erklärt hat, während der Erstere kein Hehl macht aus seiner Bereitwilligkeit, zum fünften Mal die Bürde des Amts nebst dem dazu gehörigen Gehalt von $18,000 das Jahr auf sich zu nehmen, wurden in der vierstündigen Sitzung in Vorschlag gebracht. Vierzehn ihrer Anhänge runter Führung des Countyschatzmeisters William L. O'Connell weigerten sich, ihre Stimme abzugeben. Ihr Protest war vergeblich. Von den achtzig Mitgliedern der Parteileitung stimmten nicht weniger als 63 für Graham. Zwei Stimmen wurden für John E. Trae- Vierzehn ihrer Anhänger unter Führ- enthielten sich der Abstimmung. Der Antrag, Kandidaten zu indossiren, ging von Roger C. Sullivan aus. Die vierzehn Mitglieder der Parteileitung, die sich als Anhänger Dunnes und Harrisons der Abstimmung über Kandidaten enthielten, waren Ald. Kenna und Ald. Coughlin von der 1. Ward, County-Schatzmeister William L. O'Connell und John Gibbons von der 6. Ward, Edward F. Brennan und William Rotmann von der 7. Ward, Superiorrichter William E. Dever und Stanley Kielecyriski von der 17. Ward, Frank W. Brandecke, 23. Ward, Joseph Weber, 24. Ward, Matt Evert, 26. Ward, Joseph A. Swift und Ald. Frank McDermott von der 29. Ward, D. D. McCarthy von der 30. Ward.

Die Wardorganisationen wurden angewiesen, binnen zehn Tagen zusammenzutreten und den Beschluß der Parteileitung gutzuheißen. Countyschatzmeister O'Connell war der einzige, der dagegen stimmte.

Im Lauf der vierstündigen Verhandlungen, die im Hotel LaSalle stattfanden, machte Frank S. Ryan, der neue Countykämmerer, einen scharfen Angriff auf Countyrichter Owens. Er beschuldigte ihn offen des Verraths an der Partei.

Gegen Mitternacht erließ J. J. Bradley, der Leiter der Kampagne Ex-Mayors Dunnes, eine Erklärung, in welcher er das Recht der Parteileitung bestritt, vor der Vorwahl ein Ticket für die Frühjahrswahl zusammenzustellen und zu indossiren. Außerdem hätten verschiedene Mitglieder der Parteileitung entgegen den Wünschen der Mehrzahl ihrer Wähler gestimmt. Die Handlungsweise der Parteileitung bedeute keine Ueberraschung für den früheren Mayor. Es sei bekannt gewesen, daß eine gewisse Faktion der Partei seit einem Jahr auf die Nomination Herrn Grahams hingearbeitet und zu diesem Zweck so viel Vertreter als möglich in die Parteileitung gewählt habe, die dem Bankier der Westseite freundlich gesinnt seien. Unter dem neuen Vorwahlengesetz könne jeder Wähler direkt sich für einen bestimmten Kandidaten für das Mayorsamt erklären. Die Anhänger Dunnes würden in jedem Wahlbezirk der Stadt eine Organisation haben, die in Wardklubs vereinigt werden würden. Die Thatsache, daß Vertreter gewisser Wards in der Parteileitung einen gewissen Kandidaten begünstigten, bedeute noch lange nicht, daß die Mehrheit der Parteiangehörigen in der Ward für diesen Kandidaten stimmen werde. Ex-Mayor Dunne sei in gewissen Wards sehr stark, deren Vertreter in der Parteileitung sich für einen anderen Kandidaten erklärt hätten.

Gastfield wird beibehalten.

Charles D. Gastfield, bisher demokratisches Mitglied der Zivildienstkommission der Countyverwaltung, der am Montag seine Stellung niedergelegt hat, wird als Angestellter der Kommission beibehalten werden. Er wird die Stellung eines Kanzleivorstandes erhalten. In einer gestern stattgehabten Konferenz der beiden demokratischen Kommissäre McGoorty und Dunn wurde beschlossen, Gastfield beizubehalten, da er mit der Arbeit vertraut ist. Die beabsichtigte Reorganisirung der Kommission unterblieb, da der dritte Kommissär J. N. Fichter nicht anwesend war. Das Gehalt der drei Zivildienstkommissäre wird vom 1. Juni ab $3000 betragen. Charles T. Mason, der seiner Stellung als Zivildienstkommissär von Peter Bartzen entsetzt wurde, hat sich noch nicht entschieden, ob er sich an die Gerichte wenden wird.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Albert Hoefeld hat die Südwestecke von Dearborn und Washington Str. gepachtet.

Albert Hoefeld hat das städtische Grundstück an der Südwestecke von Dearborn und Washington Str. am 1. Dezember auf 198 Jahre gepachtet. Der Pachtzins steigt von fünf zu fünf Jahren von $25,000 bis zu $28,000 und beträgt durchschnittlich $27,848, oder 4 Prozent von $696,612, oder $7,735.50 für den Frontfuß, oder $193.25 für den Quadratfuß. Da Herr Hoefeld aber für das Gebäude, das etwa $100,000 werth ist, nur $49,000 gezahlt hat, so kommt ein Theil der Grundrente auf den noch verbleibenden Werth des Gebäudes. Dieses ist siebenstöckig und steht auf einem Grundstück von 90 Fuß an Dearborn und 40.2 Fuß an Washington Str. Die Revisionsbehörde hat das ganze Eigenthum auf $467,810 geschätzt. Herr Hoefeld will das untere Stockwerk umbauen und einen Laden einrichten.

A. B. Hull von Morris, Ill., hat an Albert Weis von Waupeton, N. D., das Apartmentgebäude in Racine Ave., 141 Fuß südlich von Wilson Ave., 50 bei 174 Fuß, Westfront, mit $12,000 belastet, für $28,000 verkauft.

Frau Ellen N. Coughlin hat an Willard Newman das Eigenthum in Bowen Ave., 181 Fuß östlich von Grand Boul., 58½ bei 172 Fuß, mit $31,000 belastet, verkauft.

Sherman T. Casper hat von der Chicago Title & Trust Company auf 40 bei 125 Fuß in 65. Place, 190 Fuß westlich von Washington Ave., und anderes Eigenthum $25,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Frederick M. Lavish hat von John A. Bullard das Miethshaus in Monroe Ave., 170 Fuß nördlich von 55. Str., 80 bei 168 Fuß, Ostfront, mit $15,000 belastet, gekauft.

Das H. C. Meagher gehörende Star-Theater ist vom 12. Dezember 1910 bis zum 30. August 1917 für $92,000 an Jones, Lenick & Schäfer vermiethet worden. Es befindet sich an Milwaukee Ave., 384 Fuß südöstlich von Wood Str., auf einem Grundstück von 24 bei 100 Fuß.

Das Miethshaus in North Ave., Nordostecke von N. Leavitt Str., 77 bei 120 Fuß, Südfront, mit $22,000 belastet, ist von Albert Atkinson für $30,500 an Louis Schrager verkauft worden.

Martin Rinkus hat an Samuel Singer das Eigenthum in Milwaukee Ave., 384 Fuß südöstlich von Wood Str., 24 bei 100 Fuß, Südwestfront, für $26,000 verkauft.

Die Western Electric Company hat an die Abwasserbehörde einen Theil ihres Eigenthums am Fluß, dessen anderer Theil neulich für $1,800,000 an die Pennsylvania-Bahn verkauft wurde, übertragen. Das Stück Land umfaßt 15,544.9 Quadratfuß, der Preis war $98,710.

Frank Schatz hat an William Schukraft jr. das Eigenthum an der Nordwestecke von Randolph und Morgan Str., 125 bei 160 Fuß, für $40,000 verkauft. Der Käufer nahm $25,000 von der Chicago Title & Trust Co. auf.

Liebmann Greenberg hat von Andreas Brisch das Eigenthum 2200 W. 13. Str., 48½ bei 124 Fuß, Nordwestecke von Leavitt Str., für $20,000 gekauft.

Mark F. Madden hat an Pfarrer Patrick D. Gill 200 bei 125 Fuß an der Nordostecke von Magnolia Ave. und South Place übertragen. Dort soll eine katholische Kirche gebaut werden.

Thomas J. Webb, das neuerwählte Mitglied der Revisionsbehörde, sagte gestern zu Mitgliedern der Cook County Grundeigenthumsbörse, daß die Beschwerden über die Besteuerung nicht eher aufhören würden, als bis ein neues Steuersystem eingeführt sei. Er werde sein Bestes thun, die Steuerlasten auszugleichen und besonders die Zustände zu mildern, welche die Besitzer kleiner Wohnhäuser drücken. Zuerst müßte größere Gleichheit der Steuern auf Grundbesitz und der Steuern auf Fahrhabe herbeigeführt werden, denn in Cook County kämen 75 Prozent der Steuern vom Grundbesitz, während anderwärts beide Steuerklassen gleichmäßig die Lasten trügen. Auch einer gerechten Abschätzung, dem Grunderforderniß niedriger Besteuerung, sei Aufmerksamkeit zu widmen. Der kleine Wohnhausbesitzer müsse ermuthigt, dem kleinen Mann müsse die Erwerbung eines Heims leichtgemacht werden. Statt sich mit Plänen zur Anlage von Inseln im See und Boulevards zu beschäftigen, sollte man lieber kleine Parks im mittleren Stadttheile einrichten.

Die Gewandmacher.

Auf Annahme des Friedensvorschlags von Hart, Schaffner & Marx wenig Aussicht.

Die Aussicht, daß sich die streikenden Angestellten von Hart, Schaffner & Marx zur Annahme des Friedensvorschlages verstehen werden, der ihnen von der Firma gemacht worden ist, wird immer geringer. Gestern wurde in einem Versammlungslokale der jüdischen Streiker, Ecke Division Str. und Marion Place, mit der Abstimmung über den Vorschlag begonnen. Präsident Fitzpatrick von der Chicago Federation of Labor und Frau Raymond Robins, die Präsidentin des Verbandes der Frauengewerkschaften, wohnten der Abstimmung, die den ganzen Tag hindurch gewährt hat, bei. Es heißt, daß die überwiegende Mehrheit der etwa 500 Personen, welche in dem Lokale gestimmt haben, sich gegen den Vorschlag erklärt hat. Aus einer Streiker-Versammlung in der Halle der Handlanger-Union an der Green Straße wurde Herrn Fitzpatrick gemeldet, daß die Theilnehmer es überhaupt abgelehnt hätten, auch nur über den Vorschlag abzustimmen. Er ließ zurücksagen, daß Alle, die nicht mitstimmen, als zu Gunsten des Vorschlags gestimmt habend gezählt werden würden. Die Versammlung schickte darauf eine Abordnung nach Walsh's Halle an der Milwaukee Avenue, wo eine Versammlung polnischer Streiker sich in Sitzung befand, um zu melden, welche Zählmethode die Streikleitung beabsichtigt. Ein polnischer Geistlicher, Pfarrer Lawczynski, welcher sich in der Versammlung befand, hielt eine heftige Rede gegen die Annahme des Vorschlags und beschwor die Anwesenden, auszuharren, bis man ihnen die geschlossene Werkstatt, d. h. unbedingte Anerkennung ihres Gewerkverbands, zugestehe. Die Versammlung faßte einen Beschluß in diesem Sinne, doch wird dieses Verfahren von der Streikleitung nicht als eine regelmäßige Abstimmung angesehen werden. Die Abstimmung wird heute fortgesetzt, und erst wenn sie ganz beendigt ist, werden die Ergebnisse bekannt gegeben werden.

Vorschlag zur Güte.

Die Betriebsleiter der westlichen Eisenbahn-Gesellschaften werden voraussichtlich den Lokomotivführern vorschlagen, die herrschenden Lohnstreitigkeiten schiedsgerichtlich zum Austrag bringen zu lassen, und zwar unter den Bestimmungen der Erdman-Akte. Die Lokomotivführer verlangen eine Lohnaufbesserung in der Höhe von 15 Prozent, während die Eisenbahn-Verwaltungen ihnen nur eine solche von 9 Prozent zugestehen wollen.

— Passend. — „Hier ist ein Verein gegründet worden, dessen Mitglieder alle Meier heißen!" — „So eine Meierei!"

Association of Commerce.

Die Association of Commerce hat folgende Beamten für das nächste Jahr gewählt:

Präsident—Harry A. Wheeler.

Vize-Präsidenten: Für zwischenstaatliche Angelegenheiten—John P. Mann; für örtliche—E. Louis Kuhns; für industrielle und öffentliche—A. R. Barnes; für den Handel mit dem Auslande—Edward E. Swabener.

Sekretär—Howard Elting.

Schatzmeister—John F. Smulski.

Direktoren (auf 1 Jahr): Ira M. Cobe, Hugo Dubrock, Milton S. Foreman, Homer A. Stillwell; auf 2 Jahre: A. C. Bartlett, Joseph Basch, William A. Bond und George M. Reynolds.

— Wenn das Herz nicht mehr lachen kann, ist es krank, wenn es nicht mehr weinen kann, ist es todt.

Curo Grains of Life Frei

Keine Entschuldigung, länger an Verstopfung, schwachen Magen, schwachen Nieren, schwacher Leber, Gehirnnebel zu leiden, dünn oder elend zu sein.

Gesundheit ist frei.

Schickt Euren Namen und Adresse heute um ein freies Probe-Packet und erfahrt die große Wahrheit.

Gesundheit und Zufriedenheit für Alle.

Wenn Ihr schwach oder leidend seid, so ist es, weil die ganze Grundlage Eures Daseins allmählich vertrocknet, die Nervenkraft, die jedes Atom Eures Körpers durchdringt, stirbt ab. Das Gehirn und die Nerven bedürfen Nahrung gerade so gut wie der Rest des Körpers.

Die wunderbare Entdeckung „Curo Grains of Life" setzt den Magen und die Eingeweide in perfekten Zustand, erneuert Eure Lebenskraft und bringt Eure frühere Stärke und Kraft zurück, indem es Eurem Nervensystem die Nahrung bietet, nach der sie schreien. Rheumatismus, Neuralgie, Kopfweh, Nierenleiden, Leberbeschwerden, Magenkatarrh und Eingeweide-Katarrh, Schlaflosigkeit und alle Schwächezustände von Männern und Frauen verschwinden schnell, Hohläugigkeit vergeht, Energie stellt sich ein und das Leben ist wieder lebenswerth. Die rothen Kügelchen im Blut werden vermehrt und alles, was den Verdauungskanal passirt, wird zu gesundem, solidem Fleisch, anstatt unverdaut und unassimilirt zu bleiben.

Um Euch die Wahrheit selbst erproben zu lassen, wird Euch ein Probe-Packet von Curo Grains of Life portofrei zugesandt werden, wenn Ihr einfach den untenstehenden Koupon einschickt; Ihr werdet Euch wundern über die großartige Wirkung, die Ihr schon von diesem Freipacket erzielt.

Freier Probe-Packet-Koupon.

Schneidet ihn aus und schickt ihn heute.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die freien Linien und schickt den Koupon an die L. C. Grains Co., 167 Pulsifer Gebäude, Chicago, Ill., und Ihr erhaltet ein Probepacket von Curo Grains mit umgehender Post portofrei.

Name..

Straße..

Stadt..

Staat..

Das volle Größe Packet Curo Grains nur 50 Cents in allen Apotheken oder bei Buck & Rayner, State und Madison Str., und The Public Drug Co., 150 State Str.

Im großen Basement-Verkaufs-Raum.

MARSHALL FIELD & COMPANY

The Store of the Christmas Spirit

Im großen Basement-Verkaufs-Raum.

Spezieller Weihnachts-Verkauf von Seide-Leinen Regenschirmen, $2

2000—in Männer- und Damen-Facons—von einem vollen 25 Prozent höherem Werth als diese Preise.

Die weitgehendsten Vorbereitutungen sind getroffen und ganz besondere Sorgfalt ist darauf verwandt worden, diesen Verkauf zu einem mehrals gewöhnlichen Ereigniß für Weihnachts-Einkäufer zu machen. Zuerst überzeugten wir uns von der Güte der Qualität der Seide und Leinen Covers, dann, daß die Griffe schön und gut, und daß die ganze Construktion dieser Schirme stark und zuverfässig ist. Um sie als Weihnachtsgeschenk noch geeigneter zu machen, wird jeder Schirm in einer hübschen Weihnachtsschachtel verkauft. Basement.

Die Facons für Männer sind in einem ausgedehnten Sortiment von Griffen vorhanden, in Stag Horn, Cape Horn und Naturholz, mit Gold- und Silber-Beschlägen.

Die Regenschirme für Damen umfassen prachtvoll entworfene Griffe aus Perlmutter, Silber Gold und Naturholz-Facons mit goldenen oder silbernen Beschlägen.

Jabots, Scarfs und Boas für Damen.

Obgleich dies die wohlfeilsten Partien sind, ist die Auswahl von neuen und attraktiven Styles bewundernswerth und die Qualität eine wirklich vorzügliche zu jedem der nachgenannten Preise.

Jabots—Kleidsame Effekte in Lawn und Netz, aus kleinen, einfachen Entwürfen von 25c bis zu den größeren, kostspieligeren Facons, rangirend von 50c bis zu $2.50.

Scarfs—Helle, zarte Liberty Seiden-Effekte in Blumen- und anderen Entwürfen, sowohl in viereckigen wie langen Facons, 50c. Neck Scarfs aus Gros-Grain Seide in schwarz und farbig, 50c.

Marabou Boas—In dieser Saison überall so beliebt, daß es schwer hält, solche Werthe zu erlangen. Schwarze u. naturfarbige Schattirungen, in Längen von 2 Yards bis zu größer Länge, $5.50 bis $10. Basement.

Straßen-Handschuhe für Damen, 85c, $1, $1.15

Moderne und zugleich praktische Weihnachts-Geschenke sind Handschuhe für Damen.

Unsere wohlfeileren Partien bieten die reichhaltigste Auswahl zu solch niedrigen Preisen; leicht und mittelschwer, aus dauerhaften Skins, gut genäht; Alltags- oder Gesellschafts-Handschuhe aus schwerem Cape; PXM genäht; Lambskin in Pique und Overseam Styles. Basement.

Straußenfedern; Spezieller Verkauf.

Um den Käufern von Weihnachts-Geschenken größere Vortheile zu bieten, bringen wir ein großes Assortiment von schwarzen und weißen Willow und French Curl Plumes zum Verkauf. Außerdem wird jede ganz besonders prachtvolle Feder bei diesem Verkaufe sorgfältig in eine hübsche Weihnachts-Schachtel verpackt, fertig zum Versandt.

„Willow" Federn.	Französische gekräuselte Federn.
18 Zoll bei 14 Zoll, für nur $ 5.00	19 Zoll bei 7 Zoll, für nur $2.75
20 Zoll bei 15 Zoll, für nur $ 7.50	21 Zoll bei 8 Zoll, für nur $5.00
22 Zoll bei 17 Zoll, für nur $10.00	23 Zoll bei 9½ Zoll, für nur $7.50
25 Zoll bei 19 Zoll, für nur $12.00	

Basement.

Alle Arten von Taschentüchern.

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder zu niedrigen Preisen.

Spitzen-, ausgezackte Rand- und bestickte Taschentücher für Damen, 10c, 12½c, 15c und 25c.

Reinleinene Initial Taschentücher für Damen, mit besticktem Kranz um den Buchstaben herum, 10c, 12½c, 18c und 25c.

Weiße hohlgesäumte und farbige Border Taschentücher für Kinder — 5c, 7c, 10c.

Taschentücher für Kinder, in fancy Schachteln, 10c, 15c, 25c bis 75c.

Weiße hohlgesäumte und farbige Kanten Taschentücher für Männer — 5c, 7c, 10c bis 25c.

Reinleinene Initial Taschentücher für Männer — 10c, 12½c, 18c und 25c.

Strümpfe für Damen und Kinder als Geschenke.

Dies sind besonders dauerhafte Qualitäten und speziell in Schachteln verpackt für Kunden, welche Geschenke für die Feiertage kaufen wollen.

Schwarze mercerized Damenstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, doppelte Garter Tops; sowie schwarze Lisle Strümpfe für Damen, mit gestickten Insteps, drei Paar in Schachtel, $1.00.

Schwarze echtseidene Damenstrümpfe, baumwollene Sohlen und doppelte Garter Tops, 3 Paar in Schachtel, $3.00.

Speziell für einige Tage—Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, mittleres Gewicht, passend für Knaben oder Mädchen — eine vorzügliche dauerhafte Qualität, das Paar 18c; 3 Paar für 50c. Basement.

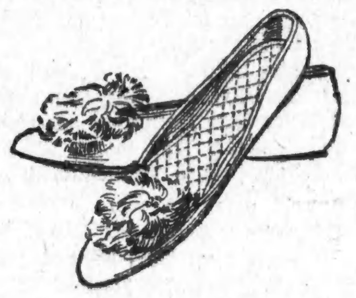
Blankets, Paar für $1.50; Comforters, $1.25.

Schwere Twill baumwollene Blankets, 350 Paar, eine der Lakeside-Qualitäten, an welchen die Ersparniß ein volles Viertel beträgt. Weiß mit pink und blauen Borders, 2zöll. Binding, Größe 64×80 Zoll; Paar $1.50.

Die Comforters sind überzogen mit gemusterter Silkoline auf beiden Seiten, in mittleren und dunklen Farben; gefüllt mit einer wünschenswerthen Qualität Watte, Größe 72 bei 78 Zoll; das Stück $1.25. Basement.

Scarfs, 50c, und Jabots, 25c bis $2.50.

Straußen-Federn, $2.75 bis $12.



Boudoir Slippers, $1.

Angora-Bonnets für Kinder, 50c.

Eine Facon, welche die weiteste Beliebtheit gewonnen hat — und sie auch verdient — wegen ihrer Wärme, Eleganz und Billigkeit. In weiß und grau, mit Bandschleife und Ties ausgestattet; sehr leicht zu waschen. Basement.

Schwere gestrickte Toques für Kinder, 18c.

Warm und dauerhaft; in blau mit weißen oder grauen Streifen; speziell niedrig markirt. Basement.

Gestrickte Ueberstrümpfe für Kinder, 50c.

Wahrscheinlich das beste Kleidungsstück, um Kinder vor Kälte und Schnee zu schützen. Lang genug gemacht, um fast bis an die Waist zu reichen. Einfache und fancy gestrickte Facons, Größen 1 bis 3 Jahre. Basement.

Spezieller Verkauf von Pelz-Coats für Damen.

Die erste Gelegenheit dieser Art in der Coat Abtheilung f. Damen im Basement.

Unsere Preise in diesem Verkauf sind unvergleichlich für Pelz Coats von diesen bemerkenswerth vorzüglichen Qualitäten — sie bieten eine Geschenk-Gelegenheit, die nicht übersehen werden sollte.

Schwarze Coney Coats für Damen, volle Länge, $35; Marmot Coats, volle Länge, $57.50; Pony und Caracul Coats, in hübschen neuen Modellen, $45 und $57.50; daneben eine beschränkte Anzahl von pelzgefütterten Coats. Basement.

Schmucksachen, niedrig markirte Geschenk-Novelties

Ein Schaukasten nach dem anderen ist mit Sachen angefüllt, welche sich als schöne Geschenke eignen, und doch nur eine geringe Ausgabe erfordern. Wunderschöne importirte Busennadeln und Hutnadeln, 25c bis $1.50. Brillantrothe Calcutta Quarzperlen, 25c, 50c, 75c. Korallen-Halsketten, 25c bis $5.00.

Neben allen Arten von Schmucksachen sind vorhanden Sterling silberne Toiletten-Artikel, viele Arten von plattirter flacher Waare und vierfach plattirter hohler Waare, alle zu den niedrigsten Preisen verbunden mit wünschenswerthen Waaren. Basement.

Gingham Kleider-Muster für Geschenke.

Indem wir hübsche Ginghams in richtige Längen für Kleider und Waists schnitten und in Feiertags-Schachteln gepackt haben, gaben wir diesen praktischen, nützlichen Geschenken die gewünschte Weihnachts-Atmosphäre außerdem ist dadurch die Auswahl und das Einkaufen in bedeutendem Maße erleichtert worden.

Kleider-Längen, von 80c bis zu $1.50; — Waist-Muster, 35c, 45c und 60c. Basement.

Boudoir Sammet-Slippers für Damen, $1.00.

Ihre Leichtigkeit und Komfort an den Füßen zusammen mit ihrem eigenen hübschen Aussehen macht diese Slippers für Damen sehr begehrenswerth. Gemacht mit quilted inneren Sohlen und großen fluffy seidenen Pompons; in Roth, Blau, Lavender, Braun und Schwarz, Größen 3 bis 7; sehr schöne Geschenke und ein ausgezeichneter Werth. Basement.

Knaben-Anzüge, $3.75; Ueberzieher, $6.50.

Viele dieser Anzüge sind aus unserer Abtheilung auf dem vierten Floor. Fancy gemischte Cheviots in Knickerbocker und Knielängen Facons, Größen 7 bis 17, zu $3.75.

Die Ueberzieher sind bis zum Hals zuzuknöpfen und sind in Facons voller Länge. Mischungen in Grau und Tan in vielen begehrenswerthen Mustern. Jeder einzige Anzug oder Ueberzieher ist ein ausgezeichnetes Kleidungsstück zu diesem Preise. Basement.

Sweater-Coats für Knaben, $1.00 und $1.50.

Sweaters wie die mehreren Hundert in diesem Sortiment wurden ungefähr zu diesen Preisen im Wholesale verkauft.

Sie sind dick, warm und haltbar, haben entweder „V"-Hals oder sind bis oben zuzuknöpfen; die meisten davon haben zwei Taschen. Die Farben umfassen Grau, Maroon und Blau, mit verschiedenartigen farbigen Borten-Kombinationen, 4 bis 16 Jahre. Basement.

Geölte Lederstiefel für Knaben, $2.75.

Hoch zugeschnitten, aus schwerem geölten Kalbleder, dicke Welt-Sohlen, Leder-Schnüre, Schnallen am oberen Theil, Größen 9 bis 13½. Wenige Geschenke bereiten einem Knaben mehr Freude und keins ist praktischer. Lange Haltbarkeit wird durch ihre Qualität gesichert. Basement.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute
236272
Chicago Telephone Company

Offen Abends bis Weihnachten.

Für die bevorstehenden Feiertage offeriren wir die größte Auswahl von neuen und gebrauchten

Kimball Pianos

und andere Machwerke zu den

niedrigsten Preisen

und auf

leichte Zahlungen.

Alte Pianos oder Orgeln in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.

S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Leset die „Sonntagpost"

E. IVERSON & CO.
1342-1350 Milwaukee Ave.

Beachtet diese speziellen Ersparnisse für Donnerstag

Unser Laden ist jeden Abend offen bis Weihnachten

Puppen Jede Facon in angekleideten Kid Body-Puppen — auch Puppen-Köpfe und Puppen-Bodies, in allen Größen — wir bieten einen speziellen Bargain in angekleideten Puppen (mehr wie 12 Facons) völlig 1.75 werth, Donnerstag, nur 98c

Partie von 50c- und 75c Kid Body-Puppen, für 39c

Reguläre 35c Größe in angekleideten Puppen, für 19c

Die stets beliebten „Teddy Bears", mit Stimmen, für 1.75, 1.39, 98c und 59c

Taschentücher Eine fast endlose Auswahl, in hübschen Holly-Schachteln verpackt. —

Weiße und farbige Border Taschentücher für Kinder, die 5c-Sorte, für 3c

Schlichtweiße und Japonette farbige Taschentücher für Männer — die 10c Sorte, für 5c

Große Auswahl von bestickten und fcy. Spitzen kantirten Damen-Taschentücher, 5c, 7½c und 10c

Seidene Initial-Taschentücher für Männer, — 19c werth, für 10c

Regenschirme für Männer und Damen — Seide Taffeta und Gloria Serge, feine Auswahl von Taschentücher, 2 spezielle Werthe, für 75c und 1.25

Sweater Coats

Reinwollene Sweater Coats für Damen, einfach- und doppelbrüstig, fancy gestrickt, grau, weiß und roth, 3.50 bis 4.00 werth, — Speziell 1.98

Sweater Coats

Partie reinwollener Sweater Coats für Mädchen, mehrere Muster und Facons, alle Farben — beste 2.00-Werthe — in allen Größen — Hier nur 1.00

Waists

Feine weiße bestickte Lawn-Waists für Damen, mehr wie 15 Facons zur Auswahl, sind sämmtlich 1.50-Werthe, für 98c

Strumpfwaaren.

Reinwollene Cashmere Strümpfe für Babies, seidene Fersen und Zehen, alle Farben, 25c Waaren, 3 Paar in fancy Schachtel, für 55c

Pelzsachen.

Pelz Sets für Kinder — Scarf und Muff — 2 spezielle Werthe, Sets, 1.25 und 69c

Strumpfwaaren.

Schwere baumwoll. Strümpfe für Knaben und Mädchen, alle Größen, reg. 15c Sorte, Paar 10c

Unterzeug Frische Partie von reinwollenem Muster-Unterzeug für Männer — mehr wie 100 Dutzend von 1.00, 1.25, und 1.50 Qualitäten — bereit für den morgigen Verkauf, zu 88c und 69c

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer.

Ueberzieher — von schwerem Kersey und Cheviots gemacht — Duplex, Presto und reguläre Facons — Anzüge sind von blauen Serges, Cassimeres und Kammgarnen — Größen 28 bis 37 Brustmaß, Werthe bis $15 — in 3 Partien, 2.98, 4.98 und ... 7.98

Partie von langen Schul-Ueberziehern für Knaben — Auto-, Triplex- und reguläre Facons, mittlere und dunkle Farben — Alter 7 bis 17 Jahre — Werthe bis 6.00 — in zwei große Partien, 2.29 und ... 3.48

Muster Sweater Coats für Männer und Knaben — in allen schlichten Farben und Kombinationen — einfach und fancy Gewebe — Größen 26 bis 46 — bis 3.00 werth — in 3 Partien, 69c, 1.19 und 1.98

2 Stück stark gemachte Cheviot- und Cassimere-Anzüge für Knaben, — mittel- und dunkelfarbig — einfache oder Knickerbocker-Hosen — Alter 6 bis 17 Jahre — reguläre 2.50 Anzüge, Donnerstag 1.35

Hosenträger und Halstrachten.

Fancy seidene Halstrachten — 4-in-Hand- und Teck-Facons — in prachtvollen Mustern und feine Lisle Web-Hosenträger — Mohair- und Leder-Enden — jedes Stück in fancy Weihnachts-Schachtel, in drei Partien — 19c, 29c und 38c

Basement.

Die wohlbekannte Fels Naptha Laundry Seife, — speziell, 5 Stücke für 19c

Große Sorte Packet Fairbanks Gold Dust — regulärer Preis 18c — Donnerstag für 15c

Große Sorte schwarz lackirte Kohlen-Eimer, mit starkem Griff, 19c werth, für 12c

Kaffee-Tassen — schlichtweiß, in fancy Facons — die 6c Sorte, das Stück 3c

Große Sorte grau emaillirte Roasting Pfanne, mit Griffen, reguläre 55c Sorte, für 23c

Schuh-Bargains.

Weihnachts-Slippers für Männer, feiner weicher Vici Kid — Opera und Everett-Facon — schwarz und lohfarbig — 1.50 werth, — das Paar 98c

Feiertags-Slippers für Damen — von feinem Beaver, mit Pelz besetzt — schwarz, braun und grün, — 1.50 werth, das Paar 1.00

Schwarze Filz-Slippers für Kinder, mit schweren Filz-Sohlen — alle Größen bis 2 — 69c werth — Paar 38c

Hohe Box Kalbleder-Schuhe für Knaben — ganz solides Leder — Größen bis 13½ — 1.98 werth, das Paar 1.05

Spitzen-Gardinen und Blankets.

Partie von Notingham- und Cable Net-Spitzengardinen, 2½ und 3 Yards lang — 2.00 werth, das Paar 1.15

11-4 reinwollene Blankets, in weiß, grau und lohfarbig — mit rosa und blauem Border — 2.50 werth, das Paar 1.45

Yard breite Gardinen — in fancy Streifen und Punkten, die 15c-Qualität, Yard 8c

Shelf Oeltuch, — in schlichtfarbig mit fancy Border — 7c werth, die Yard 3¾c

Baumwollstoffe.

Große Sorte mercerized Damast Tischdecken — 1.25 werth, — speziell für 98c

600 Yards von reinleinenem Handtuchzeug, mit rothem Border, 12½c werth, die Yard 8c

100 Stücke Schürzen-Ginghams, — in echtfarbig — 8c werth — die Yard 5c

25 Dutzend Flannelette Skirt Patterns, in hell- und dunkelfarbig — 35c werth, für 22c

Das Wasseramt.

Kann bequem $500,000 von seinen Jahreseinkünften entbehren.

Park Ridge jubelt.

Es hat Anwartschaft auf Verdoppelung der ihm von Carnegie in Aussicht gestellten Bibliotheksstiftung. — County-Schatzmeister ist haftpflichtig.

Ober-Baukommissär Mullaney und Hilfs-Kommissär Hewitt traten gestern vor dem Finanzausschuß des Stadtraths für die geplante Ermäßigung der Wasserraten ein. Sie rechneten vor, daß auch bei einer 10prozentigen Verringerung der Raten die Einkünfte vollauf genügen würden, um die Wasserwerke nicht nur in Gang zu halten wie bisher, sondern ihre Leistungsfähigkeit zu vergrößern, so daß sie bereits im Jahre 1917 täglich 200 Gallonen Wasser für jedes Mitglied der Bevölkerung würden liefern können, auch wenn diese inzwischen auf 3,000,000 Köpfe angewachsen sein sollte. Es stehe nun der Verringerung der Raten scheinbar jene bei der Verausgabung von Wasseramtszertifikaten gemachte Zusicherung im Wege, daß, solange die Zertifikate nicht wieder eingelöst seien, eine wesentliche Verringerung der Raten nicht solle vorgenommen werden. Die geplante Verringerung der Raten würde indessen, obgleich dadurch der Bürgerschaft $500,000 erspart werden würden, eine „wesentliche" für das Wasseramt nicht sein, da ja dessen Leistungsfähigkeit darunter nicht leiden würde. Der Ausschuß hat beschlossen, die Korporationsanwaltschaft um ein formelles Rechtsgutachten über die Frage anzugehen.

Muß Ersatz leisten.

In dem benachbarten Lake County hat es sich herausgestellt, daß die Countyverwaltung im Verlaufe der letztvergangenen vier Jahre Summen im Gesammtbetrage von $27,250 verwilligt hat, über die in den betreffenden Fonds vorhanden gewesenen Baarbestände hinaus. Da der frühere County-Schatzmeister Fred Ames nichts destoweniger die Gelder ausgezahlt hat, so ist dem Gesetze nach er für die Summe haftbar. Ein Bericht, aus dem sich die angedeuteten Unzulässigkeiten ergeben, wurde gestern dem Revisions-Ausschuß des Countyraths abgestattet, der die Bücher und Kassen von der hiesigen Firma Young & Co. hat prüfen lassen. Der Anwalt des Herrn Ames, J. K. Orvis, theilte mit, daß dieser seine Haftpflicht anerkenne und sein Bestes thun werde, um die Fehlbeträge so bald wie möglich zu ersetzen.

Erhält eine Carnegie-Bibliothek.

In dem Vorort Park Ridge hat es gestern ein Freudenfest gegeben. Aus Washington traf nämlich die Kunde ein, daß nach der im Frühjahr vorgenommenen Volkszählung die Einwohnerzahl des Ortes 2009 betragen hat. Das nun sichert Park Ridge die Verdoppelung der ihr von Andrews Carnegie in Aussicht gestellten Bibliotheksstiftung von $5000 auf eine solche von $10,000. Aber man will nun in Park Ridge nicht etwa auf den erzielten Lorbeeren ausruhen. Es ist dort gestern ein Klub gegründet worden, der sich die hehre Aufgabe gestellt hat, die Bewohnerzahl so rasch wie irgend thunlich auf 2500 zu bringen. Die Gründung des Klubs wurde in einer Versammlung, welche der Mayor des Städtchens, A. J. Buckheit, einberufen hatte, vorgenommen. Zu Beamten gewählt worden sind: A. R. Moora, Präsident; Harry C. Miller, Vizepräsident.

Abendschulen stark besucht.

Der für diesen Winter erste Kursus der städtischen Abendschulen nähert sich seinem Abschluß. Der Leiter der Abendschulen berichtet, daß der Andrang zu diesen heuer stärker ist, als je. Nicht weniger als 20,000 Personen haben sich zu dem Besuch angemeldet, und an dem Unterricht theilgenommen haben durchschnittlich an jedem Abend mehr als 12,000. In 34 Schulen wird Abends Unterricht ertheilt.

Percival Steeles Kreuzzug.

Der Anwalt Percival Steele, der es im Auftrage einer Vereinigung von Kaufleuten und Fabrikanten des Bezirks übernommen hat, die Gegend zwischen Lake, Madison, Green und Sangomon Straße von Stätten des Lasters zu säubern, setzte gestern seine einschlägigen Bemühungen fort. Er hatte weitere 75 Haftbefehle erwirkt gegen Insassen verrufener Häuser in jener Gegend, und im Laufe des Abends wurden die meisten dieser Befehle vollstreckt. Es sind schon vorher Dutzende von Verhaftungen auf Veranlassung des Herrn Steele vorgenommen worden, da aber alle Verhafteten darauf bestehen, vor Geschworenen prozessirt zu werden, so ist es bisher noch in keinem der Fälle zu einer Verhandlung gekommen. Die Polizeiverwaltung steht dem Vorgehen des Herrn Steele ablehnend gegenüber. Sie hatte ihm und seinen Auftraggebern gerathen, die bisherigen Verhältnisse noch anstehen zu lassen bis die sogenannte „Laster-Kommission" berichten und empfehlen würde, wo Lasterhöhlen geduldet werden sollen und wo nicht. Die Kommission beginnt heute mit der Ausarbeitung ihres Schlußberichts.

Dem Stadtrathsausschuß für Oel, Gas und elektrisches Licht liegt ein Ordinanzentwurf zur Berathung vor, welcher Kontrolbestimmungen enthält für den Betrieb von Färbereien und Reinigungs-Anstalten. Unter Anderem sieht der Entwurf vor, daß derartige Geschäfte nicht in Gebäuden von mehr als zwei Stockwerken Höhe sollen betrieben werden dürfen. Gestern Nachmittag hielt der Ausschuß eine Sitzung ab, zu der sich auch die Besitzer zahlreicher Färbereien und Reinigungs-Anstalten eingefunden hatten.

Kranke, erschlaffte, schwache

Erschöpfte Männer

erhalten ihre frühere Gesundheit wieder oder werden gestärkt und entwickelt, so daß Sie wieder wirkliche Männer sind.

Niedrigste Gebühren von irgend einem Spezialisten. | Schnellste Heilungen, die nachhaltig sind.

Was auch die Ursache von nervösen Leiden, Schwäche verlorener Lebenskraft sein mag, deren Wirkung sind Reizung und Schwäche des Nervensystems, der Organe, Vergeudung der Lebenskraft, varicose Schwäche, es ist der Verlust der Lebenskraft, welcher schwache, nervöse, mürrische, verzweifelte scheue Männer erzeugt, ob alt oder jung, welchen es an Ehrgeiz und Kraft mangelt und an allem anderen, das einen Mann so ganz anders fühlen läßt, wenn er in der Lage ist, die Kraft zu genießen, welche ihn für die Pflichten und Vergnügungen des Lebens empfänglich machen.

Konsultirt einen erfahrenen Spezialisten, der heilt nachdem andere fehlschlagen.

Wenn verzweifelte Männer, welche alles versucht haben — „schwache Männer Medizinen", elektrische Gürtel und ähnlichen Humbug — zu den vielen sprechen könnten, welche uns dankbar sind, daß wir sie stolz auf ihre Existenz gemacht haben, indem wir sie neu hergestellt haben und in jeder Beziehung vollkommen gemacht, so würden sie uns sofort sprechen und die Wohlthat empfangen, welche ihnen in medizinischer Wissenschaft durch geschickte, wissenschaftliche Spezialisten zutheil werden kann.

Ihr könnt unsere Behandlung ohne einen Cent nehmen und uns bezahlen, nachdem wir Euch geheilt haben. Wir wollen eine Gelegenheit zu beweisen, daß wir leidende zweifelnde Männer heilen können.

Freie Konsultation und Untersuchung.

Schreibt um Fragebogen oder sprecht vor.

CHICAGO MEN-SPECIALIST CO.

74 Adams Str., Chicago.

dez10,14,24,28

Kraft, Energie und fröhliche Laune

Folgen auf ein Bad mit

HAND SAPOLIO.

Bei heißem Wetter vertreibt es alle Mattigkeit und regt die Haut zu gesunder Tätigkeit an.

„Das Erfrischungs-Bad"

Alle Groceries und Apotheken.

Wenige Leute wissen, wie viele Männer sich vollständig erschöpft fühlen, und nicht nur die Männer, sondern auch eine gleiche Anzahl fleißiger Hausfrauen befindet sich in demselben Zustand. Diese Leute benöthigen eine gute Medizin, welche ihr System stärkt und für immer Erleichterung schafft durch Reinigung und Wiederbelebung des Blutes. Unter allen Medizinen von wirklichem Werth gibt es wohl kein Präparat, welches bei dem Aufbau des Systems und der Wiederherstellung zerrütteter Nerven so viel geleistet hat, wie Forni's Alpenkräuter. Es hat keinen Zweck, nach ihm in Apotheken zu fragen, da er dort nicht zu haben ist. Er wird den Leuten direkt zugestellt durch die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Avenue, Chicago, Ill. anz

War nicht von Dauer.

Frederick McLaughlin, Mitinhaber eines Kaffeegeschäfts und bekannter Polospieler, hat seine jetzt in ihrem früheren Wohnort Baltimore weilende Gattin Helen Kennear Wylie McLaughlin wegen Verlassens auf Scheidung verklagt. Die Beiden lernten einander im Winter 1906—07 im Kolisseum auf dem „Die Straßen von Paris" genannten Bazaar kennen und verheiratheten sich bald darauf.

Wohnhaus eingeäschert.

Durch elektrische Leitungsdrähte entstand zu früher Morgenstunde im Keller des Wohnhauses von Walter S. Gerts in River Forest Feuer, dessen die Bewohner erst kundig wurden, als ihr Nachbar L. H. Lozier ein Bügeleisen durch das Schlafzimmerfenster warf und sie dadurch weckte; Gerts, Gattin und Töchterchen mußten, kaum nothdürftig bekleidet, flüchten. Der Brandschaden ist $2500; Gerts beklagt auch den Verlust von 200 photographischen Aufnahmen von seinen Jagdausflügen und vom Yellowstone Park.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Die monatliche Sitzung des Vorstandes vom hiesigen Zweig des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes findet heute Abend um 8 Uhr im Verbandslokale im Schiller-Gebäude, Zimmer 912, statt. Da wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen, ist die Anwesenheit eines jeden Vorstandsmitgliedes nöthig.

Geht nach Minnesota.

George Edgar Vincent, Professor der Gesellschaftslehre und Dekan der Fakultäten der Künste, Literatur und Wissenschaft an der Universität von Chicago, ist zum Präsidenten der Universität von Minnesota als Nachfolger von Dr. Cyrus Northrop, erwählt worden. Er wird sein Amt am 1. April antreten. Sein Gehalt ist auf $10,000 das Jahr festgesetzt worden.

Die Oper.

Mary Garden als „Margarethe". — Heute Abend Wiederholung von „Thais".

Gounods oft gehörte Oper „Faust" mit Mary Garden als „Margarethe" ging gestern Abend bei mäßigem Besuch über die Bühne des Auditoriums. Man hätte meinen sollen, daß das erste Auftreten dieser vielbesprochenen Sängerin in dieser Partie allgemeines Interesse wachrufen würde, aber das war nicht der Fall, und sogar ziemlich zugeknöpft verhielten sich die Anwesenden. Frl. Gardens „Gretchen" unterschied sich übrigens auch wenig von der herkömmlichen Interpretation, wenigstens in Erscheinung und Spiel, während der gesangliche Theil ihr als Sängerin der modernen dramatischen Schule stellenweise, wo es auf die Befolgung der Gesetze des „Bel Canto" besonders ankommt, Schwierigkeiten zu bereiten schien. Trotzdem war aber ihr Vortrag der Juwelenarie ein Meisterstück des Koloraturgesanges und, dank jener Schule, der Vortrag des „Königs von Thule" von ganz besonderer Wirkung.

Herr Dalmares als „Faust", Herr Huberdeau als „Mephistopheles", Herr Dufranne als „Valentin" und Frau Breßler-Gianoli als „Marthe" boten gesanglich Vortreffliches, wenn auch das Spiel Huberdeaus eindrucksvoller hätte sein können, und Frau Scalfaro sang als „Siebel" das Blumenlied mit zu starkem Tremolo, als daß es gut zur Geltung gekommen wäre. Chor und Orchester waren tadellos.

* * *

Heute Abend wird Massenets „Thais" in unveränderter Besetzung wiederholt, nämlich:

Athanael .... Maurice Renaud
Nicias .... Edmond Warnery
Palemon .... Constantin Nicolay
Ein Diener .... Nicola Fosseta
Thais .... Mary Garden
Crobyle .... Serafina Scalfaro
Myrtale .... Giuseppina Giaconia
Albine .... Marion Walke
Dirigent ..... Cleofonte Campanini.

Die morgige Vorstellung bringt die Neuheit der Woche, Offenbach's wunderschöne Oper „Hoffmanns Erzählungen". Auf die Einstudirung und die Ausstattung des poetischen Werkes ist so große Sorgfalt verwendet worden, daß man eine erstklassige Aufführung erwarten kann. Eine solche stellt auch schon die Besetzung der Partieen in Aussicht:

Julie .... Marguerita Sylva
Anton .... Lillian Grenville
Olympia .... Alice Zeppilli
Niklaus .... Tina di Angelo
Eine Stimme .... Giuseppina Giaconia
Hoffmann .... Charles Dalmores
Coppelius, Dapertutto, Miracle } .... Maurice Renaud
Spalanzani, Crespee } .... Constantin Nicolay
Lindorf, Schlemil } .... Armand Crabbe
Cochenille, Pitichinaccio, Franz } .... Francesco Daddi
Hermann .... Nicolo Fossetta
Nathanael .... Emilio Venturini
Luther .... Pompilio Malatesta
Dirigent .... Marcel Charlier.
Spielleiter .... Fernand Almanz.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Die Goldfunde in der Eifel.

Eisen- und Bleierze sind in der Eifel, wie die noch vorhandenen römischen Stollen und Halden, sowie die häufigen Funde römischer Bergwerksgeräthe und Münzen beweisen, jedenfalls in römischer, höchst wahrscheinlich sogar schon in vorrömischer Zeit gewonnen worden. Mindestens ebenso alt dürften die von früheren Goldwäschereien herrührenden Erdhügel in verschiedenen Bachthälern des Kreises Malmedy sein. Der Umstand, daß man bisher wenigstens nichts von römischen Münzen oder Geräthen gehört hat, könnte sogar noch auf ein höheres Alter schließen lassen. Jedenfalls besteht zwischen der alten Eisen- und Bleierzgewinnung und dem alten Goldbergbau insofern ein durchgreifender Unterschied, als die Eisen- und Bleiindustrie in der Eifel, kurze Unterbrechungen, etwa zur Völkerwanderungszeit abgerechnet, sich bis in unsere Zeit hinein erhalten hat, während die Fundstätten des Goldes verschollen oder fast völlig verschollen gewesen zu sein scheinen. Wenigstens sucht man in älteren Werken über die Eifel, wie z. B. im Schannat-Bärsch, oder in Chroniken des Herzogthums Luxemburg und der Reichsabtei Stablo-Malmedy vergeblich nach einer Erwähnung von Goldlagern. Wo, wie z. B. am Rhein und anderen deutschen Strömen noch im Mittelalter Gold aus dem Flußsande gewonnen wurde, hat sich die darauf bezügliche Ueberlieferung treu erhalten. Das Fehlen jedweder derartigen Ueberlieferung in der Eifel ist ein weiteres Zeugniß für das hohe Alter der erwähnten Erdhügel.

Wann zum ersten Male sich die Oeffentlichkeit mit dem Goldvorkommen in der Eifel beschäftigt hat, dürfte erst noch festzustellen sein. Das 1899 von Dr. Cüppers herausgegebene Eifel-Buch des Direktors Dr. Dronke enthält folgende Ausführungen: „Im Sommer 1896 ging durch die öffentlichen Blätter die Notiz, daß man in der Nordwesteifel Gold gefunden habe. Einzelne hofften sanguinisch auf bedeutende, noch ungehobene Reichthümer, deren Gewinnung dem armen Berglande zu höherer Entwicklung gereichen würde, andere schüttelten den Kopf und hielten das Ganze für eine Täuschung; beide aber hatten Unrecht. Gold wird wohl gefunden, aber in so geringen Mengen, daß man von einem Reichthum des Landes sicher nicht sprechen kann. Im Thal der Amel oberhalb und auch unterhalb Montenau finden sich am Ufer des Baches in ziemlich regelmäßigen Abständen Erdhaufen, deren Entstehung nicht klar war. Von der Meinung ausgehend, daß sie aus keltischer Zeit als Seifenreste von der Gewinnung edler Metalle aus dem Sande des Bachbettes herrühren könnten, untersuchte man diese Erdhaufen; zutreffenden Falles mußten sich nämlich bei der mangelhaften Methode der Metallgewinnung in früherer Zeit in den Aufschüttungen noch Blättchen des Metalls finden, und in der That fand man kleine Goldplättchen, zwar nicht in großen Mengen, aber doch so zahlreich, daß ihre Gewinnung durch Auswaschen noch hinreichend lohnend erscheint. Die Eifel wird daher bald auch unter den goldproduzirenden Ländern genannt werden." Auch schon die 1899 erschienene Auflage des vom Eifelverein herausgegebenen Eifelführers erwähnt in einer vom Landesgeologen H. Grebe herrührenden geologischen Skizze die Goldfunde mit den Worten: „Last not least sei des kostbaren Metalles, des Goldes, gedacht, auf das man gegenwärtig bei Recht (Kreis Malmedy) Versuche macht. Ich sah dasselbe kürzlich bei der Rechter Mühle beim Waschen aus sandig-lehmigem Geröll in Flitterchen, Blättchen und Körnchen bis Stecknadelkopfdicke zum Vorschein kommen. Das Muttergestein ist Konglomerat und Arkose des untersten Unter-Devon (Gedinnien der Franzosen). Unzählige kleine Hügel, sicherlich von Seifen herstammend, an dem Amels-, Emmels- und Rechterbach, sowie viele alte Pingen (schachtförmige Vertiefungen) lassen vermuthen, daß im Alterthum, wohl zur Römerzeit, hier lange Gold gewonnen wurde." Die Fundgebiete gehörten vor der französischen Revolution zu dem deutschsprechenden „Quartier" St. Vith des Herzogthums Luxemburg, also wie ein großer Theil der Westeifel zu den spanischen und später österreichischen Niederlanden. Sie liegen aber hart an der Grenze des ehemaligen Wallonenstaates Stablo-Malmedy.

Die gepfändete Spritze.

Ein hübsches Stücklein aus der Verwaltung erzählt eine Zuschrift an den „Vorwärts": Als ich vor einiger Zeit durch ein thüringisches Dörfchen radelte, bemerkte ich einen Menschenauflauf vor dem Spritzenhause, worin offenbar der Gerichtsvollzieher seines klebenden Amtes waltete. Ich sprang ab und mischte mich unter die Menge. Was mir dann ein freundlicher Ortsschöffe erzählte, sei mitgetheilt: „Im Mai dieses Jahres," ließ er sich vernehmen, „sahen wir in einer Nacht am südlichen Himmel einen Feuerschein, der immer mächtiger wurde. Wir zogen deshalb die Spritze aus dem Spritzenhause, spannten sechs kräftige Pferde davor und jagten los. Hinter der Spritze folgten auf vier spännigen Wagen sämmtliche Mannschaften unserer Freiwilligen Feuerwehr. Wir halfen in dem Städtchen Zippelstedt, das vom Feuer arg bedroht war, achtzehn Stunden löschen und fuhren dann, krumm und lahm, aber fröhlichen Herzens, heimwärts. — Viele Wochen später bekommt unser Ortsschulze ein Schreiben, das mit dem Siegel des Magistrats jenes Städtchens geschlossen ist. Na, denkt er, jede gute That belohnt sich zwar selbst; jedenfalls aber wollte es sich der Zippelstedter Magistrat nicht nehmen lassen, unserer wackeren Feuerwehr noch ausdrücklich zu danken. Unser Ortsschulze hatte sich jedoch falsche Hoffnungen gemacht. Das Schreiben enthielt in dürren Worten die Aufforderung, für das zum Löschen aus der städtischen Wasserleitung entnommene Wasser, und zwar 800 Kubikmeter zu 14 Pfennig, gleich 112 Mark, binnen acht Tagen bei Vermeidung weiterer Maßnahmen an die Zippelstedter Stadtkasse zu zahlen. Unsere Wuth können Sie sich denken! Es kostete unserem Gemeindeschreiber viel Ueberwindung, den wohllöblichen Zippelstedter Magistrat in einem höflichen Gesuche um Erlaß des Wasserzinses anzugehen. Eine Antwort darauf bekamen wir nicht; dagegen erschien heute der Gerichtsvollzieher und pfändete im Auftrage des Zippelstedter Magistrats unsere — Spritze!" „Was werden Sie nun thun?" fragte ich. „Wir werden wohl oder übel zahlen müssen, denn der Exekutor sagte ganz höhnisch, wenn es in unserem Dorfe brennte, dürften wir die Spritze nicht benutzen, sonst machten wir uns des Pfandbruchs schuldig!"

FREI $10,000.00 in PREISEN

1. Preis .... Grünes Plüsch Parlor Suit
2. Preis .... Echte Leder Couch.
3. Preis .... Echter Leder-Schaukelstuhl.
4. Preis .... Echter lederner Lehnstuhl
5. Preis .... Parlor Rug.
6. Preis .... Oel-Gemälde.
7. Preis .... Goldener Spiegel.
8. Preis .... Goldene Uhr.

Ein prachtvolles Schmuckstück an Alle, welche eine Antwort einsenden.

Könnt Ihr das Gesicht der Mutter des kleinen Mädchens finden, das in diesem Bilde versteckt ist?

Anweisung — Zeichnet die Außenlinien des in diesem Bilde versteckten Frauen-Antlitzes auf diesem oder einem separaten Stück Papier. Die oben angeführten Preise werden nach der Richtigkeit und Korrektheit der Antworten vergeben. Alle Antworten dürfen nicht später als den 17. Dezember 1910 eingereicht werden. Schreibt Namen und Adresse deutlich.

Manufacturers' Piano Co.,

1610 W. Madison Str. (Nahe Ashland) Chicago, Ill.

FREI!

Nur am Samstag, 17. Dez., geben wir frei eine ½ Pfd.-Büchse von unserem besten Backpulver, nie für weniger als 12c per Büchse verkauft, an jeden der diese Anzeige nach irgend einem unserer zwanzig Läden bringt und einen Einkauf von 50c oder mehr macht. Nur eine Büchse an jeden Kunden.

BANKES' delikater KAFFEE 23c per Pfund.

Allerbester Santos, Pfund 20c
Noch viele andere Sorten.
Kerniger Peaberry, Pfund 21c
Ehrlicher guter Kaffee, 18c
Spezieller State Str.-Agent für diesen 23c-Kaffee.

Kontos Obstladen, 60 State Str.

Bezahlt nicht 30 bis 35c für ein Pfund Kaffee, denn Bankes verkauft einen schmackhaften Kaffee zu 23c das Pfund und garantirt denselben so gut zu sein, wie irgend eine Sorte, die in Chicago zu 35c das Pfund verkauft wird.

BUTTER:

Allerbeste Elgin Creamery — die beste, die im Handel ist, für 32c

Reine Butter — frisch gemacht — (Viele verkaufen sie für die beste) 27c

$1000 Belohnung wenn Ihr ein Pfund Butterine in irgend einem von Bankes' 20 Läden kaufen könnt.

1644 W. Chicago Ave., nahe Ashland 1367 Milwaukee Ave., nahe Wood Str. 2054 Milwaukee Ave., nahe Armitage. 1024 Milwaukee Ave., nahe Noble Str. 1841 Blue Island Ave., nahe 18. Str. 1217 S. Halsted Str., nahe 12. Str.	West-Seite Läden	1816 S. Halsted Str., nahe 18. Str. 1818 W. 12. Str., nahe Wood Str. 3102 W. 22. Str., nahe Kedzie Ave. 2622 W. North Ave., nahe Rockwell Str. 3054 Armitage Ave., nahe Albany Ave. 1510 W. Madison Str., nahe Ogden Ave.

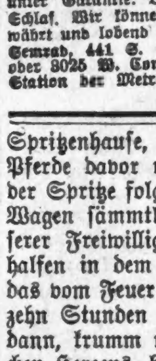
2830 West Madison Straße, nahe California Avenue.

Südseite Läden

3024 Wentworth Avenue. | 3427 Süd Halsted Straße | 4738 Süd Ashland Avenue.

406 W. Division Str., nahe Sedgwick 726 W. North Ave., nahe Halsted Str.	Nordseite Läden	2640 Lincoln Ave., nahe Wrightwood. 3413 N. Clark Str., nahe Roscoe Str.

Männer und Frauen kommt und überzeugt Euch selbst.



Wenn Sie entkräftet, entnervt, geschwächt — wenn Sie schwach und müde fühlen — wenn Sie Medizinen probirt haben, ohne daß sie Ihrem Zustand aufgeholfen haben — seien Sie nicht entmuthigt.

Elektrizität wird Ihnen helfen. Dr. Lorenz' Electro-Body-Batterie stellt wieder her und baut auf. Sie macht Männer gesund, kräftig, stark, energisch, ehrgeizig, kraftvoll und mächtig, gestärkt, männlich. Jetzt nur $5.00. Rath, Probe und Buch frei. Bruchbänder, elastische Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß angefertigt zu billigsten Preisen.

Lorenz Truß & Electric Works, 2240 Lincoln Ave., Chicago.

30okt,lonmi*

ASTHMA

Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt unter Garantie. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt. $1.00 per Flasche. Gemrad, 441 S. State Str., in der Apotheke oder 3025 W. Congreß Str., nahe Sacramento Station der Metropolitan Hochbahn.

6nov,lonmi*

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— John Evans, der Vorsteher der Auslands-Abtheilung von Armour & Co., ist nach 25jähriger Thätigkeit ins Privatleben zurückgetreten. Er wird zukünftig in seinem Geburtslande England leben.

Feuer in einer Herberge.

Die Gäste flüchten auf die Straße. — Der Ungermann'sche Laden ausgebrannt.

Infolge Ueberheizung eines Ofens entstand heute früh in der von Eli J. Leon, Nr. 13 Throop Str., betriebenen Herberge Feuer. Leon weckte seine 13 oder 14 Gäste, die sich halb bekleidet flüchteten und in der Kälte zitternd zusahen, wie die Feuerwehr die Flammen löschte. Der Sachschaden ist etwa $800.

Auf $5600 wird der Schaden geschätzt, den Feuer heute früh in dem Laden- und Hallen-Gebäude Nr. 3135 und 3137 West 22. Straße, anrichtete, namentlich im Keller und Ladenraum des Ellenwaarengeschäfts von Chas. Ungermann, wo es zum Ausbruch gekommen war; in der benachbarten Wirthschaft von Frank Schinagel und den in den beiden oberen Stockwerken gelegenen Logenzimmern und Tanzsaal wurde, hauptsächlich durch Rauch und Wasser, etwas Schaden angerichtet. Schinagel, seine Frau und beiden Kinder wurden in ihrer Wohnung hinter der Wirthschaft vom Rauch überwältigt und mußten ins Freie geleitet werden.

Baupläne.

Y. M. C. A. will $500,000 für ihre Ausbildungsschule aufbringen.

Bei einem Bankett von Geschäftsleuten und Beamten des Christlichen Jünglingsvereins im University Club wurde gestern beschlossen, einen Ausschuß von sieben Mann mit der Auswahl eines Ausschusses von 50 Leuten aus Chicago und Umgegend zu beauftragen, welcher den Plan fördern soll, einen Bau- und Grundeigenthumsfonds von $500,000 für die Ausbildungsschule Christlicher Jünglings-Vereine aufzubringen. Die Anstalt besteht seit dem Jahre 1884 und hat in Chicago und in Lake Geneva, Wis., 2232 Schüler.

Aus Vereinskreisen.

Der Südseite Deutsch-Amerikanische Kranken-Unterstützungsverein hat in Zimmermanns Halle, 5000 Western Ave., seine jährliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten William Boller abgehalten. Der Erledigung laufender Geschäfte folgte die Beamtenwahl mit folgendem Ergebniß: Präsident, Wm. Boller; Vize-Präsident, Math. Kleinbauer; prot. Sekretär, Louis Pachner; Finanzsekretär, Gottlieb Zimmermann; Schatzmeister, Christ. Zimmermann; Verwaltungsrath: Joseph Langbader, Louis Decker, Gottlob Zimmermann; Bibliothekar, Jos. Grünwald.

— Das Blatt „John Bull" in London wurde verurtheilt, der Tochter von Lord Knollis, dem Privatsekretär des Königs, $25,000 Schadenersatz zu zahlen. Es hatte gemeldet, diese sei mit einem Heeresoffizier durchgebrannt.

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute

236272

Chicago Telephone Company

Telephonirt um ein Telephon MAIN 294

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

TEL. L.V. 593 & 5154
MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT

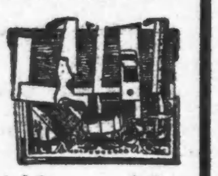
Größte Auslage von
Spielsachen und Feiertags-Waaren
in dieser Nachbarschaft — Offen jeden Abend bis zu Weihnachten — Offen Sonntag, den 18. Dezember bis 6 Uhr Abends.

Spielzeug Schieß-Gallerie, hat lithographirte Front und Figuren aus Holz, Hase, Clown, Brownie, Neger und Pfeifen mit Bull's Eye Zentrum, 20zöll. Gewehr, 6 kleine Gummibälle und 6 Korken — perfekt harmlos, speziell 89c

Expreß-Wagen, hat starke stählerne Räder und roth angestrichene Box — speziell offerirt zu nur 1.29

Schaukelpferde — weiß emaillirt dappled roth stencilled Speziell 98c

Hölzerne Schubkarren, 35 Zoll lang, 8zöll. Speichen-Räder, eiserne Reifen, varnished und „stencilled" 45c


Werkzeug-Kasten für Knaben, aus allerbestem Material gemacht, Mahagony-Finish — aufw. v. 25c

Wir führen ein großes Sortiment von Schlitten und die Preise sind immer die billigsten...... 25c

Schwarze Wandtafeln— große Sorte 48c

Checker, Lotto oder Fish Pond Spiele, speziell 9c

Der Menschenfreund.

Skizze von Lucie Heim.

Viktor Dunkel war gestorben und von seiner Frau, seinen Freunden und seinen ihm unterstellten Kollegen, deren er eine große Anzahl hatte, begraben worden. Hochauf thürmten sich die Kränze um das Grab, das die Gehilfen des Kirchhofinspektors langsam zuschaufelten. Der gelbe, feuchte Sand knirschte unter den gemessenen Schritten der sich auflösenden Trauerversammlung.

Durch die grauen Regenwolken versuchte die Sonne sich Bahn zu brechen, und ihre Strahlen sogen gierig die glitzernden Tropfen ein. Ein warmer schwüler Sommerduft stieg aus den blüthenschweren Rosensträuchern, die sich tief über die Gräber neigten.

„Da steigt die junge Wittwe ein!"

Alle aus der Beamtenschaft der Aktiengesellschaft „Eos" reckten interessirt die Hälse. Sie sahen gerade noch den langen Kreppschleier der jungen Frau flattern und den etwa elfjährigen Knaben hinter ihr in den Wagen klettern. Dann setzten sich die Trauerkutschen in Bewegung und rasselten laut über das holprige Pflaster.

„Sieh mal einer an, was der für ein hübsches Weib hatte!"

„Der Kreppschleier ging beinah bis auf den Boden, die Trauer muß groß sein!"

„Na, das ist doch ein altes Sprichwort, dessen Wahrheit sich immer wieder zeigt: Je länger der Schleier, desto kürzer die Trauer."

„Ob viel geblieben ist?"

„Kaum anzunehmen!"

„Zu lachen wird die auch nicht gerade gehabt haben."

„Das können Sie gar nicht wissen," mischt sich Giering, ein hagerer Mann mit verbissenem Gesichtsausdruck und vom Trunk verschwommenen Augen, ein. Sein Anzug stach von den übrigen ab durch seine Fadenscheinigkeit und seinen altmodischen Schnitt: „Können Sie wissen, ob die Frau ein Karakter ist?"

Am Ausgange des Kirchhofs bildeten sich kleine Gruppen. Man verabschiedete sich und schüttelte sich die Hände.

„Meine Herren, wir trinken selbstverständlich erst noch einen Schoppen hier in der Aktienbrauerei. Ich erlaube mir, Sie einzuladen, auch Sie, Giering!"

Fußmann, eine große, stattliche Erscheinung mit stets wechselndem, lauerndem Gesichtsausdruck, sah einen nach dem andern an. Nach dem Tode Dunkels war er zu seinem Nachfolger bestimmt. Er mußte also Fühlung mit seinen Kollegen nunmehr als Vorgesetzter nehmen und wußte anscheinend nicht recht, wie er sich zu benehmen hatte.

Einige sahen ihn unsicher an, andere neugierig, die meisten aber verneigten sich zustimmend, mit ihrem devotesten Lächeln, wie sich das vor einem neuen Chef, der viel zu vergeben hat, geziemt.

Auch Giering machte eine linkische Verbeugung. In seine Augen stahl sich ein unheimliches Glühen.

* * *

„Meine Herren!"

Durch das Stühle- und Füßescharren und Gläserklappern klang die Stimme des Herrn Fußmann.

„Wir wollen das Andenken unseres verehrten und nunmehr dahingeschiedenen Herrn Dunkel dadurch ehren, daß wir ihm das erste, stille Glas kommen."

Sie erhoben sich und leerten die Gläser, und nach einer kleinen Verlegenheitspause kam die Unterhaltung in Fluß. Da erhob sich wiederum Herr Fußmann, diesmal mit besonderer Würde, um des Verstorbenen in längerer Rede zu gedenken und seine Verdienste hervorzuheben und zu preisen.

„Er hat es aus kleinen Anfängen zu einer achtungsgebietenden Stellung gebracht.

Jemand räusperte sich

„Sein Fleiß, seine Pflichttreue, seine unermüdliche Hingabe an die Interessen der Gesellschaft" ...

Ein leises Murren erhob sich.

„und vor allem dieser energische, echt deutsche, streng ehrenhafte Karakter, bereit, jederzeit mit Rath und That zu helfen, diese verehrungswürdige, christliche Handlungsweise! Fürwahr, ein edler Menschenfreund ist dahingegangen" ...

Da erklang ein Lachen von der Ecke des Tisches her, wo Giering zusammengeduckt und ziemlich isolirt saß, ein Lachen, so gellend und höhnisch, daß der Redner erschrocken in seinem Wortschwall innehielt.

„Das glauben Sie doch alleine nicht, Herr Fußmann!"

„Giering, was erlauben Sie sich!"

Giering lachte ... lachte ...

Doch plötzlich hielt er inne, sein Gesichtsausdruck veränderte sich, langsam stand er auf und schritt auf Fußmann zu.

„Von den Todten nur das Wahre, Herr Fußmann!"

„Recht so!" erscholl es aus der Mitte.

Da stand ein im Dienst ergrauter Beamter auf: „Meine Herren, es ist nicht unseres Amtes, hier Richter zu sein über seine Handlungen, die wir, vielleicht, weil wir sie nicht ganz übersehen konnten, nicht richtig deuteten. Er steht vor einem höheren Richter. Mit dem Lebenden hättet ihr rechten können, den Todten laßt ruhen. Von den Todten nur das Gute!"

„Von den Todten nur das Gute!" wiederholte ein schmächtiger junger Mann mit schwärmerischem Gesichtsausdruck, Schreiber seines Zeichens.

„Nein," schrie Giering, „nicht das Gute, sondern Wahre, besonders wenn der Todte ein Lügner und Betrüger war!"

„Jawohl, er log und betrog," stimmten einige zu.

Fußmann erbleichte.

„Warum haben Sie nicht den Lebenden verklagt?" wandte sich der alte Herr an die Versammelten.

„Weil er sie alle unter der Knute hatte! Weil er es verstanden hat, sie alle zu seinen Werkzeugen zu machen, er, der niemals einen Strich ernsthaft gearbeitet hat, sondern nur andere auszunutzen verstand und der mit den unredlichsten Mitteln auf seine bevorzugte Stellung kam!" antwortete Giering leidenschaftlich.

Fußmann gab sich einen bemerkbaren Ruck. „Ich bedaure außerordentlich, daß die vor kaum zwei Stunden erfolgte Bestattung unseres verehrten Herrn Dunkel, meines lieben Freundes, Herrn Giering nicht Veranlassung gibt ... zu ... einer ... gelegeneren Zeit und nicht so taktlos ... jetzt in diesem Augenblick" ...

Die Stimme Fußmanns wurde übertönt.

„Sehen Sie mich an, Herr Fußmann", begann Giering, ruhiger werdend, und es klang wie Donnergrollen aus seiner Stimme. „Wie Sie mich hier sehen, bin ich ein Werk Dunkels. Ich war jung und leichtsinnig, aber nicht schlecht, da kam ich zu „Eos". Ich hatte einen Kalkulationsfehler gemacht. Er wurde entdeckt, und meine Entlassung stand bevor. Ich selbst saß lange im Vorschuß, also durch meine Entlassung direkt auf der Straße. Da kam der Versucher und siegte. Dunkel stellte mir sein Zeugniß zur Verfügung. Wir bezeichneten andere Rechentafeln als die von der Direktion angegebenen als Grundlagen, Dunkel den zweifelnden Blicken des alten Greif gegenüber sogar mit seinem Ehrenwort, und ich blieb. Seitdem hatte er mich in der Hand. Weigerte ich mich, ihm zu Willen zu sein, so erinnerte er mich daran, daß er jederzeit meine falsche Aussage zur Sprache bringen könnte; der alte Greif war inzwischen gestorben. Er selbst fürchtete nichts, er saß ja so sicher und warm. Da er mich als stummes Werkzeug kannte, ließ er mich auch in alle seine Manöver sehen. Er weidete sich an meinem Widerwillen, er knechtete mich mit seinen Worten und Drohungen. Mich an die Direktion wenden? Ich war ein untergeordneter Beamter, Herr Dunkel Personalchef. Ich sah, wie die Menschen in seine Falle gingen, ich ballte die Fäuste, wenn er das von anderen erworbene Geld lachend einsteckte. Ich schauderte, mit welcher Ruhe er log und seinen Eid feil hielt. Alle, alle hatte er in der Hand, und er stieg und stieg. Auch ich hatte mich gut eingearbeitet. Als sich die Gelegenheit bot, in eine höhere Stellung einzurücken, war es Dunkel, der die Direktion warnte,, mich steigen zu lassen, und ich verblieb in meiner Stellung, die ich jetzt innehabe. Mein Gehalt blieb klein. Jawohl, er hat geholfen mit Rath und That und zur rechten Zeit, aber wenn bei ihm die rechte Zeit war. Meine Frau und meine Kinder wurden krank, ich nahm das Geld, das er mir bot. Ich nahm es, um nicht zu verhungern, und knirschte mit den Zähnen. Dunkel, der Wohlthäter, der Menschenfreund. Und da hatte ich es mir geschworen, wenn nicht anders, dann, wenn Du den Tag, da Du an seinem Grabe stehst, erlebst, da wird's heruntergeschrien von der Seele, da wirst Du den wahnsinnigen Druck, den Du verspürst, von Dir wälzen, da sollen Deine Arme frei werden von der Gier, Dich auf ihn zu stürzen und ihn zu zermalmen. Der Vernichter ... meines ... Lebens ... er sei" ...

Seine Stimme versagte, er zitterte. Nur mühsam hielt er sich aufrecht.

„Ach, das ... thut ... gut!" Er begann zu schluchzen. „Das thut ... gut ... der Haß ... hat gebrannt ... all die vielen Jahre ... hindurch" ...

Erschüttert waren sie alle von seiner Gebrochenheit.

Was nun? Man sah einander hilflos an.

Leise bestätigten sie untereinander die Erfahrungen Gierings durch eigene Beobachtungen und Erlebnisse mit dem Todten.

Da erhob sich Fußmann. Auf seinen Zügen lag eiserne Entschlossenheit.

„Meine Herren! Ich ziehe die von Herrn Giering behaupteten Thatsachen in Zweifel, und zwar mit der Begründung, daß es einer Persönlichkeit wie der eben geschilderten unmöglich gewesen wäre, sich so lange im Vertrauen und in der dankbaren Anerkennung der Direktion zu erhalten. Ich selbst hatte Gelegenheit, Herrn Dunkel schätzen zu lernen, und habe ihm als Freund, darf ich wohl sagen, nahegestanden. Ich gebe zu, daß seine Schachzüge manchmal undurchsichtig waren, aber der Mann war ein diplomatisches Genie. Dies kann die Direktion und meine Wenigkeit nicht aus einem, nein, aus hundert Fällen beweisen. Mit diesen Behauptungen hervortreten, heißt der Direktion ins Gesicht schlagen. Ich warne Sie, meine Herren!"

Auf fast allen Gesichtern malte sich Entrüstung. Leise besprach man sich und war sich darüber einig, Front gegen Fußmann zu machen.

Fußmann lächelte ein wenig, er fühlte sich jetzt als Herrn der Situation.

„Herr Giering, ich mache Ihnen schon heute die Mittheilung, daß Sie Ihre Stellung sofort verlassen müssen. Ich muß diese Verfügung im Interesse der Disziplin treffen. Morgen wird Ihnen die offizielle Mittheilung zugehen."

Das wirkte wie ein Blitzschlag.

Einige hatten es plötzlich sehr eilig mit dem Nachhausekommen,

„Direktes konnte man ihm ja auch nicht nachweisen", sagte einer laut.

„Ach was, todt ist todt!"

„Kinder, wir werden doch unsere Stellungen nicht opfern!"

„Ich bin auf Gierings Seite, aber ich habe Frau und Kinder."

„Wer weiß, ob alles stimmt. Giering trinkt."

„Von den Todten nur das Gute", sagte der schmächtige Jüngling.

Giering, der, den Kopf in die Hände gestützt, dagesessen hatte, sah einen nach dem andern an. Er verstand offenbar gar nicht was vor sich ging.

Seinen Dienst sollte er verlassen? Verlassen? Verlassen? Was war das für ein komisches Wort? Stand es nicht mit riesengroßen Lettern drüben an der Wand geschrieben? Ja, aber sie standen nicht still, sie tanzten, und kleine Kobolde hüpften dazwischen. Seinen Dienst verlassen? Wie lange war er bei der Gesellschaft? 20 Jahre und drei Monate.

„Giering trinkt!" Die Worte erreichten sein Ohr. Wer hatte sie gesprochen? Wer? Ach, es war ja gleichgiltig.

Er verstand.

Da stand er auf, suchte zitternd nach seinem Stock. Als er ihn gefunden hatte, stolperte er hinaus, sich an den Wänden stützend.

Draußen stand seine Frau im Regen, der wieder eingesetzt hatte.

Der Wind zauste an ihrer mageren Gestalt. Sie streckte ihm die Hände entgegen. Da sah sie in sein verstörtes Gesicht.

„Meta, wir sind brotlos", sagte er leise.

— Leichte Abhilfe. — Miethslustiger Garçon: „Aber das Baby wird mich doch nicht in der Arbeit stören?" —Vermietherin: „I wo—wenn das zu schreien anfängt, setzt sich meine Tochter immer gleich an's Klavier und spielt!"

— Er hat recht. — Wirth (wirft einen Blick in's Kneipzimmer und sieht unter dem Tisch die Bierleichen): „Ja, so is 's! Allweil singen s': Bier her! Bier her! oder i fall' um! und kriag'n s' a Bier, nacha fall'n s' erst recht um!"

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William Zierbogel, Emma Siebert, 22, 18.
Bennie Godin, Lena Apple, 26, 20.
Theodore Johnson, Alma Granzon, 23, 18.
Geo. B. McLellan, Nellie O'Donnell, 24, 21.
Alexander Keller, Bertha Conrad, 33, 28.
Mark Miller, Cora Fleishman, 30, 27.
Hugo Fischer, Henrietta Specht, 22, 19.
Joseph Hartmann, Jeanne Gerber, 32, 25.
Frank H. Wood, Elizabeth Grabe, 32, 22.
Rosario Virgo, Pietra P. Sposita, 28, 17.
Theodore Carlson, Christina Ek, 25, 26.
Samuel Puckett, Amelia Haywood, 28, 24.
Laurenzo Leonard, Lulu B. Greene, 22, 20.
Martin J. Jamieson, Evelyn Cooper, 28, 26.
Andreas Herbert, Lena Szepesi, 25, 22.
Leon Knappen, Neatia Russell, 23, 23.
Abraham Bastiaans, Gerharda Stock, 29, 30.
Edward Bohn, Eva Robertson, 24, 24.
Philip F. Keller, Freda Rosenborn, 30, 23.
Robert Humphrey, Frieda Dohrman, 34, 26.
Alexander Lazarovich, Darinka Ciric, 28, 31.
Wm. J. Klingenmaier, Meta Pehlke, 28, 27.
Kenneth S. Winter, Mary E. Bender, 22, 22.
Joseph B. Cornell, Gratia McHenry, 21, 18.
William Lockmann, Helen Sternberg, 24, 18.
John P. Burnett, Mae J. Kirchner, 28, 26.
James McInerney, Mabel Smith, 26, 24.
Harry Stringfellow, Louise Rowland, 31, 24.
Frank Zblewski, Rose Marach, 51, 45.
Joseph Kubes, Anna Nobacek, 28, 21.
Peter D. Alexander, Anna Engler, 23, 18.
Charles Lawrence, Mary E. Siano, 29, 19.
David Geddis, Hazel Purcell, 22, 18.
Boleslaw Russin, Agnieszka Olienichak, 23, 22.
Charles A. Leewar, Bessie Gordon, 23, 24.
Norman G. Meade, Marion J. Meade, 25, 22.
Augustine J. Schiml, Anna O'Reilly 53, 40.
Edward Peters, Ella Watson, 22, 19.
Jacob F. Wolff, Anna Mullong, 29, 17.
William Turner, Edna Johnson, 33, 22.
George Hansen, Eleanor Bliven, 21, 19.
George White, Ethel B. Little, 24, 21.
Charles Gunnerson, Engel Mikkelsen, 36, 26.
Martin J. Kuntz jr., Mae Graf, 21, 19.
Erick F. Johnson, Emma Peterson, 28, 30.
Frank Burks, Lucille Lyons, 33, 21.
Fred H. Young, Carrie Goodrich, 29, 29.
George A. Gabert, Julia M. Ware, 31, 27.
Frank Woggon, Clara Treptow, 25, 22.
George Askwold, Lucile A. Dove, 33, 26.
George E. Taylor, Ada S. Hammond, 21, 18.
Carl Pedersen, Alseline Anderson, 32, 25.
Ralph A. Guerra, Elizabeth Leveroni, 25, 35.
James J. Hoffer, Elsie N. Gibbs, 32, 27.
Lawrence J. Wade, Sarah Lanalas, 24, 30.
J. Harold Earle, Nellie A. Wyman, 21, 18.
Stanley W. Widney, Florence Schroyer, 34, 26.
John C. Perry, Lizzie N. Palmer, 64, 43.
Bernhard Edlund, Selma Swanson, 30, 25.
Jozef Keehner, Eva Martin, 21, 16.
Arthur Reich, Laura Jorski, 23, 19.
Gustave Peterson, Gussie Lenehart, 27, 25.
Otto Breining, Clara Sonderegger, 24, 34.
George Muniger, Elizabeth Zentel, 32, 24.
Isadore Polinsky, Goldie Wolfson, 23, 18.
Louis Ebel, Rose Becker, 38, 21.
Oliver C. Schofield, Rose Kallenbach, 32, 22.
Louis H. Osterhaus, Adeline Rosenberg, 29, 25.
Lewis McDermot, Laura Howell, 21, 21.
Londell Todd, Edith Tuttle, 37, 23.
John D. McGregor, Cora F. Jacob, 44, 25.
Edward R. Jack, Anna M. Howeler, 30, 30.
Carl Rydberg, Jennie Johnson, 38, 38.
William R. Corbett, Jennie Frang, 21, 18.
Charlie W. Mulican, Josephine Minning, 35, 23.
Harry Faeger, Bedie Romer, 25, 21.
George W. Dye, Carlotta Dickey, 21, 21.
Bert Ruben, Lillian Propp, 23, 20.
Rocco Angerami, Angela M. Christiano, 25, 18.
Paul F. Kowarsh, Alice E. Smith, 27, 36.
Jacob Schultz, Minnie Desenbaugh, 53, 41.
John R. Price, Selma T. Johnson, 25, 35.
Theodore Bryson, Nettie McDowell, 21, 20.
Joseph Warpinski, Martha Knievel, 21, 19.
William R. Kernohan, Emma Leeds, 28, 18.
Jindrich Dietrich, Rosie Hejhal, 25, 20.
Hector Galijean, Blanche Abran, 26, 23.
Ernest J. Schlientz, Lena Horn, 24, 24.
John Sieber, Estella Abbott, 25, 28.
Louis E. Jacobson, Olga Tandell, 25, 23.
James Edwards, Sarah S. Wilson, 56, 45.
Edward Poper, Florence Dunford, 24, 21.
Herbert A. Winslow, Estelle Trumbull, 40, 38.
Jesse Mayberry, Daisey Oelerich, 22, 22.
Edward Baumar, Dorothy Fick, 31, 19.
Henry Smith, Johanna Keane, 21, 19.
A. Garfield Johnson, Mabel A. Anderson, 24, 23.
Daniel R. Collard, Esther Garbolet, 21, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Dezember 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93—94c; Nr. 3, roth, 91—92c; Nr. 2, hart, 94—96c; Nr. 3, hart, 91—94c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 88c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 48¾—49c; Nr. 2, weiß, 49—49½c; Nr. 2, gelb, 51—51½c; Nr. 3, 48—48½c; Nr. 3, weiß, 48—48½c; Nr. 3, gelb, 49½—50½c; Nr. 4, 47—47½c.

Hafer, Nr. 2, 31—32c; Nr. 2, weiß, 32¾—33¼c; Nr. 3, 32¼c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Nr. 4, weiß, 31½—32c; Standard, 32¾—33¼c.

Roggen, Nr. 2, 81½c; Nr. 3, 75—79c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting", 80—87½c; „Mixing", 60—70c; „Screenings", 24—48c.

Mehl, „Winter Patents", $4.20—$4.40 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.80; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.20—$6.35.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $20.00—$20.50; Nr. 1, $18.50—$19.50; bestes Prairie, $16.00—$16.50; do., Nr. 1, $14.50—$15.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", neu, $8.00—$9.75.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.94
do., gereinigt, per 5 Faß	0.95
Terpentin	0.81½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.30—$6.90 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$6.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.50—$7.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.50—$7.70; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.45—$7.75; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.55; Eber, $3.25—$5.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.30; „Feeding Ewes", $3.00—$4.50; „Yearlings", $4.25—$4.75; „Native Lambs", $5.50—$6.50.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25½
Nr. 2, das Pfund	0.23
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.23
Backwaare, das Pfund	0.22
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19 —0.22
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19½—0.22
„Firsts", das Dutzend	0.28 —0.33
„Extras", das Dutzend	0.35
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.14¼—0.14¾
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.18
Limburger, das Pfund	0.14 —0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Springs", das Pfund	0.10
Hähne, das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.22½
Enten, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —4.50
Zitronen, die Kiste	3.00 —3.25
Orangen, die Kiste	2.25 —2.75
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.00
Ananas, die Kiste	2.00 —3.50
Kronsbeeren, das Faß	8.00 —9.50
Kraut, neu, das Faß	1.00 —1.15
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.15
Blumenkohl, die Kiste	2.00 —2.25
Sellerie, die Kiste	0.50 —0.85
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Kopfsalat, das Faß	4.00 —7.00
Blattsalat, die Kiste	0.20
Rothe Rüben, der Sack	0.50
Mohrrüben, der Sack	0.35 —0.40
Zwiebeln, der Sack	0.80 —0.90
Rüben, der Sack	0.10 —0.50
Rettige, Dutzend Bündchen	0.10 —0.20
Spinat, der Kübel	1.00 —1.10
Tomaten, die Kiste	0.50 —2.15
Petersilie, das Faß	3.00 —4.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	2.50 —5.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.18 —2.23
Rothe Nierenbohnen	2.75 —2.90
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.38 —0.45
Süßkartoffeln, das Faß	2.50 —3.00

— Immer Sportsmann. — Graf von Wildhorst (zum Baron von Eichhorst, dessen Frau Zwillinge geboren): „Ah, lieber Eichhorst, gratulire zur Doublette!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Clausen, Augusta, 38 J., 10740 Avenue H.
Dartscht, Henry, 70 J., 1726 Larrabee Str.
Katzman, Isaac, 58 J., 381 E. 29. Str.
Lange, E., 83 North Ave.
Leinen, John, 70 J., 2232 Washburn Ave.
Nerg, Carl, 16 J., 1836 Farragut Ave.
Nittschneider, D., 29 J., 1639 W. Huron Str.
Nittschneider, M., 21 J., 1639 W. Huron Str.
Pesch, Henry, 63 J., 5420 S. Loomis Str.
Rieper, Emma, 35 J., 1626 Wright Str.
Schatz, Eva, 73 J., J. O. P. Home.
Stauffenberg, S., 85 J., 1521 S. Trumbull Straße.
Stell, Charles, 45 J., 1646 W. Harrison Str.
Weinberg, Sarah, 39 J., 2154 Division Str.
Wenzel, Louis, 62 J., 2234 Ward Str.
Zanger, August, 60 J., New Trier, Ill.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Theodore Steindehl, Melrose Park; Verbindlichkeiten $2,151.23, Bestände $1,107.59.
Gesuch der Zulu Knitting Co. um a Bankerotterklärung der Obstfeld Co., 1719 W. Division Str.; Verbindlichkeiten $1800.
Alfred C. Riley, 103 South Water Str.; Verbindlichkeiten $4,776.50, Bestände $770.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Anna gegen Robert A. Latte, Verlassen; Frederick gegen Helen McLaughlin, Verlassen; Ethel gegen Louis Jacobs, Verlassen; Ida gegen Trygoe Mathieson, grausame Behandlung; George gegen Martha Donks, Verlassen; Fannie gegen William Gertner, Verlassen; Carrie gegen Hy. Canner, Trunksucht; Anna gegen Olaf Lillaas, Verlassen; William C. gegen Ida Goltermann, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1832 N. 40. Ave., 2-stöck. Holz Flat, Alfred Jacobson, $2,400.
6133 Evans Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Aug. Johnson, $6000.
8249 Stony Island Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus, A. Weiß, $1,800.
8251 Stony Island Ave., 1-stöck. Holz Wohnhaus, A. Weiß, $1,800.
2235 N. 60. Ave., 2-stöck. Holz Flats,, B. Heis, $2,900.
2229 und 2231 N. 60. Ave., zwei 1½stöck. Holz Flats, R. Rinke, $2,600.
2229 Eastwood Ave., 3-stöck. Backstein Flats, J. Lang, $7000.
2427 bis 2445 W. 24. Pl., 1-stöck. Backstein Lagerhaus, Martin DeTamble, $9,500.
5157 bis 5759 Kenmore Ave., 1-stöck. Backstein-Kirche, Church tof the Atonment, $10,000.
4225 bis 4227 Lincoln Ave., 3-stöck. Backstein Lagerhaus, Elmer Kimball, $3000.
540 bis 542 Roscoe Str., 3-stöck. Backstein Apartment, Catherine Allen, $20,000.
370 Kensington Ave., 1-stöck. Holz Halle, A. Waalled, $1,200.
4447 N. Paulina Str., 3-stöck. Backstein Apartment, John Spirkel, $5,500.
5162 Homer Str., 2-stöck. Holz Flats, Frank S. McDevitt, $2000.
5164 Homer Str., 2-stöck. Holz Flats, F. S. McDevitt, $2000.
7250-54-58 Lafayette Ave., 2-stöck. Backstein Apartment, H. F. Eidmann, $16,500.
6728 Michigan Ave., 2-stöck. Backstein Flats, H. C. Eismann, $5,500.
4745 bis 4747 W. Van Buren Str., zwei 2-stöck. Backstein Flats, C. Ellsworth, $8000.
725 bis 727 W. North Ave., 3stöck. Brick-Office, Herr Bothne, $7000.
3111—3113 Madison Str., 5stöck. Brick-Lagerhaus, G. A. Foster; $40,000.
2523 N. Springfield Ave., 2stöck. Brick-Flats, Peter Lundgat; $4500.
1416 W. 71. Str., 1½stöck. Frame-Wohnung, E. C. Carrier; $2200.
649 N. St. Louis Ave., 2stöck. Brick-Wohnung, J. A. Eklund; $6000.
1322 Newport Ave., 2stöck. Brick-Flats; M. Thdell; $6000.
3355 Berteau Ave., 2stöck. Frame Flats; Hermann E. Meyer; $3800.
2225 E. End Ave., 2stöck. Brick-Flats, A. E. W. Brenstl; $4000.
3566—3562 Lyndale Ave., zwei 2stöck. Frame-Flats, L. Bronberg; $6000.
3466 N. 47. Ct., 1½stöck. Frame-Cottage, August Czarnewski, $700.
2159 Addison Ave., 2stöck. Brick-Flats, Leon Levy; $6800.
2832 S. Dearborn Str., 1stöck. Brick-Anbau; W. Robinson; $1600.
2157 Addison Ave., 1stöck. Frame-Anbau, Leon Levy; $1200.
8245 N. Lawndale Ave., 2stöck. Brick-Flats, M. Neumann; $4500.
1401—1407 Dayton Ave., 1stöck. Brick-Anbau, Independent Brewing Company; $8000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Alta Vista Terr., Nr. 3813, Westfr., 24 bei 40; John D. Staten von Dallas, Ore., an Wm. Blumenberg, New York City, $3,500.
Hampden Ct., 357 F. nördl. v. Wrightwood Ave., Ostfr., 50 bei 250; Louis Diesel an W. Hutchinson, $16,000.
Leavitt Str., 276 F. südl. v. Barry Ave., Ostfr., 68 F. nach der Alley; Walton Ferguson an Wilhelm Willecke, $2,500.
Oakdale Ave., 141 F. westl. v. Leavitt Str., Nordfr., 25 bei 125; August Sonenberg an Friedrich Przygodda, $1250.
Racine Ave., 141 F. südl. v. Wilson, Westfr., 50 bei 174; M. H. Hull von Morris, Ill., an Albert Weis, Wahpeton, N. D., $28,000.
Ravenswood, Portmans Add., Lots 9 und 10; George W. Brandt an Lorenz Stahl, $1500.
Robey Str., Südostecke Cullom Ave., Westfront, 50 bei 152½; Clara F. Baß an James Balthopoulos, $2,500.
Southport Ave., 149 F. südl. v. Catalpa, Westfr., 30 bei 121; Algoth Winroth an Fred Mefort, $7,200.
Addison Ave., Südwestecke N. 52., Nordfr., 20 Acres, Conrad G. Mohr an Anna N. Held und Ellsworth T. Martin, $11,850.
Addison Ave., Südwestecke N. 63., Westfront, 50 bei 125; Holger Hannstrup an Martin De Zamble, $2,400.
Belle Plaine Ave., 152 F. westl. v. N. 52., Nordfront, 152 bei 125; John B. Olson an Esther Simon, $1500.
Drake Ave., 291 F. südl. v. Irving Park Blvd., Westfront, 50 bei 125; Caroline Mandelkow u. Gatte, William, an Louis W. Utz u. A., $4000.
Grace Str., 275 F. westl. v. N. 48. Ave., Westfront, 32 bei 124; Henry A. Stange an Wm. Ritschke, $2,905.
Heine Pl., Nordostecke Cleveland Ave., Südostfr., 50 bei 65; John Druso an Salvatore Pollene, $4000.
Sedgwick Str., 200 F. nördl. v. Division, Ostfr., 54 bei 187, u. a. Prop.; Lincoln J. Carter und Gattin, Frances, an Jane Campbell von Sidney, N. Y., $4000.
Halsted Str., 52 F. südl. v. 33. Place, Ostfront, 25 bei 130; Ellen McNamara an Margaret Cooney, $1800.
35. Str., 141 F. westl. v. Robey, Südfr., 50 bei 116 östl. und 75 westl.; A. George Mackie an Sarah Plane, $2,750.
3627 bis 3633 Vincennes Ave., 71¼ bei 90; Jessie A. Mathews u. A. an Heenry C. Morris, $13,264.
Prairie Ave., 283 F. nördl. von 60. Str., Ostfr., 25 bei 160; James Sullivan u. A. an William Sullivan, $1625.
Wabash Ave., 141 F. nördl. v. 41. Str., Westfront, 25 bei 177; Mary T. Hufton an Jas. W. Butler, $3,200.
E. 41. Str., Nr. 334 (alte Nummer), Nordfront, 21 bei 118; Celestian A. Wolfe an Mary Tierney von Champaign, Ill., $3000.
Colfax Ave., 172 F. nördl. v. 85. Str., Ostfront, 50 bei 125; John T. Edwards an Roch Raszynski, $1200.
92. Place, 232 F. östl. v. East End Ave., Nordfront, 25 bei 123; Waldimar Katz an George Katz, $1200.
111. Pl., Südostecke State Str., Nordfr., 52 bei 124; John Renhult an Ad. Nehring, $2,975.
118. Pl., 141 F. östl. v. Michigan Ave., Nordfr., 25 bei 125; Leofil Tomaszek an Stan Strzelecki, $1600.
65. Place, 190 F. westl. v. Washington Str., Südfr., 40 bei 125, u. a. Prop.; Sherman T. Cooper an die C. T. & T. Co., $25,000.
Ashland Ave., 150 F. südl. v. 62. Str., Westfr., 25 bei 121; Carl G. Edgrist an Emil Kristeller, $5,650.
Winchester Ave., 38 F. südl. v. 56. Str., Westfront, 30 bei 124; Victor M. Cobe an Johann Wiklund, $1000.
Tolman Ave., 100 F. südl. v. 46. Str., Ostfr., 25 bei 125; Frank Tuma an Jan Mazurek, $1500.
Ashland Ave., 175 F. südl. v. 57. Str., Westfr., 25 bei 125; John Weber sr. an John Weber jr. $1200.
Morgan Str., 25 F. nördl. v. 60., Ostfr., 25 bei 124; August Sylbander an Ragnar C. Olson, $1800.
Loomis Str., 202 F. südl. von 60., Ostfr., 25x124, John Heidinger an Ferdinand Habicht, $1650.
Wood Str., 175 F. nördl. von 47., Westfr., 25x124, Christian Sigman an Szyman Wosied, $2425.
Honore Str., 125 F. südl. von 47., Westfr., 25x124, Jozef Grobasfeil an Christian Sigman, $2200.
Sangamon Str., 125 F. nördl. von 78., Ostfr., 25x124, Thomas Sichos an Louis Minarti, $2250.
Michigan Ave., 149 F. südl. von 82. Str., Ostfr., C. Jacobs an George W. Stubblefield, $2550.
79. Str., Nordost-Ecke Robey, Südfr., 232x50, Frank C. Bartlett an Cornelius Eikerband, $4800.
Lowe Ave., 37 F. nördl. von 74. Str., Südfr., 40x125, C. T. & T. Co. Trustee an Theodore Johnson, $1200.
Peoria Str., 149 F. südl. von 68., Ostfr., 25x 125, August Monson an W. H. Kelly, $5000.
Peoria Str., 55 Fuß nördl. von 64., Ostfr., Daniel Kennedy an Henry C. Wilson, $1500.
Bishop Str., 282 F. südl. von 68., Westfr., 25x 124, Robert A. Crawford an John J. Craig, $5500.
Sangamon Str., 98 Fuß südl. von 65., Ostfr., 25x124, Carrie F. Hart und Gatte Robert an Calvin F. Moore, $3504.
Winchester Ave., 175 Fuß südlich von 65. Str., Westfr., 50 bei 125 Fuß, James C. Foster an John Bain; $2100.
Fair Oaks, Lot 34 Block 7, Grant D. Diel an Wm. M. Lawton; $1500.
[illegible] Block 6 [illegible] La Vergne, Lot 19 und südliche ½ von Lot 11 Block [illegible] Frank W. Ford; $400.

BASEMENT
CARSON PIRIE SCOTT & CO
Ein Verkauf, der unübertreffliche Gelegenheiten für die Geschenkesucher bietet.
„Seconds" von unseren
50c reinseidenen
Tubular-Krawatten
25c
Ungefähr 300 Dutzend dieser „Seconds" reinseidener tubular Krawatten, gemacht in „Armure" Geweben, tubular und wendbar, gleitet leicht in den Kragen und geben absolut den correkten Knoten, „pin proof" und elegant in der Erscheinung.
Da sind ungefähr 20 verschiedene Farben, einige schlicht, andere mit Pin Streifen. Diese Krawatte wird ausschließlich nur bei Carson, Pirie, Scott & Co. verkauft.
25c

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ave. J, 100 F. nördl. von 99. Str., Westfront, 50 bei 125; Andrew Ringman an Nels Edwd. Christianson, $7000.
Central Ave., 330 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 80 bei 125; Peter J. Kelly an Patrick J. McDonough, $2400.
Ellis Ave., 81 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 20 bei 125; Hermann Hansen an Mary A. Semple, $4300.
Indiana Ave., 225 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 25 bei 161; Clarence M. Herr an Mary J. und W. J. Gohier, $7500.
4548 Lake Ave., Ostfront, 21 bei 160; Catherine W. Fuller u. And., durch Spezialkommissär, an Samuel B. Dark, $7000.
6017—6019 Rhodes Ave., Westfront, 35.35 bei 123½; Hermann Gray von Princeton, Ill., an Frank Schultz, $3200.
St. Lawrence Ave., Südostecke 64. Str., Westfront, 48½ bei 122; St. Lawrence Ave., Südwestecke 64. Str., Ostfront, 73 bei 122; St. Lawrence Ave., 25 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 122; Paul F. Schoepf an Otto G. Schoepf, $15,000.
Ada Str., Südwestecke 60., Ostfront, 30 bei 124; Chicago City Bank an Joseph C. Cranshaw, $1100.
Carpenter Str., 248 F. nördl. von 85., Westfront, 50 bei 124; Jacob J. Walter an Thomas Cussen, $1000.
Carpenter Str., 225 F. südl. von 86., Westfront, 50 bei 125; Amanda M. Somers und Gatte F. J., an Albert C. Beilfuß, $3100.
Elizabeth Str., Südostecke 50., Westfront, 36 bei 124, u. a. Eigenthum; Lena Kormann, durch Spezialkommissär, an Geo. Osterhouse, $6460.
Hermitage Ave., Südostecke 46. Str., Westfront, 25 bei 124; Victor A. Petrosius an Anton J. Pierzynsk, $5000.
6529 Hermitage Ave., Westfront, 30 bei 123; Oscar F. Carlandson an Edward Hek, $5400.
Hoyne Ave., Südostecke 66. Str., Westfront, 25 bei 125, u. a. Eigenthum; Erben von Eliz. Hale u. And., durch M. in Ch., an Grace G. Vidword, $1844.
Loomis Str., 73 F. nördl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; Johanna Otto und Gatte Fritz B., an Henry J. Kieden, $3000.
Loomis Str., 191 F. südl. von 59. Str., Westfront, 25 bei 124; Richard J. Collins an Michael Burke, $1500.
Parnell Ave., Südostecke 65. Str., Westfront, 60.6 bei 79; Edith C. Erickson und Gatte Carl J., an James T. Jones, $5500.
Peoria Str., 150 F. südl. von 74., Ostfront, 25 bei 124; Stephen Meyers an Patrick J. Dineen, $2500.
61. Str., 107 F. westl. von Hermitage Ave., Südfront, 25 bei 125; Thomas J. Campbell an Gus. C. Chellstrom, $2750.
Washtenaw Ave., 208 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 25 bei 125; Ida Kahn an Henry Brill, $1900.
Winchester Ave., 75 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 25 bei 116; Mary Sallor u. And., durch M. in Ch., an Waclaw und Marie Daska, $1370.
Ohio Str., 203 F. östl. von Hamlin Ave., Südfront, 30 bei 123; Conrad O. Overland u. And. an Stir Harmer, $3900.
Laurel Ave., 125 F. südl. von Superior Str., Westfront, 25 bei 133; Thekla Hand und Gatte, Henry, an Chas. Shaw, $3800.
Leavitt Str., 50 F. südl. von Hirsch, Ostfront, 25 bei 125; Maria C. William u. And. an Chas. Welk, $3000.
Western Ave., 24 F. nördl. von Pleasant Place, Westfront, 24 bei 100; Christian Iverson an Chas. Lind, $6500.
Western Ave., 24 F. südl. von Fullerton, Westfront, 24 bei 100; Caroline Radke an John Erickson, $1400.
Emerson Ave., 250 F. westl. von Hoyne, Südfront, 25 bei 90; Peter Wrubel an Peter Piochacij, $2600.
Superior Str., 120 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 120; Dorothea Nordberg an Wilhelmina Lang, $1800.
Huron Str., 24 F. westl. von Ada, Südfront, 72 bei 92; Metropolitan Church Ass'n. an Asher R. Glick, $18,000.
Sawyer Ave., 175 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 124; Jacob Levy an Michael Isaacson, $11,500.
Douglas Blvd., Nordwestecke Kedzie Ave., Südfront, 40 bei 167; Samuel Polakon an Louis C. Morris, $50,250.
Polk Str., 46 F. östl. von Laflin, Südfront, 24 Fuß 1¼ Zoll bei 111; Michael Isaacson an Jacob Levy, $5000.
12. Str., 91 F. westl. von Lytle, Südfront, 25 bei 125; Abraham Rafilson an Sam'l. G. Silber, $7500.
706—708 W. Jackson Blvd., Nordfront, 48 bei 125; Walter M. Caddick an Marie von Borries, $13,000.
W. 12. Str., 73 F. westl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 125; Jos. Lowis an Israel Sulkovitz, $3500.
Green Str., 125 F. nördl. von Winchester Blvd., Ostfront; Donald McDougall an Edward T. Gale, Exeter, N. H., $7000.
Spruce Str., 25 F. westl. von Laflin, Südfront, 25 bei 111; Abe Smith u. And. an Harry J. Alpern und Sam Gorodyky, $1600.
Trust Deed—Douglas Blvd., Nordostecke W. 12. Str., Westfront, 75 bei 175, 5 Jahre, 5½ Proz.; Hyman Kerr und Joseph D. Schmidt an Edwin G. Foreman, $45,000.
Hawthorne—Morton Add., Lot 29, Block 2; John Geringer u. And. an Stanley Mila, $1700.
Morton Park—Hawthorne 2. & 2. Add., Lots 1 bis 6, und leere Alley, Block 6; Edw. J. Carmody an Mary C. Carmody, $3000.
Cudahy—Morton Park Add., Lots 4 bis 7, Block 24; Mathew Lauer an John Mareda, $2500.
Madison Str. Add., Lots 672 und 673; Charles Lind an Christian Iverson, $4000.
Madison Str. Add., Lot 253; Leopold Nathan an Bertha Nathan, $4900.
Maywood—Lot 172, Block 181; Henry W. Austin an Francis G. Jamison, $3750.
Quick's Sub., Lot 6, Block 1 von Theil des Block 128, [illegible]
Town 35, Lots 16 und 17, Block 5, Resub. nördl. 51 Acres, Theil von nordöstl. ¼, 12. 35, 13. [illegible] an John F. Wallace von New York City, $1000.
Town 35, Lots 2 und 3, Block 5, [illegible] New York City, $1000.
Dolton Park Ave. Add., Lot 15; C. Ellen Dolton an A. M. Reeder, $2850.
Bowmanville Ave., 150 F. westl. von Leavitt Str., Nordwestfront, 25 bei 125; Emil Rudolph an Nils A. Anderson, $3650.
Claremont Ave., 120 F. südl. von Winona Str., Ostfront, 25 bei 125; Paul B. Perry an Frank M. Foster, $3500.
Oakley Ave., 289 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 50 bei 124; William Jelosky an Anton Mueller, $4900.
Victoria Str., 238 F. östl. von Clark, Nordfront, 25 bei 115; John M. Hansen an Mary A. Munbeck, $4200.
Wolfram Str., Nordwestecke Seminary Ave., Südfront, 25 bei 124½; City of Chicago Investment Co. an August Koch, $5500.
Bloomingdale Ave., 152 F. westl. von Kedzie, Südfront, 24½ bei 128; William J. Moore u. And., durch M. in Ch., an Wayland S. Goodhue, $1300.
Central Park Ave., 25 F. nördl. von Cullom, Westfront, 25 bei 125; Otto P. Gabel an Alonzo H. Hill, $1550.
Central Park Ave., 140 F. südl. von Waveland, Ostfront, 25 bei 125; Roelof Horst an Ira M. Cobe, $3100.
Central Park Ave., 170 F. nördl. von Waveland, Ostfront, 30 bei 125; Robert E. Peterson an denselben, $4000.
40. Ave., Nordwestecke Bloomingdale, Ostfront, 125 bei 166, mit 75 Fuß Westfront an 40. Court; Francis W. Butts an J. M. Reinel Fuel Co., $16,000.
Milwaukee Ave., 250 F. südöstl. von Lawrence, Ostfront, 50 bei 125; Eugene A. Butler an Olof [illegible], $5000.
Monticello Ave., 125 F. nördl. von Addison Str., Westfront, 25 bei 125; Henry G. Saxe an Ira M. Cobe, $3500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evanston Ave., Nordwestecke Victor, Ostfront, 35 bei 125; J. Rolland Foote an John B. und Charles J. Cassaretto, $7700.
Evanston Ave., 227 F. nördl. von Ridge, Ostfront, 60 bei 26 an Süd- und 90 an Nordseite; Lydia L. Williams an Bertha Markwalter, $3000.
Newport Ave., 209 F. östl. von Robey Str., Südfront, 20 bei 124; Clinton S. Woolfolk an Jennie Wernicke, $2500.
Winona Str., 270 F. östl. von Clark, Westfront, 50 bei 128; Ida M. Lux und Gatte J. L., an Edward W. Tucker, $8500.
Dasselbe Eigenthum; Edward W. Tucker an Theodore F. Decker, $8800.
Southport Ave., 64 F. südl. von Balmoral, Westfront, 35 bei 121; Alma Lind und Gatte Carl O., an Rudolph Gruenke, $18,000.
Hypothek—Wellington Str., Südwestecke Lincoln Ave., Nordfront, 588 bei 390, 5 Proz.; Redemptorist Fathers of Chicago, durch Rev. Nicholas Klein, Präsident, an Massachusetts Mutual Life Ins. Co. von Springfield, Mass., $130,000.
4743 Bernard Str., Westfront, 33.72 bei 125; Alonzo H. Hill an Hans Rechsteiner, $9000.
Lincoln Ave., 174 F. nördl. von Ainslie Str., Westfront, 50 bei 125; Charlotte Ockerlund und Gatte S. E., an Lincoln Mill Co., $3000.
865 Townsend Str., Westfront, 24 bei 125; Edward J. Buckley u. And. an Giomo Digiorgio, $3800.
1012 Wells Str., Westfront, 24 bei 100; Hans H. Olson an John Weiner, $9000.
6851 Calumet Ave., Westfront, 16½ bei 71; William E. Palmer an Lucien Broadwell, $3000.
Ingleside Ave., 141 F. südl. von 75. Str., Ostfront, 28 bei 124; Erben von Margaret Johnson an Libbie J. Sweet, $1600.
Palmer Ave., 196 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 40 bei 124; Peter J. Kelly an Charles W. Knutson, $1000.
Stony Island Ave., Südwestecke 69. Place, Ostfront, 70 bei 120; Thomas Conlin und William C. Foley an Lambert C. Wieland, $20,000.
65. Place, Südostecke Homan Ave., Nordfront, 100 bei 124; Mathilda C. Eberhart und Gatte J. L., an Vandalia Barnum Thomas, $2100.
69. Str., Südwestecke Robey, Nordfront, 40 bei 124; Anna O. Baldwin und Gatte, Percival G., an William Krizan, $3500.
69. Str., Südwestecke Robey, Nordfront, 74 bei 124; Henry R. Tuttle an Anna O. und Percival G. Baldwin, $2500.
Butler Str., Südwestecke 96., Ostfront, 278 bei 124 u. a. Eigenthum, 41 Lots im Ganzen, dieselbe Subd.; J. Fred. Butler von Oak Park an George R. Robbins, Armour Car Lines, Chicago, $8000.
Ashland Ave., 24 F. südl. von Huron Str., Ostfront, 25 bei 118 u. Gebäude; Jacob Podgorski an John Placek, $4350.
Artesian Ave., 25 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 126; Johann J. Levin an Sadie und Morris Morse, $3000.
Campbell Ave., 73 F. nördl. von Iowa Str., Ostfront, 51 bei 75; Sophia Schumacher und Gatte Wm. an Andrew Szuba, $9550.
Division Str., 50 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 120; Harris Jsenberg an Nathan und Alexander Edward, $14,500.
Flournoy Str., 124 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 18 bei 125; Harriet D. Blanchard an Blanche Martin, $5000.
S. 42. Court, 300 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; Frank Herzinger an John B. Brozda, $3800.
Fulton Str., 24 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 120; M. Goodgald an Isaac Walkof, $4200.
Harvard Str., 191 F. östl. von S. 41. Ave., Südfront, 25 bei 125; Lillie T. Butler und Gatte J. Fred. an George B. Robbins, $5000.
Leavitt Str., 146 F. nördl. von Polk Str., Ostfront, 20 bei 125; Lillie Schaffer u. And. an Sam Newlander, $3350.
Leavitt Str., 125 F. südl. von LeMoyne, Ostfront, 25 bei 124; Harry Korshak an Isaac Lashkowitz, $15,000.
Monticello Ave., 175 F. nördl. von LeMoyne Str., Westfront, 25 bei 124; Albert C. Lubeke an Thos. Hansen, $2900.
Polk Str., 156 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 125; Frank O. Butler an George B. Robbins, $5000.
Superior Str., 120 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 120; Erben von Charles Himze an Wilhelmina Lang, $1800.
Washington Str., 150 F. östl. von Sheldon Str., Westfront, 50 bei 170; Erben von Sarah A. Whittemore an Charles H. Weaver, $6000.
Western Ave., 50 F. nördl. von Huron Str., Westfront, 25 bei 100; Frau Mary Meier an The Steam Pump and Machinery Co., $4000.
Western Ave., 412 F. südl. von Polk Str., Westfront, 26 bei 125; Sam Newlander an Henry Harris, $4700.
Lot 14 und östl. ½ von Lot 13, Block 147, Chicago Heights; Ludwig Austelnik an Cyril Bekar, $1275.
Chicago Heights, Hannah & K.'s Addn., Lot 39, Block 5; John Rahn an Joseph und Emilia Blais, $1100.
Morgan Park, Lots 14 und 15, Block 1 von Block „C"; Joseph G. Stadelman an Edward C. Veach, $1000.
Evanston, Paul's Add'n., Lot 18, Block 3; Frank Isham Foote an Rosamond G. Paterson, $1800.
Evanston, Gilbert & L.'s Add'n., nördl. 20 Fuß von Lot 9 und südl. 10 F. von Lot 8, Block 1; Gottfried Hultberg an Charles Backstrom, $4000.
Blue Island, Young's Add'n., Lot 3 und westl. 15 F. von Lot 2, Block 18; William H. Werner von Blue Island, Ill., an John R. W. Sargent, $1500.
Blue Island, Young's Add'n., Block 5, südlich 134 und östl. 50 Fuß ausdehnend; John W. Sargent an William H. und Minnie Werner, $7500.
Monticello Ave., 48 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 50 bei 125; Roelof Horst an Ira M. Cobe, $4900.
Ridgeway Ave., 158 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 40 bei 125; Henry G. Saxe an denselben, $4000.
Ridgeway Ave., 50 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 50 bei 125; Albert C. Saxe an denselben, $4500.
Sunnyside Ave., 150 F. westl. von N. 56., Südfront, 75 bei 254; Erben von Eliz. G. Roberts an Charles L. und Susan C. Robbe, $3000.
Belden Court, 165 F. westlich von Cleveland Ave., und 235 F. südl. von Fullerton Ave., Südfront, 104 bei 100 und Gebäude; German Bethesda Diakonissen-Gesellschaft u. And., durch M. in Ch., an Deutsches Hospital von Chicago, $16,000.
Lewis Str., 25 F. nördl. von Wester Ave., Südfront, 25 bei 125; Alma Lind und Gatte, Carl O., an Theo. F. Decker, $7200.
California Ave., Nordostecke 37. Place, Westfront, 25 bei 125; Bridget T. Healey an Alfons Balcznaski, $3000.
3613 Calumet Ave., Westfront, 17¼ bei 52 9-10; Albert B. Mracek an Carl W. Williams, $3250.
Wallace Str., 191 F. südl. von 36., Westfront, 25 bei 124; Henry H. Parrott an Engelbert Huels, $1780.
Ost 27. Str., Südwestecke Brewery Ave., zwischen Cott. Grove Ave. und Jll. Zentralbahn, Nordfr., 150 bei 118; Cooke Brewing Co. an Edward H. Williams, durch John R. Cooke, Präs., $16,000.
Trust Deed—Dasselbe Eigenthum, 5 Jahre, 5%; Edward H. Williams an David R. Lewis, $150,000.
Dasselbe Eigenthum; Edward H. Williams an Keeley Brewing Co., $10,000.
Rhodes Ave., Südwestecke 62. Str., Ostfront, 30 bei 119 Fuß, Washington Park Club an Jacob C. Baquet, $4950.
South Park Ave., 98 Fuß nördlich von 70. Str., Ostfront, 50 bei 125 Fuß, Mary C. Will an John Buckingham, $3600.
Dasselbe Eigenthum, J. Buckingham an W. C. Palmer; $5000.
Lowe Ave., 243 Fuß nördlich von 71. Str., Westfront, 25 bei 125 Fuß, Albin C. Mattson an Sarah J. Gilbert; $3200.
Normal Ave., 252 Fuß südlich von 70. Str., Ostfront, 33 bei 124 Fuß, Harvey P. McClellan u. A. an Bessie S. Simon; $3000.
63. Place, 140 Fuß östlich von Union Ave., Südfront, 30 bei 125 Fuß, Ellen N. Coughlin an John D. Ball; $5500.
Yale Ave., 140 Fuß südlich von 63. Str., Ostfront, 40 bei 139 Fuß, und Gebäude, Charlotte E. Ray und Gatte, Wm. C., an May Clark Kibben; $5300.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — Große Oper.
Powers'. — „The Commuters."
Bush Temple. — Berchtesgadener Bauernspieler.
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Majestic. — Vaudeville.
Clark Str. Theater. — Vaudeville.
Cort. — „Two Men and a Girl."
Garrick. — „The Chocolate Soldier."
Illinois. — „The Fascinating Widow."
Lyric. — „The Whirlwind."
Crown. — Three Weeks."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Im ewigen Eis.

Die ersten ausführlichen Berichte über den Verlauf und die wissenschaftlichen Beobachtungen der französischen Südpolarexpedition, die Charcot vor zwei Jahren mit Unterstützung der Pariser Akademie der Wissenschaften antrat, werden jetzt von dem Geologen der Expedition, dem Direktor an der Pariser Universität Ernest Gourdon, veröffentlicht. Nur ein glücklicher Zufall hat es gefügt, daß die Forscher im ewigen Eise nicht ihr Grab gefunden haben und unversehrt in die Heimath zurückkehren konnten. In dem kleinen Port Charcot, in dem der französische Südpolarforscher bei seiner früheren Expedition einen geschützten Winterplatz gefunden hatte, war für das neue, größere Expeditionsschiff, die „Pourquoi pas?" nicht genügend Raum. Am 2. Januar 1909 mußte man, von Eisbergen bedroht, diese Zuflucht aufgeben und in einer Bucht der Petermann-Insel, die man Port Circoncision taufte, Schutz suchen. Von hier aus unternahmen Charcot, Godfroy und Gourdon im Motorboot eine Rekognoszirungsfahrt nach Süden, um die Beschaffenheit des Eises zu untersuchen.

Zu jener Zeit hatten wir stets Tageslicht, und die Fahrt erschien uns als eine Art Ausflug; darum nahmen wir auch keine Lagergeräthe mit und nur sehr wenig Nahrungsmittel. Das sollte sich bitter rächen. Wir landeten am Kap Tuxen, und da wir von hier aus einen langen schmalen Kanal inmitten der Eiswüste gewahrten, konnten wir der Versuchung nicht widerstehen und fuhren ein. Einige Stunden später, an der Spitze der Berthelot-Insel, stießen wir auf eine solide Eisbarriere; zugleich hatte sich hinter uns der Kanal bedrohlich verkleinert. Wir kehrten um, liefen mit aller Kraft des Motors; der Ausgang war versperrt. Nun begann eine hastige Jagd längs der Küste, aber nirgends ein Ausweg, wir waren im Eise gefangen, wie Mäuse in einer Falle. Nach kurzer, ernster Berathung griffen wir zum Spaten und zur Axt und versuchten, uns so einen Ausgang zu erzwingen. Es war eine furchtbare Arbeit, Zoll um Zoll mußten wir uns mit Hilfe des Stahles den Weg bereiten, aber immer, wenn wir endlich ein Stück freigelegt hatten, schob sich das Eis unter dem Drucke wieder zusammen, an unseren Seiten thürmten sich verderbliche Eisberge auf, drückten gegen das kleine Boot, und es war ein Wunder, daß wir nicht sofort zugrunde gingen."

Stunde um Stunde verstrich; nun waren schon 30 Stunden dahingegangen, die Nahrungsmittel waren erschöpft, der Hunger peinigte die Forscher, und eine unwiderstehliche Schlafsucht quälte die Gefangenen. „Das letzte Stück Biskuit war vertheilt; jeder von uns dachte an den Pinguin, der uns beim Beginn der Fahrt begegnet war und den wir geschont hatten. Jetzt bedauerten wir diese Regung des Mitleids. Eng aneinander gepreßt streckten wir uns auf dem Boden des Bootes aus, aber die Kälte weckte uns bald wieder, und eine Stunde später waren wir bereits wieder mit Picket und Axt an unserer hoffnungslosen Arbeit. Plötzlich bemerkten wir eine Bewegung des Eises und der Fluthen. Kam endlich die Befreiung? Aber die Massen schlossen sich immer enger zusammen, wir wurden gezwungen, uns hastig zurückzuziehen, flüchteten uns auf eine kleine Insel und suchten hier, zwischen Felsen und Schnee, eine Stätte, wo wir uns etwas ausruhen könnten. Doch an Ruhe war nicht zu denken. Wieder griffen wir zum Handwerkszeug und schlugen verzweifelt auf die mächtigen Schollen ein. Um dem Mißgeschick die Krone aufzusetzen, rannte nun bei einem Vorstoß das Boot auf einen Felsen auf, neigte sich zur Seite, und sieben Stunden lagen wir in dieser hilflosen, aufregenden Situation, bis endlich die Fluth kam und unser Fahrzeug wieder flott machte. Alle weiteren Versuche, die Eisschranken zu durchbrechen, blieben fruchtlos. Zu guter Letzt brach auch noch der Motor, und während Godfroy mit seinen erstarrten Fingern den Schaden zu ergründen suchte, trieb uns die Strömung der Küste entgegen. Hier konnten wir das Boot festmachen. Es begann zu schneien, wiederum verstrich Stunde um Stunde, ein neuer Tag brach an, und taktlos fielen die weißen Flocken weiter. Schließlich wollten wir einen Versuch machen, uns bis zum Kap Tuxen fortzuarbeiten: in diesem Augenblick war es uns, als hörten wir fern, in weiter Ferne, den Klang einer Sirene. Athemlos lauschten wir. War es Täuschung gewesen? In banger Spannung verstrich eine Viertelstunde. Da hörten wir es wieder, diesmal war keine Täuschung möglich: Rettung nahte! Wir schrien und riefen, noch eine lange, endlose lange Welle verstrich, dann hörten wir eine Antwort und wußten, daß man uns vernommen hatte. Bald darauf waren wir bereits an Bord unseres Schiffes."

— Romanphrase. — Der sterbende Greis segnete erst seine Kinder und dann das Zeitliche.

Tropfsteinhöhle in der Eifel.

Während in den westfälischen Kalkgebirgen eine Tropfsteinhöhle nach der andern entdeckt und dem Publikum erschlossen wird, hat man bisher in der Eifel nur wenige und unbedeutende gefunden; vielleicht stößt man bei den neuen Bahnbauten in der Eifel auf eine neue. Seit mehreren Jahren ist den Bewohnern des Ortes Nettersheim eine Höhle im sogenannten Mannenberg bekannt. Der Besitzer des Eingangs hat diesen wohl verbarrikadirt.

Der Eingang liegt etwa 20 Meter über dem Spiegel der Urft, wenige Schritte von der Bahnstrecke entfernt. In die Halle führt ein etwa 15 Meter langer Gang, der jetzt noch zunächst hoch hinauf, dann steil heruntergeht. Der Hohlraum selbst hat etwa die Größe einer geräumigen Scheune. Im Wesentlichen sind bei ihm, soweit er zugänglich ist, drei Kammern zu unterscheiden, eine mittlere große, eine mit ihr parallel laufende und eine kleinere, die als tiefer gelegener Theil der großen Kammer erscheint. Die Höhe der Haupthalle beträgt in Wirklichkeit etwa 10 Meter; doch ist die Höhle fast bis obenhin mit großen Steinblöcken angefüllt. Mehrere Felsspalten, die sich zahlreich durch den Berg hinziehen, scheinen bis ans Tageslicht zu gehen. Eine bis zu 6 Zoll dicke Schicht der Tropfsteinmasse bekleidet die Wandung der Höhle, sowie die darin liegenden Steinblöcke. Die Länge der Stalaktiten ist zwar nicht bedeutend; die längsten von ihnen, die den Boden berühren, befinden sich an den Seiten und sind etwa einen halben Meter lang. Doch liegen zwischen den Steinblöcken Stücke von ehemaligen Stalaktiten, die über 5 Zoll Durchmesser haben und dadurch auf ein sehr hohes Alter schließen lassen.

Besonders interessant sind mehrere sich an die Wand anlegende Tropfsteinkegel, deren Radius mehrere Meter beträgt und deren Seitenflächen sich wellen- oder stufenförmig abdachen. Nach der Aussage einiger Bewohner von Nettersheim soll sich der Hohlraum noch viel weiter in den Berg hinein erstrecken, was jedenfalls nicht ausgeschlossen ist. Wenn die Höhle auch nicht die Größe und Mannigfaltigkeit einer Deckenhöhle aufweist, so ist sie doch werth, dem Fremdenbesuch zugänglich gemacht zu werden. Der Besitzer ist ein Landmann, der die Mittel dazu nicht besitzt. Vielleicht findet sich ein Eifelfreund, der ihn unterstützt, daß auch diese Naturschönheit bald belichtet werden kann und so die Reize der romantischen Eifel sich um einen neuen vermehren.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Anständiger, bejahrter Mann, um kleinen Heizofen zu besorgen. Nachzufragen. 643 Division Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1942 W. Division Str.

Verlangt: Fünfzig erfahrene Steingut-Verkäufer. 2451 West North Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter; nur Mittags-Arbeit. Nach 5 Uhr Nachmittags nachzufragen. 643 West North Ave.

Verlangt: Ein Bäckerwagen-Treiber mit eigener Route, um nebenbei mein echtes deutsches Landbrot mit zu verkaufen. Gute Kommission. 2503 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Ein starker Junge an Brot zu helfen. $5 und Board zum Anfang. Tagarbeit. 2503 Clybourn Ave.

Verlangt: Erster Klasse Koch und Oyster-Mann. 218 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Wagenschmied-Helfer. 5307 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter, für allgemeine Saloon-Arbeit. Nachzufragen 5 Uhr Nachm. 1956 Irving Park Boul., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Wagenarbeiter. 1012 Elston Ave.

Verlangt: Geweckter, starker junger Mann für dauernde Stellung, muß englisch sprechen, ledig, guter Schreiber, akkurat, und gute Lebensgewohnheiten haben, als Shipping Clerk für eine große Westseite Brauerei; muß in der Nachbarschaft wohnen. Angabe des beanspruchten Lohnes unter Adr.: T. 105 Abendpost. mido

Verlangt: Tüchtiger Pelz-Zuschneider; bester Lohn. Richard Beak, Stewart Building, Zimmer 218.

Verlangt: Porter, guter Lohn. 1260 W. Madison Straße.

Verlangt: Barbier, stetiger Platz. Schreibt oder sprecht vor, 3445 Michigan Ave., Indiana Harbor, Indiana.

Verlangt: Bushelman. 428 119. Str., Whiting, Ind.

Verlangt: Ein älterer Mann in Saloon, muß Lunch kochen und reinlich sein. Adr.: L. 8, Abendpost.

Verlangt: Schmied und Bench-Arbeiter. 1336 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Junger Schlosser. 48 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrene Weber an Kraft-Webstühlen; stetige Arbeit, guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 2003 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Weber an Kraftbetrieb Fringe-Webstühlen; stetige Arbeit, guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 2003 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Canvassers für importirten Weihnachtsartikel, großer Profit. Vorzusprechen von 7 bis 9 Uhr Morgens, 701 West Ohio Str. 11dz1wX

Verlangt: Sofort, 25 Agenten für besten Weihnachtsartikel; $5 den Tag leicht verdient. 20c genügen zum Anfang. P. Schmidt, 350 N. State Str. 1dz3wX

Verlangt: Sofort, ein deutsch-ungarischer Barbier, stetige Arbeit, guter Lohn; frisch eingewanderter bevorzugt. 424 S. Capin Str., South Bend, Ind. modimi

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer für medizinische Weine. Clinic Nature Cure, 1203 N. Ashland Ave. 11dz1wX

Verlangt: Verkäufer für Likör-Extrakte, Erfahrung nicht nöthig. Guter Verdienst. 1326 Süd Rockwell Straße nahe Ogden Ave. 8dz1wX

Verlangt: Geweckter Junge, 16 Jahre alt, um die elektrische Arbeit zu erlernen. Gute Gelegenheit zum Lernen und Emporkommen. Muß gut englisch lesen, schreiben und sprechen können. Victor Electric Co., 61 Market Str. dimido

Verlangt: Junger Mann für Küche; muß Fleisch schneiden können. 194 S. Clark Str. dimi

Verlangt: Mann, als Bartender und Porterarbeit zu besorgen; nüchtern und ehrlich. Adr.: D. 540, Abendpost. dimi

Verlangt: Verheiratheter Mann, in Holz- und Kohlengeschäft; muß Erfahrung haben. Adr.: D. 538 Abendpost. dimi

Verlangt: Erfahrene Off Pressers, an Männer-Röcken und Ueberziehern. Nachzufragen sofort. Sears, Roebuck & Co. dimidofrsa

Verlangt: Agenten für Cook County, ungarisch, polnisch und slavisch sprechend, für unsere Accidental Death, Health und Accident Policy, welche alle Krankheiten und Unfälle deckt. Versicherung von Männer und Frauen und wird auf monatliche Zahlungen verkauft. Liberale Bedingungen für Agenten. Sprecht vor oder schreibt: North American Accident Ins. Co., 88 La Salle Str., Chicago, L. Reineder, Mgr. 29nodmisamolmi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, in unserem Delivery-Department. Solche mit Ehrgeiz zur Besserung ihrer Lage, finden stets bessere Stellungen, da solche von Zeit zu Zeit vakant werden. Guter Lohn zu Beginn. Anzufragen mit Alter- und Schul-Zertifikaten im Shipping-Room, Sub-Basement,
Mandel Brothers,
State und Madison Straße. 13dz1wX

Verlangt: Zwei Jungen, 17 Jahre, deutsch-amerikanisch, zum Abliefern. Mission Tea Room, 4026 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Stetige Arbeit. F. Schoening, Niles Center, Ill. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Operators, Taschenmacher, Seam Pressers, Finishers und Trimmers, an Röcken. H. M. Marks & Co., Jackson Boul. und Peoria Str.

Verlangt: Taschenmacher und Lining Makers, sowie Edge Basters und Finishers, Pressers an Männer-Röcken. 1945 Wabansia Ave., Ecke Robey Str., Nordwestseite. mido

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, in Vorstadt; Frau als Köchin und Hausarbeit zu besorgen; Mann, um Pferd zu besorgen und allgemeine Arbeiten zu verrichten; Empfehlungen erforderlich. Adr.: D. 526, Abendpost.

Guten Nebenverdienst kann sich Herr oder Dame durch Verkauf eines überall gebrauchten Artikels sichern. Näheres: 1342 Nord Park Ave. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Vernickeler, Polirer und „Buffer." 1248 West Ohio Str.

Gesucht: Cabinetmaker sucht Arbeit; Reparaturen und Poliren; antike Möbel, Wohnhaus oder Werkstätte. Johnson, 705 La Salle Ave.

Gesucht: Junger Mann, 35 Jahre alt, gelernter Müller und Schwarzbrot-Bäcker, versteht die deutsche Buchführung, sucht Arbeit; nimmt irgendwelche Beschäftigung an. 666 Gardner Str.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Saloon-Porter. 4852 Wentworth Ave.

Gesucht: Mann, williger Arbeiter, sucht irgendwelche Beschäftigung. Bitte, persönlich vorzusprechen. 4365 S. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Grocery-Store oder Drygoods-Geschäft; hat Erfahrung in beiden Geschäften; spricht englisch, deutsch, rumänisch, ungarisch. Adr.: Grünstein, 749 North Ave. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in einer Werkstätte; nimmt auch irgendwelche andere Arbeit an. E. Mischinka, 1556 South Throop Str.

Gesucht: Ein Maschinist sucht Arbeit. 3522 North 53. Court, Drexel, Ill. midofr

Gesucht: Flinker, junger Bartender sucht Stelle; verrichtet alle Saloon-Arbeiten. Dan Nagel, 533 Wells Str. mido

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stelle. Adr.: D. 525, Abendpost.

Gesucht: Junger, flinker Bartender sucht stetige Stellung. 621 N. Centre Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Junger zuverlässiger Kuchenbäcker sucht über Weihnachtszeit auszuhelfen oder auch stetig. Adresse: D 517 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, kurze Zeit im Lande, sucht Stelle an Brot und Cakes, Stadt oder Land. Herbaly, 474 West 28. Place. midofr

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Arbeit als Helfer an Wagen oder Stallarbeit. 5009 Marshfield Ave.

Gesucht: Ein Bartender sucht Stelle einige Stunden des Morgens oder des Abends; versteht das Mischen; ist willens, auch etwas Porterarbeit zu verrichten. 2913 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutscher junger Schuhmacher sucht gute Beschäftigung, nimmt irgend eine Beschäftigung an. 605 Arlington Place., Basement. midofr

Gesucht: Starker Junge sucht stetigen Platz in der Bäckerei, hat Erfahrung. 1610 Nutt Str. mido

Gesucht: Mann von 30 Jahren, noch nicht lange im Land, wünscht Stelle als Hausmann oder irgend welche Beschäftigung. Adr.: D. 544 Abendpost.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Deutsche suchen Arbeit auf Farm oder Stallarbeit. W. S., 1512 Larrabee Straße.

Gesucht: Wiener Koch sucht Stelle, Privat oder Hotel, hat Empfehlungen. 1036 Cleveland Ave. mido

Gesucht: Junger Mann (25), williger Arbeiter, sucht Stallarbeit oder irgend welche Beschäftigung. 1830 N. Halsted Str. Keller.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchman oder Porter. Munch, 132 Ost 16. Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als Saloonporter, oder irgend etwas. 132 Ost 16. Str. Sifferlen.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht stetige Stelle. 257 24. Place. Stefan Hell. mido

Gesucht: Starker junger Mann sucht Arbeit in Fabrik als Carpenter. A. K., 1874 Bissell Str. mido

Gesucht: Junger deutscher Kellner, gute Empfehlungen, sucht irgendwelche Beschäftigung, auch als Lunchman oder Diningroom-Waiter. Frank Nowak, 1453 Huron Straße.

Gesucht: Stelle als erster Klasse Melker auf guter Dairy-Farm. Adr.: D. 535 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. Beste Zeugnisse. Ernst Tell, 954 W. Adams Str., 2. Floor. midofrsason

Gesucht: Gelernter Wiener Bäcker, 18 Jahre alt, sucht Stellung. Adr.: D. 528, Abendpost.

Gesucht: Starker Junge sucht stetige Arbeit; hat schon in einer Schmiede und als Schlosser gearbeitet. Klein, 5005 Loomis Str.

Gesucht: Ein deutscher Butcher, der das Storetenden erlernen möchte, sucht Stellung. Adr.: Peter Lang, 5325 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frischeingewanderter Schuhmacher sucht Stellung in seinem Fache oder irgendwelche andere Arbeit. Morris Kohn, 1654 Allport Str.

Gesucht: Starker Junge, 19 Jahre, kürzlich eingewandert, sucht Stelle, auch willens, Handwerk zu erlernen. Schwaber, 410 Oakley Boulevard. dmi

Gesucht: Aelterer Mann, arbeitswillig, sucht Stellung für Hausarbeit, als Heizer oder Pferde zu besorgen; sieht mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn. Adr.: R. 753, Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Schriftsetzer, korrekter Arbeiter, möchte sich irgendwo an der „Linotype" vervollkommnen; nimmt auch Stellung auf dem Lande an. Näheres unter: R. 751, Abendpost. 19dez,1wX

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle, kann Lunch aufschneiden und am Tisch aufwarten; spricht deutsch, englisch, böhmisch und ungarisch. J. K., 1758 West 47. Straße. dimido

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, williger Arbeiter, sucht irgend welche Beschäftigung. John Eder, 3155 W. 12. Str. 9dz1w

Gesucht: Verheiratheter Mann wünscht Stelle in Hotel, Küche oder sonstige Arbeit, Butcher etc. Gerlach, 901 Wolfram Str. 10dz1w

Gesucht: Junger, flinker Bartender, guter Mixer, sucht stetige Stelle. Adr.: R. 771 Abendpost. modmi

Gesucht: Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit, spricht englisch. Telephonirt 2884 Belmont. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine erfahrene Dame, Färberin oder Schneiderin, einige Stunden täglich; Nordwestseite. Adr.: L. T. 66, Abendpost.

Verlangt: Mädchen an Jewelry Trays, leichte und stetige Arbeit, $5—$6 für den Anfang. 88 Franklin Straße. 3. Floor.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 2221 Clybourn Ave. 10dz1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1. Flat, 927 Foster Ave., nahe Sheridan Road. Telephon Edgewater 4855. modimi

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3846 Grand Blvd., 1. Apartment. 'Phone: Douglas 780. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Restaurant, frisch eingewanderte sofort plazirt; beste Plätze und Löhne. Leskowitch, 1624 S. Halsted Str. 'Phone: Canal 3674. 12dzmomidimi3w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4337 Wentworth Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1162 La Salle Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in sehr kleiner Familie mit Baby; stetiger Platz und gutes Heim. 3209 Pierce Ave., Ecke Kedzie, Nordwestseite. modimi

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1485 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2201.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3834 North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, für Hausarbeit. 14 East Chestnut Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Mrs. Davis, 1345 N. Hoyne Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2328 Milwaukee Ave., Flat 2.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in Flat, $6 bis $7. Keine Wäsche. 511 Roscoe Str. Mrs. Roe. midofr

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 730 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von zwei Leuten; kleines Flat. 412 East 50. Place, 2. Flat, nahe Grand Boul. mido

Verlangt: Köchin für Business Lunch; keine Sonntag-Arbeit. Südwest-Ecke Madison und Clark Str., im Basement.

Verlangt: Frau, um zweimal in der Woche den Fußboden in einer Apotheke aufzuwaschen; Lohn $5 monatlich. Green, 3180 Evanston Ave., Ecke Belmont Ave.

Verlangt: Eine Reinmache-Frau, einmal die Woche; $1.50. 1432 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch nähen können. 626 Ashland Boul., nahe Harrison Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 1752 North Artesian Ave.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Empfehlungen. 3806 Grand Blvd., 2. Apt. mido

Verlangt: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, für Hausarbeit. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen um ein kleines Hospital rein zu halten; Zimmer und Kost; guter Lohn. Nachzufragen: 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; frischeingewanderte vorgezogen. F. Vogt, Plaza Theater, 310 West North Ave.

Verlangt: Frau, um Doktor-Office vor 9 Uhr Morgens reinzumachen. Gute Arbeit wird dementsprechend bezahlt. Dr. Lippert, 1267 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit — guter Lohn, gutes Heim. 1330 Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen, um zweijährigen Jungen zu beaufsichtigen; Nachts nach Hause gehen. 1606 La Salle Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau als Haushälterin bei einem älteren Mann. Adr.: T. 103, Abendpost. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3642 N. Hamilton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Vier in Familie. 640 East 50. Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $7.00. 4913 Forrestville Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 4340 Forrestville Ave.

Verlangt: Eine Frau, um Montags Wäsche zu waschen. Nachzufragen Abends. 1918 Barry Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3741 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Eine deutsche Köchin und ein Mädchen, um in der Küche mitzuhelfen. 2352 North Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim und guter Lohn; kleine Familie. 4923 Grand Boul., 2. Apartment.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches vorgezogen. 3235 Douglas Boul., Ecke Sawyer Ave.

Verlangt: Frau, um Wäsche bei sich im Hause zu waschen. 2016 Haddon Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim für gutes Mädchen; Empfehlungen erforderlich. C. H. Lowenthal, 4644 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, Zigarrenladen, 103 Süd Halsted Str. bmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen bei Mrs. J. Davidson, 631 N. Avers Ave. 13dz,1w

Verlangt: Aeltliche Dame, im Haushalt zu helfen. Kein Waschen. 4832 Evanston Ave. dimi

Verlangt: Frau zum Aushelfen in Hausarbeit, paar Stunden den Tag. 3011 Van Buren Str. dmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei in Familie; Lohn $4.00, 4512 Clifton Ave. nahe Wilson. 'Phone: Ravenswood 3641. dimi

Verlangt: Unabhängige reinliche Frau oder älteres Mädchen für Küchen- und Hausarbeit in kleinem Hotel und Restaurant, 50 Meilen südlich; guter Lohn und freie Fahrt für stetige Person; frisch eingewanderte vorgezogen; wird vom Hause abgeholt. Oscar Conrad, Momence, Ill. samomi

Frei!—Frei!—Plätze für Mädchen und Frauen, in Hausarbeit oder Kochen erfahren, $5.00 bis $8.00. Hildebrandt's Empl. Parlors, 2242 Burling Str. 7ndmomi3m

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant. 1048 Austin Ave., 2. Flat, vorne. midofr

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Mädchen suchen Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 4365 S. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit zwei Tage in der Woche. 2012 Grand Ave., 2. Stock, hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, kann auch kochen.—Bitte vorzusprechen. 2131 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht irgendeine Arbeit von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. 6422 Aberdeen Str., 3. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit. 1446 N. Park Ave., Dechmann.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmach-Plätze. 1432 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Hausarbeit, im Tagelohn; jeden Tag. Nachzufragen: 1445 Cleveland Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle. Bitte, vorzusprechen. 1860 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. Bitte, persönlich vorzusprechen. 4940 S. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5027 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5011 Fifth Ave.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung, Waschen, Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag; $4 die Woche. 2704 Lowe Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1117 W. Huron Str.

Gesucht: Mädchen für allgemeine Hausarbeit sucht Stelle. Bitte vorzusprechen. 1534 George Str., nahe Ashland Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen, spricht deutsch und englisch, in kleiner Familie, nur Nordseite. 2195 Clybourn Ave., Saloon.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 439 Wisconsin Str.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stelle als Business-Lunchköchin. 2117 Sheffield Ave., Janitor-Glocke. dimi

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle als Aufwärterin. 211 Florimond Str., Flat 3. Tel.: Lincoln 5931. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht irgendwelche Arbeit in Privathaus, als Janitor oder in Hotel; Möbelschreiner, Anstreichen, Varnishen, Poliren, hat sämmtliches Werkzeug. M. Belsung, 269 West 24. Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hurrah, Fußleidende! Jede Frostbeule und Warze, die Prof. Uhl's neueste Erfindung gebrauchte, ist gründlich geheilt. 5037 Süd Halsted Str. 10dz1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik zu Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon Humboldt 1528.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Gasofen, $4; Stahl-Couch, $5; Damen-Pult, Mahagony, $4; Tische und Stühle; Fahrrad, $5. 157 West Elm Str., Basement. midofr

Zu verkaufen: Möbel, billig. Betten, Carpets, Nähmaschine, Tische, Stühle u. s. w. 122 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Großer Restaurant-Kohlenofen, Küchentische, Cash Registers. 1821 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Küchen- und Parlor-Ofen, Ausziehtisch, Parlor Set; billig. 1705 Grand Ave., oben.

Zu verkaufen: Feiner Leder-Schaukelstuhl, wie neu; sehr billig. 2440 Lincoln Ave. mido

Zu verkaufen: Stewart Heizofen und schmales Bett billig. 2032 Dayton Str.

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter Gas Range. Adr.: T. 104, Abendpost.

Achtung! Eine seltene Gelegenheit! Ausverkauf von guten Möbeln einer 6 Zimmer Einrichtung zu einem Spottpreis! Kommt, überzeugt Euch selbst, ehe Ihr anderswo kauft. $95 echtes Leder Parlor Set, $35; Mahagonitisch, Schaukelstühle, prachtvoller Rug, Teppich, Leder-Couch, Dresser, Chiffonier, Betten, China Closet, Eßzimmertisch, 6 Stühle, Oefen usw., einzeln oder zusammen. Beste und billigste Gelegenheit. 1845 Orchard Straße, unten. 12dz1wX

Dame muß elegante Möbel von 7 Zimmer Flat (wie neu) verkaufen. $125 Parlor Set für $30; $60 Rugs für $18; $45 Nähmaschine für $12, Spiegel, Leder-Couch, Davenport-Bett, Bilder, Tische, Stühle, Betten, Gardinen. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 13dz,1wX

Zu verkaufen: Junges Ehepaar verkauft wegen Aufgabe des Haushalts prachtvolle Möbel, sechs Wochen gebraucht, sehr billig. $60 Bett für $23, $50 Davenport für $18; prachtvolle Bilder, Rugs, Parlor-Möbel. 2037 W. 13. Str., nahe Robey Str. 13dz,1wX

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Gasofen, $4, Stahlcouch $5, Damen-Pult (Mahag.) $4; Tische und Stühle, Fahrrad, $5. 157 W. Erie Str., Basement. dimido

Muß sofort verkaufen: Umzug, $100 Parlor-Set $30, Leder-Set, Dining-Set, $60 Rugs $18, Messing Bettstelle, Dresser, Spiegel, Bibliothektisch, Nähmaschine, neues Piano, kleine Rugs, Bilder, alles wirklich billig. Kommt sofort nach 2321 Nord California Ave., nahe Milwaukee Ave. 11dz1wX

Zu verkaufen: Gute Leder-Couch. Nachzufragen Mrs. Laster, 715 North Ave. modimi

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 1625 Larrabee Str. 10dz1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seht! Seht! Seht!

Ausverkauf des ganzen Waarenlagers unseres Zweig-Store Nr. 725 Milwaukee Ave. Wir müssen sofort räumen.

Bargains in allen Fabrikaten und Holzsorten.

Etliche von unseren Bargains.

Regulärer Preis		Verkaufspreis
$550	Fischer, Mahagoni	$125
400	Kimball, Mahagoni	100
450	Bose & Sons, Walnuß	115
750	Hallet & Davis, Walnuß	275
400	Bauer, Rosenholz	85
450	Hallet & Davis, Ebenholz	95
350	Lyon & Healy, Ebenholz	50
350	Cable-Nelson, Eichenholz	195
600	Chickering, Art Gehäuse	195

Diese Instrumente sind alle von unseren Fabrik-Experten besichtigt und sind garantirt, in gutem Zustande zu sein. Binnen zweier Jahren erlauben wir den vollen Werth in Tausch gegen den Ankauf eines Reichardt, Chase Bros., Cable-Nelson oder irgend eines der 10 Standard Fabrikate, die wir führen.
Wir arrangiren Zahlungen so niedrig wie $1.00 die Woche oder $5.00 den Monat.
Reichardt Piano Co.,
—Main Store—
Milwaukee Avenue und Carpenter Straße.
Beide Läden sind offen bis 9:30 Uhr Abends. dz9—19X

Wünschen Sie einen Piano-Bargain! Lesen Sie diese Anzeige. Sie wollen ein erster Klasse Piano in perfektem Zustand für den niedrigsten Kaufpreis. Wir wissen dies. Der reguläre Retail-Laden muß einen Profit an jedem Piano, das er verkauft (ob gebraucht oder neu), machen. Wir sind Fabrikanten und haben nur einen Gewinn an neuen Pianos. Wir müssen gebrauchte Pianos absetzen zu einem Bargain und unter derem wirklichen Werth, oder sie bleiben auf unserem Floor stehen. Wir haben keinen Raum vor Weihnachten und müssen sie sofort verkaufen. Kümmern Sie sich nicht darum, was Andere sagen oder offeriren. Sprechen Sie vor in unserem Laden und sehen Sie was Sie für wenig Geld kaufen können. $60, $70, $85, $95, $105 und aufwärts bis $175 kaufen diese hochfeinen Pianos — Knabe, Kimball, Walworth, Emerson, Schulz und Andere.
M. Schulz Company,
711 Milwaukee Avenue.
Abends offen — — — — Leichte Abzahlungen.
dz9—18X

Zu verkaufen: Hübsche Guitarre-Zither, leicht zu erlernen, billig, sowie ein Band Romanhefte. Erlman, 534 Garfield Ave., nahe Mohawk Str.

Zu verkaufen: Feine Parlor-Orgel, wie neu, hat $60 gekostet, für $20. 2151 Burling Str. midofr

$409 Piano, neu, zu Eurem eigenen Preis, wenn sogleich genommen; Piano erster Klasse. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 13dz,1wX

Junges Ehepaar verkauft wegen Aufgabe des Haushalts prachtvolles $350 Piano, 6 Wochen gebraucht, billig. 2037 W. 13. Str., nahe Robey Str. 13dz,1wX

Verschleudere prachtvolles $500 Schiller Piano für $125, sogleich. 1618 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. 13dz,1wX

Muß verkaufen: Prächtiges neues $600 Piano, $135, sofort, wegen Umzug. 2321 N. California Ave. nahe Milwaukee Ave. 11dz1wX

$50 kaufen schönes kleines Upright Piano, großer Bargain bei Aug. Groß & Son, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 18nv1mX

Das größte Lager von gebrauchten Pianos in der Stadt, 43 Pianos, Preise $25 bis $75, nicht höher. Neue Pianos $98 und aufwärts. Bedingungen: 30 Tage freie Probe, dann 50 Cents die Woche. — Ohlerich Piano Co., 1603—5 Madison Str. Offen bis 9 Uhr Abends. 16nv*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Papageien — Vögel — Goldfische —
Zu billigsten Preisen werden alle Sorten Singvögel offerirt. Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Nachtigallen, Harzer und Andreasberger Sänger, hochlustiger Stamm und Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, Käfige, Samen, Medizin, Engros und Detail. Atlantic & Pacific Bird Store, 238 East Madison Str. 7dezmisasomo*

$35 kaufen, wenn sofort genommen, ein gutes Ablieferungs-Pferd. 901 W. Madison Str. dimi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 21novsmo

Ein großer Bargain in Nähmaschinen von $3 aufwärts bis $20. 1431 Grand Ave. 9dz1wX

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sulton, 3249 Lincoln Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.

Hört! Zirka 85 Stück feine getragene Herren-Winterüberzieher, fast neu, hochelegante Anzüge, Hosen, Westen billig zu verkaufen. Deutsches Geschäft. 639 Noble Str., nahe Erie Str., Schacht's Store. 12dzmomifr1m

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Arbeitswilliger Mann, als Theilhaber in gutgehender Werkstätte; altes Geschäft. 3268 Armitage Ave.

Verlangt: Theilhaber, der meinen Antheil in einer kleinen, guten Wurstmacherei kauft; wegen Krankheit billig. 1318 Addison Ave., Flat 1.

Partner verlangt: Koch für Restaurant, mit etwas Kapital. Lip, 643 W. Division Str. midofr

Verlangt: Schneider, Bushelman, der in etablirtem und gutgehendem Geschäft als Partner beitreten will. Gutes Einkommen gesichert. 2219 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave. dimido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Damen und Herren, Deutsch sprechend, können sich einem Privat-Austausch-Zirkel (Deutsch gegen englisch) anschließen. Näheres Adr.: M. 172, Abendpost.

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 7dezmisasonlm

Geschäftsgelegenheiten.

Zu vermiethen.

Zimmer und Board.

Zu miethen gesucht.

Rechtsanwälte.

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen prompt und billig besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave.

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.

Grundeigenthum und Häuser.

Nordseite.

Nordwestseite.

Südseite.

Vorstädte.

Farmländereien.

Persönliches.

Finanzielles.

Geld auf Möbel u. s. w.

Always The Same Good Old
BLATZ
Milwaukee
Private Stock

Blatz enjoys the enviable reputation of being the beer of character, quality and uniformity—and every bottle contains the Reason Why.
It's a pleasant way of getting at the facts.

Remember the Triangular Label.
Blatz THE FINEST BEER EVER BREWED
VAL. BLATZ BREWING CO
Chicago Branch Corner Union and Erie Streets Phone Monroe 364

Kurirt in 5 Tagen
Krampfaderbruch und Wasserbruch
(Ohne Messer oder Schmerzen.)
Laßt Euch nicht täuschen
Gesundheit zu erlangen.
Privat-Krankheiten der Männer
Frauen-Krankheiten

Ich heile dauernd
Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.
Lungenleiden
Blutvergiftung
Dr. ZINS, 41 Süd Clark Straße, CHICAGO.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 9 Vorm. bis 4 Nachm.

SCHROEDER
801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Schroeder EYE GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Weine für die Feiertage
Port, Sherry, Weiß- u. Rothwein,
72 Ost Adams Str.
Harry Plohr, Weinhändler.

Bruchbänder
Sonntags offen.
The Public Drug Co.,
150 STATE STR.
Zwischen Madison und Monroe Straße.

Chas. Lueneburgs neuer Platz
Chop House und Buffet
28 Federal Str.,

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.

Gut passende Bruchbänder
nicht hohe Preise
Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.

Heilt Euren Bruch

Dr. ROST, WOLFERTZ
N. WATRY & CO.
Deutsche Optiker
WINDOW SHADES

Kautschuk u. Kautschukgewinnung

Von Dr. Olshausen, Kaiserl. Deutschem Konsul a. D.

Es ist bezeichnend für die stürmische Entwicklung der Kautschuk-Industrien, daß fast zur selben Zeit, wo das „weiche Gold" eine Rolle auf dem Weltmarkt zu spielen beginnt, auch schon die Sorge um die künftige Deckung des Bedarfs sich einstellt. Die Gründe für die ungeheure Steigerung des Kautschukverbrauchs liegen klar zu Tage. In erster Linie spielt der vor einem Jahrzehnt noch kaum geahnte Aufschwung des Automobilwesens eine Rolle; sodann die Ausbreitung der Elektrotechnik, die für ihre Kabel und Leitungen aller Art zu Isolirungszwecken riesige Mengen von Kautschuk bedarf; weiterhin kommt die Verwendung zu Fußbodenbelag und dergleichen in Betracht, die neuerdings sehr in Mode ist, und schließlich darf man auch die im Dienste der noch jungen, aber mächtig aufstrebenden Luftfahrt zur Herstellung von Ballonhüllen benutzten Mengen nicht außer acht lassen. Der beste Kautschuk entstammt den Urwäldern des tropischen Südamerikas, insbesondere Brasiliens und Boliviens — Urwäldern, deren Ausdehnung allerdings auf den ersten Blick eine unerschöpfliche Ernte zu versprechen scheint. Angesichts der großen Transportschwierigkeiten ist die Ausbeutung der Wälder aber vorderhand nur in der unmittelbaren Nähe der Wasseradern des Amazonas-Stromsystems möglich, und innerhalb dieser Region hat die „auri sacra fames" der Unternehmer in Verbindung mit dem tiefen Kulturstand der Arbeiter und dem völligen Mangel an Organisation zu so einem schmählichen Raubbau geführt, daß die Furcht, wenn nicht vor einer bevorstehenden Erschöpfung der Wälder, so doch vor einer Produktionsstockung nicht ganz der Berechtigung entbehrt, falls in der bisherigen Art weiter gewirthschaftet werden sollte. So hat man sich wohl in Voraussicht kommender Schwierigkeiten längst dem planmäßigen Anbau kautschukliefernder Bäume in andern Ländern zugewandt und die „Hevea brasiliensis" dort zu kultiviren begonnen. Heute wird auf Ceylon, in Hinterindien und Afrika Plantagengummi gewonnen und in nicht unerheblicher Menge zur Ausfuhr gebracht. Ueberdies sitzen die Chemiker in ihren Laboratorien und suchen den Stein der Weisen in Gestalt künstlichen Kautschuks aus ihren Retorten herauszudestilliren. Wie die Zeitungen berichten, scheinen diese Bestrebungen neuerdings auch von Erfolg zu sein; wenigstens sollen zwei Forscher, Dr. Hoffmann in Elberfeld und Professor Dr. Harris in Kiel ein Produkt erzeugt haben, das sich in nichts vom natürlichen Kautschuk unterscheidet und alle seine schätzenswerthen Eigenschaften: Zähigkeit, Elastizität und Haltbarkeit besitzt. Plantagenbau und chemische Synthese rüsten sich also an die Stelle der natürlichen Waldproduktion zu treten. Trotzdem dürfte der Amazonas noch manche Welle seines schmutzig-gelben Wassers in den klaren Atlantik senden, ehe er seiner Stellung als Produktionszentrum des besten Gummis enthoben wird; denn die Plantagen sind noch jung und die synthetische Herstellung kostet noch zu viel. Vorderhand sind jedenfalls die Interessenten in Nordbrasilien bestrebt, die Ergiebigkeit ihres Gebiets mit allen Mitteln zu fördern und offenbar mit Erfolg, da allein aus Manaos in diesem Jahre etwa 20,000 Tonnen Kautschuk exportirt werden dürften. Im Jahre 1905 belief sich der Gesammtexport der beiden großen Verschiffungsplätze am Amazonas auf ungefähr 31,500 Tonnen, wovon 15,250 auf Manos, 16,250 auf Para entfielen. Manaos hat also seine Leistung in fünf Jahren um etwa 30 Prozent zu erhöhen vermocht und Para, dessen diesmalige Ausfuhr dem Verfasser allerdings noch nicht bekannt ist, wird nach den Erfahrungen früherer Jahre kaum zurückstehen.

Schon seit Langem rangirt Kautschuk unter den Ausfuhrartikeln Brasiliens an zweiter Stelle. Im Werthe wird er nur noch vom Kaffee übertroffen; doch hat sich der Abstand zwischen beiden schon so verringert, daß die braunen Bohnen ihren früheren entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der brasilischen Handelsbilanz jetzt mit dem Kautschuk theilen müssen. Einen Aufschwung nahm die Kautschukerzeugung übrigens vor allem durch die Angliederung des berühmten oder berüchtigten Acre-Gebietes an Brasilien, da die ungeheuren Acre-Wälder besonderen Reichthum an gummiführenden Pflanzen aufweisen. Finden sich also Mittel und Wege, die schon flüchtig erwähnte Transportfrage auch für die weiter von den Flußufern gelegenen Gegenden nur einigermaßen günstig zu lösen und vor Allem genügend Arbeitskräfte zu beschaffen, so kann man dem Para-Gummi — wie das vom Amazonas stammende Produkt ohne Rücksicht auf den speziellen Verschiffungshafen kurz genannt wird — noch lange die Beherrschung des Weltmarktes in Aussicht stellen. Die Aussichten des Kautschuk-Geschäftes lagen wohl kaum je so günstig wie jetzt; von 6s 5½d (6.50 Mark) im vorigen Jahre stieg der Preis bis Mitte dieses Jahres auf 10s das Kilogramm; er ist allerdings in letzter Zeit wieder stark gefallen, wobei jedoch die Spekulation ihre Hand im Spiel hat, so daß man hierin wohl nur eine vorübergehende Erscheinung des Marktes zu sehen braucht. Im Großen und Ganzen erfreut sich der Artikel einer hohen Bewerthung und das entspricht dem natürlichen Verhältniß von Angebot und Nachfrage. Wenn nun der Leser die Reise nicht scheut, soll er uns in der Folge auf einer kurzen Informationsfahrt in die Heimath des Kautschuks begleiten.

Wir befinden uns im Lagerraum eines der großen Exporthäuser von Manaos. Draußen brennt die Tropensonne, deren furchtbare Reflexwirkung die umsichtige Stadtverwaltung durch ein Verbot des weißen Tünchens der Häuser nur mangelhaft zu beseitigen vermag. Der Europäer aber kann an sich selbst der weißen Tünche nicht entrathen, falls er nicht vor Hitze umkommen will; er kleidet sich also in blendendes Linnen und schützt dafür die Augen mit schwarzen Gläsern, während den Schädel ein breitkrempiger Panama bedeckt. Im Uebrigen meidet der Weiße, bis die Sonne am Spätnachmittag einen gewissen Tiefstand erreicht hat, die Straßen nach Möglichkeit und überläßt sie lieber den schmierigen Sprößlingen der Eingeborenen als Tummelplatz oder den häßlichen schwarzen Aasgeiern mit den nackten Hälsen und kahlen Köpfen, Urubus genannt, die stets damit beschäftigt sind, sämmtliche Mülleimer der Umgegend zu visitiren und sich um die Abfälle des Fleischmarktes zu balgen

Im Innern unseres Hauses aber herrscht reges Leben. An der einen Wand des Lagerraums häuft sich ein Stapel schmutzig schwarzer Klumpen, theils von der Form einer unregelmäßigen Kugel, theils von der eines runden Kuchens oder Käse und etwa von der doppelten Größe eines Fußballs; Kautschukballen — „Planchas" —, die kürzlich mit einem von den obern Nebenflüssen des Amazonas zurückkehrenden Dampfer angelangt sind. Ein stämmiger schwarzer Kerl, dessen nackter Oberkörper aus allen Poren Schweiß treibt, schleppt gerade einen solchen Klumpen herbei; er grinst vor Vergnügen, so daß die blanken Zähne wie eine helle Mauer zwischen den wulstigen Lippen stehen und in seinem ganzen Mienenspiel verräth sich bereits die Absicht, seinen Kameraden einen Streich zu spielen. Plötzlich faßt er den Riesenspielball und wirft ihn mit aller Macht in den Raum; in tollen Sprüngen saust die elastische Masse über die Diele und fährt einer Gruppe Farbiger zwischen die langen, dünnen Beine, daß alle unter Lachen und mit einigen saftigen Bemerkungen an die Adresse des Uebelthäters nur so auseinanderstieben. Dann aber macht der Kapataz, der Aufseher, dem Unfug ein Ende. Die Plancha wird auf eine Kiste gehoben, zwei Leute stellen sich einander gegenüber und schlagen von beiden Seiten je einen mächtigen eisernen Haken in die Kautschukmasse, während ein dritter mit einem scharfen „facao", einem großen Messer, zwischen die Haken einen tiefen, weit ins Innerste des Kuchens reichenden Schnitt zieht; dann zerren jene beiden aus Leibeskräften an dem Haken, um dem Aufseher einen Blick auf die auseinander klaffenden Schnittflächen und damit seine Beurtheilung der Reinheit und sonstigen Beschaffenheit der Waare zu ermöglichen. Ein Wink des geübten Sachverständigen: der Ball ist klassifizirt, wird fortgenommen und ein anderer kommt an die Reihe. Die untersuchte Waare nimmt bald ihren Weg in den Frachtraum eines Hamburg-Amerika- oder eines Booth-Line-Dampfers und einige Monate später gleitet das Negerspielzeug als „Autopneu" zum Kummer aller ehrsamen Droschkenkutscher über die Hauptstraße irgendeiner europäischen Kapitale.

Wir aber wenden uns von Manos zunächst flußabwärts, um erst einmal die Herkunft der Waare kennen zu lernen. Kautschuk ist der geronnene Milchsaft einiger Euphorbiaceen, und zwar kommen im Amazonas-Becken namentlich drei Bäume in Betracht: die Seringa, die Manicoba und die Mangabeira, von denen die Seringa (Syphonia elastica), die bei weitem beste Waare, den Paragummi erster Klasse liefert. Man darf sich aber den Gummiwald nicht als einen zusammenhängenden Bestand zahlreicher gleichartiger Bäume denken, wie etwa einen europäischen Buchen- oder Eichenwald. Vielmehr ragt nur hier und da ein vereinzelter Gummibaum aus dem Urwald hervor, den zahlreiche fremde Arten von Palmen und Laubbäumen, Schlinggewächsen, riesige Katteen, Baumfarne und stachliges Unterholz von seinen nächsten Kameraden trennen.

Bei Sonnenaufgang erhebt sich der Gummisammler, der Seringuerio, ergreift sein Waldmesser, nimmt einen Vorrath kleiner Blechbecher mit und bahnt sich langsam einen Weg durch jene Wirrniß. Blaue Schmetterlinge von Handgröße flattern im Halbdunkel des dichten Laubes zwischen rothen und gelben Blüthen auf und ab; oben über den Wipfeln kreischen einige grüne Papageien, gelegentlich schwingt sich eine Gruppe von Todtenkopf-Aeffchen von Zweig zu Zweig und zwischen den niederen Kräutern am Boden gleitet eine Eidechse raschelnd dahin. Schließlich hat der Tapuyo — so heißt der Indianermischling am Amazonas — sich zum Seringstamm durchgearbeitet, den er kundigen Blickes schon von weitem erspähte. Jetzt schneidet er etwa in Schulterhöhe mit dem Messer die Rinde leicht an, bis der weiße milchige Saft hervorquillt, und befestigt dann mit etwas klebriger Erde unmittelbar unter der Schnittwunde eines der mitgebrachten Blechgefäße, so daß der Saft hineinfließen kann. Ist der Baum von einiger Stärke, so verträgt er noch einen oder zwei weitere Schnitte. Dann sucht der Tapuyo sich einen neuen Stamm und verfährt so der Reihe nach, bis er den letzten Baum in dem für den Tag zu bearbeitenden Bezirk angezapft hat. Damit ist sein Vormittagspensum erledigt. Dom Pablo kehrt zur Hütte zurück, nimmt sein frugales Mahl ein, bestehend aus etwas Xarque (getrocknetem Salzfleisch) und Farina (Mandiokamehl), schlürft seinen Mate und wirft sich in die Hängematte, um die heißen Stunden zu verträumen. Nachmittags beginnt das Sammeln. Der Arbeiter schreitet nochmals die früh durchmessene Strecke ab und gießt den Inhalt der inzwischen vollgelaufenen Becher in ein größeres Behältniß, meist irgend eine alte Petroleumkanne, eine Kalabasse oder dergleichen. Was an den Rändern der Becher klebt, wird ebenso wie der um die Schnittlöcher sitzende oder an der Rinde hinabgelaufene Saft sorgfältig abgekratzt und gleichfalls verwahrt werden. Der rohe Gummisaft muß aus Gründen der Haltbarkeit möglichst sofort zum Gerinnen gebracht werden. Man setzt hierbei den Milchsaft einem Rauche aus, der durch langsames Verbrennen ganz bestimmter Nüsse, der Früchte der Urucury-Palme erzeugt wird, derart, daß man den Saft auf einer Art flacher Schaufel in dem aufsteigenden Rauche solange hin und her bewegt, bis er sich auf beiden Seiten der Schaufel gleichmäßig vertheilt hat und eine zusammenhängende Schicht um das Schaufelblatt herumbildet. Ist die eine Schicht fertig und eingedickt, so gießt der Arbeiter ein neues Quantum Saft über die Schaufel und stellt in derselben Weise wie vorher eine zweite, dann eine dritte Schicht und so weiter her. Schließlich hat der flache Kuchen, die Plancha, die genügende Größe, wird auf einer Seite aufgeschnitten, von der Schaufel genommen und zum Trocknen hingelegt. Dann ist der Kautschuk reif für den Transport nach Manaos, wo wir ihn im Lagerraum des Ausfuhrhauses antrafen, als er eben auf Herz und Nieren geprüft und klassifiziert wurde. Die Klassifikation richtet sich danach, von welchem Baum die einzelne Plancha stammt, von einer Seringa, Manicoba oder Mangabeira; ferner aber, wie bereits angedeutet, nach der Reinheit; denn je nach dem Grade der beim Sammeln und Räuchern angewendeten Sorgfalt enthalten die einzelnen Ballen mehr oder minder große Beimengungen von Rinden- und Holztheilen, Erde und dergleichen und weisen, je gleichmäßiger das Gerinnen vor sich ging, eine um so einheitlichere Struktur und Elastizität auf. Die beste Sorte wird als „fina", die mittlere als „entre fina", die schlechteste als „fernamby" in den Handel gebracht; dazwischen finden sich noch nach allerlei feinern Unterscheidungsmerkmalen weitere Abstufungen, die aber hier kaum interessiren dürften. — Oben fand der Raubbau Erwähnung. Der liegt vor, wenn die Bäume zu stark angezapft werden, sei es, daß auf einmal zu viel Einschnitte gemacht werden oder daß man die Operation in kurzen Zeitintervallen wiederholt. Denn natürlich verfällt die Pflanze in Siechthum, wenn man ihr den Lebenssaft gänzlich entzieht, während sie bei sachgemäßer Behandlung viele Jahre hindurch, angeblich bis zu dreißig, Gummi produzirt. Noch schlimmer steht es, wo die Bäume zur bequemeren Extrahirung ihres Saftes niedergehauen werden; dies kommt zum Theil wohl vor, um die bei gewissen Sorten besonders ergiebigen Wurzeln zu erlangen, zum Theil aber ganz unnöthiger- und muthwilligerweise und hiergegen kann nur durch Organisation und Erziehung der Arbeiter angekämpft werden, woran Unternehmer und Regierung Interesse bezeigen sollten.

Lachsspringen.

Aus Basel wird unterm 26. Novbr. berichtet: Ein eigenartiges Schauspiel konnte man in letzter Zeit beim Stauwehr der Rheinfelder Kraftanlage, das etwa 1000 Meter oberhalb der Turbinen in einsamer Waldgegend den Rhein durchschneidet, beobachten. In ganz außerordentlicher Menge sind nämlich in diesem Jahr die Lachse bei uns eingetroffen, um im Oberlauf des Stromes ihrem Laichgeschäft obzuliegen. Unterhalb des erwähnten Wehres nun, auf Schweizerseite, wo sich die Fischleiter befindet, weist das Rheinbett große Vertiefungen auf, in denen sich die bergwärts ziehenden Lachse schaarenweise ansammeln. Da ihnen das Wehr den Durchpaß versperrte und viele die etwas schmale, hart am Ufer angelegte Fischleiter nicht gleich fanden, so versuchten diese ohne langes Zaudern das hohe Wehr zu überspringen. 8—15 Pfund schwere, bis zu 1 Meter lange Exemplare sah man in hohem 2—3 Meter weitem Bogen über den Wasserspiegel emporschnellen. In ihrem Drange, stromaufwärts zu ziehen, scheuen die Lachse bekanntlich kein Hinderniß. Doch hier war alle Kraftanstrengung vergebens, das Wehr liegt zu hoch und einer wie der andere fiel vor ihm wieder in's Wasser zurück. Die großen im Meere fett gewordenen Burschen, deren farbiger Schuppenpanzer in der Sonne glitzerte, boten bei ihren kühnen Voltigen einen prächtigen Anblick. Spaziergänger, die an den wenigen schönen Tagen die von Wald besäumten Uferstellen aufsuchten, um sich das seltene Schauspiel nicht entgehen zu lassen, sahen im Laufe einer halben Stunde 50 und mehr Lachse in gewaltigem Sprunge das Wehr attakiren. Schon in den nächsten Tagen werden wohl nur wenige mehr davon zu beobachten sein, da die Laichzeit in der zweiten Hälfte des Novembers ihren Anfang nimmt und die meisten Lachse bereits ihre Laichstellen gefunden haben.

An Männer
Nicht krank, sondern niedergeschlagen, entmuthigt, erschöpft

durch Ausschweifungen u. Sorgen, Ueberarbeitung, rafft Euch auf und kommt zu mir. Mein neues System wird Eure Gesundheit, Stärke und Nervenkraft wieder herstellen. Dieses sind Eure Symptome:
Meine besten Zeugnisse: Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis Besserung erfolgt.
Blutvergiftung, Nervosität, Haut- und Nieren-Krankheiten
Laßt die Geldfrage oder falsche Scham Euch nicht abhalten
Sprecht vor und seht mich wenn möglich. Schreibt nach Fragebogen wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Deutsch gesprochen.
Dr. FLINT, 260 State Str.
Permanente Office: 2. Floor, 200 State Str., Chicago, zwischen Jackson und Van Buren, gegenüber Rothschild & Co. Office-Stunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montag und Donnerstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE.
84 Adams Strasse Zimmer 60.
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Wichtig für Männer.
... Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Für Männer!
Freie Konsultation.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OHIO MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Canton, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	$ 10,000.00
Market value of bonds and stocks	243,676.25
Collateral loans	174,200.00
Cash in office and bank	141,252.93
Gross premiums in course of collection	5,428.99
Bills receiveable and unpaid assessments	1,660.40
All other	11,400.00
Total cash assets	$ 577,618.53
Total premiums or deposit notes and contingent liability	2,400,047.98
Total admitted assets	$2,987,666.31
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 12,920.00
Total unearned premiums	153,600.00
All other	5,500.00
Total	171,549.90
Premium or deposit notes and contingent liability	2,816,116.35
Total liabilities	$2,987,666.31
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 312,760.54
Interest and dividends	22,974.00
From all other sources	5,551.00
Total cash income	$ 341,285.60
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	[illegible]
Dividends paid to members	[illegible]
Commissions and brokerage	804.[illegible]
Salaries, fees, taxes, etc	[illegible]
All other	[illegible]
Total disbursements	$ [illegible]
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	[illegible]
Premiums received during the year	[illegible]
Losses incurred during the year	[illegible]

J. F. T. WALKER, President.
W. H. CLARK, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 14th day of January 1910.
Seal] CHAS. M. BALL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RUBBER MANUFACTURERS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 371,420.60
Cash in office and bank	469,778.82
Interest on stocks and collateral loans	6,882.07
Gross premiums in course of collection	18,441.52
Total cash assets	$ 489,711.41
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,229,310.00
Total admitted assets	$2,729,021.41
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 3,356.63
Total unearned premiums	228,931.06
Salaries, rents, advertising, etc	811.09
All other	7,108.91
Total	$ 240,207.71
Premium or deposit notes and contingent liability	2,488,813.70
Total liabilities	$2,729,021.41
INCOME.	
Total premiums and assessments	$ 456,554.20
Interest and dividends	16,628.50
Total cash income	$ 478,182.70
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	$ 22,950.42
Dividends paid to members	383,552.53
Adjustment, printing, stationery, etc	15,052.11
Salaries, fees, taxes etc	20,799.80
All other	3,295.23
Total disbursements	$ 455,650.00
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	$5,732,968.00
Premiums received during the year	46,514.00
Losses incurred during the year	508.80

ARTHUR F. LOWE, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 28th day of January 1910.
[Seal] GEORGE C. HODGES, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RETAIL HARDWARE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 218,468.71
Cash in office and bank	7,556.96
Interest on stocks and collaterial loans	4,501.93
Gross premiums in course of callection	6,867.08
All other	1,953.25
Total cash assets	[illegible]
Total premium or deposit notes and contingent liability	211,622.34
Gross assets	[illegible]
Deduct unadmitted assets	[illegible]
Total admitted assets	[illegible]
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	5,150.09
Total unearned premiums	[illegible]
Advance premiums (100%)	[illegible]
All other	[illegible]
Total	[illegible]
Premium or deposit notes and contingent liability	[illegible]
Total liabilities	[illegible]
INCOME.	
Total premiums and assessments	[illegible]
Interest and dividends	[illegible]
Total cash income	[illegible]
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	[illegible]
Return premiums	[illegible]
Returned to members who have discontinued their policies	[illegible]
Premiums on reinsurance and return premiums thereon	[illegible]
Commissions and brokerage	[illegible]
Salaries, fees, taxes, etc	[illegible]
All other	[illegible]
Total disbursements	[illegible]
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	[illegible]
Premiums received during the year	[illegible]
Losses incurred during the year	[illegible]

CHAS. F. LADNER, President.
[illegible], Secretary.
Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January 1910.
[Seal] CHAS. M. BLEEKER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Lansing, in the State of Michigan, on the 31st day of December, 1909, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.	
Real estate owned by the company	[illegible]
Loans on bonds and mortgages and interest	[illegible]
Market value of bonds and stocks	[illegible]
Cash in office and bank	[illegible]
Interest	[illegible]
Gross premiums in course of collection	[illegible]
Total cash assets	[illegible]
Total premium or deposit notes and contingent liability	[illegible]
Gross assets	[illegible]
Deduct unadmitted assets	[illegible]
Total admitted assets	[illegible]
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	[illegible]
Total unearned premiums	[illegible]
All other	[illegible]
Total	[illegible]
Premium or deposit notes and contingent liability	[illegible]
Total liabilities	[illegible]
INCOME.	
Total premiums and assessments	[illegible]
Interest and dividends	[illegible]
From all other sources	[illegible]
Total cash income	[illegible]
DISBURSEMENTS.	
Losses paid	[illegible]
Commissions and brokerage	[illegible]
Salaries, fees, taxes, etc	[illegible]
All other	[illegible]
Total disbursements	[illegible]
BUSINESS IN ILLINOIS.	
Risks taken during the year	[illegible]
Premiums received during the year	[illegible]
Losses incurred during the year	[illegible]

A. D. BAKER, Secretary.
[illegible], Notary Public.

Finanzielles.

Spart!

Und thut das, was Ihr spart, an einen sicheren Platz. Nicht in die Strümpfe — oder unter die Matratze — oder in einen Schrank — oder in den Kamin. Deponirt Eure Ersparnisse in der

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Offen Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr.
28jl,famom*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Lerborgh, Hilfs-Kassirer.
Konten mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrfon*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. HOLINGER & Co. (Inc)
Suite 201-205. 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

Schiffskarten!
$25 Ozeanfahrt in III. Klasse
$35 in II. Klasse.
Schnelldampfer 7 Tage Ozeanfahrt.
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Wien, Budapest, Temesvar, Arad und allen Hauptplätzen in Europa.
Gepäck frei vom Hause abgeholt.
Wer sich diese billige Reisegelegenheit sichern will, beliebe sobald als möglich vorzusprechen, bevor Preise steigen.
ANTON BOENERT, General-Agent
39 Jahre im Geschäft und der älteste Schiffsagent in Chicago. Hotel Kaiserhof,
268 Süd Clark Str.
Nordseite Zweigoffice:
1568 N. Halsted Str.
zwischen Clybourn und North Ave.
Offen Abends bis 9 Uhr.
dez3,*6

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP Co., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $42.50 in 1. Kajüte, $35.00 in 2. Kajüte, auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 20. Dezember und am 5. und 19. Januar.
Erspart Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
1ol,sonmomifr*

J. S. LOWITZ
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Vm.
nb9,misamo*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,misafon*

Zithern
Washburn und Schwarzer, neue und gebrauchte, $750 und aufwärts. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. Katalog auf Wunsch. Unser Vertreter spricht vor, um das Instrument vorzuspielen in Eurer Wohnung nach Empfang einer Postkarte. Eine volle Auswahl der besten Saiten und Zubehör.
LYON & HEALY
Wabash Ave. und Adams Str.
nb23,misafon

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Böklin.)

Eine kaiserliche Mahnung.—Etwas vom Alkohol. —Ledebour's Kaiserrede.—Englische und französische Scharfmacher.—Die englischen Wahlen. —Faustkampf, Fußballspiel und „amerikanisches" Duell.—Eine neue Winterreklame.

Kaiser Wilhelm hat bei der Vereidigung von Rekruten des Heeres und der Flotte wiederholt die ernste Mahnung ausgesprochen, sich von dem Uebermaß des Alkoholgenusses zu hüten, und die Offiziere aufgefordert, den Leuten mit gutem Beispiel voranzugehen. Damit ist jeder vernünftige Mensch einverstanden, und sogar französische und englische Zeitungen loben den Kaiser dieserhalb, indem sie auf die Trunksucht der Soldaten und Matrosen in ihren eigenen Ländern als die Hauptursache der häufigen schweren Verstöße gegen die Mannszucht mit schmerzlichem Bedauern hinweisen. Im deutschen Heer und auf den Kriegsschiffen wird übrigens schon lange nicht mehr so viel getrunken, als in früheren Zeiten, und namentlich kommt der verminderte Schnapssuff hierbei in Betracht, gegen den die Vorgesetzten mit Strenge vorgehen. So wird in Heer und Flotte bei Vergehen und Verbrechen Betrunkenheit nicht mehr als mildernder Umstand gelten gelassen, und wer auf Märschen und überhaupt im Dienste mit schnapsgefüllter Feldflasche angetroffen wird, kann sich auf mindestens drei Tage Mittelarrest gefaßt machen. Gegen den mäßigen Genuß von Wein und Bier hat auch S. M. nichts einzuwenden, denn der Kaiser weiß selbst einen guten Tropfen zu würdigen, ohne indessen ein Trinker im Sinne des Wortes zu sein. Der Dr. Eisenbart in Bern, Schweiz, hat zwar erst kürzlich noch eine Lanze für die Trunkenbolde gebrochen, indem er in einer Schrift auf Grund amtlicher Feststellungen behauptet, daß notorische Saufbrüder durchschnittlich länger lebten, als Leute, die sich des Alkohols gänzlich enthielten. Letztere lebten durchschnittlich nur 50, Erstere, aber 63 Jahre! Derartige Bekundungen sind indessen mit einem großen Fragezeichen zu versehen, ganz besonders, wenn sie von einem Sachverständigen herrühren, der sich Dr. Eisenbart nennt, auch wenn er ein Arzt ist, wie mein Freund Dr. Rundbrenner, der an unserem Stammtisch in diesem Punkte ebenfalls nicht als durchaus zuverlässig und glaubwürdig gilt, obschon er ein erprobter Schoppenstecher ist und schon die 70 überschritten hat. Ich erinnere mich hierbei eines Regiment-Kommandeurs, der, selbst tüchtiger Zecher, eines Tages beim Offiziers-Appell im Casino die denkwürdigen Worte sprach: „Meine Herren, das verdammte Trinken muß jetzt endlich, auf Allerhöchsten Befehl, aufhören!" Am selbigen Abend aber noch, bei einem sogenannten Liebesmahl, trank der Herr Oberst eine Flasche nach der anderen, und seine Untergebenen bemühten sich, es ihm gleich zu thun. Die sozialistische Interpellation im Reichstag betreffs mehrerer kaiserlichen Ansprachen wird allgemein als ein taktischer Mißgriff angesehen, und ganz besonders das Bekenntniß des Abgeordneten Ledebour zum Republikanismus. Die Vertreter aller bürgerlichen Parteien, sogar der äußersten Linken, die man öfters als „verschämte Rupublikaner" bezeichnet, machten mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg Front gegen die Ausführungen des Herrn Ledebour, der wohl nicht so viel aus der Schule geplaudert hätte, wenn der alte Bebel zur Stelle gewesen wäre. Doch dieser weilte in Zürich, wo er seine Frau, mit der er in glücklichster Ehe lebte, um diese Zeit zu Grabe geleitete. Als Wirkung dieser vielbesprochenen Rede betrachtet man den Ausfall der gestrigen Stadtrathswahlen in Frankfurt a. M., wo alle bürgerlichen Kandidaten, aber kein einziger Sozialist, gewählt wurden, was noch vor wenigen Tagen keine Seele erwartet hatte. Der Monarchismus steckt, wie ich noch kürzlich an dieser Stelle ausführte, dem deutschen Volke tief in den Knochen und die jüngsten Ereignisse in verschiedenen republikanischen Staatswesen sind wahrlich nicht geeignet, dieser kaisertreuen Gesinnung Abbruch zu thun. Angesichts der neuen deutschen Heeresverstärkung erheben sich sowohl in Frankreich, wie in England wieder mahnende Stimmen zur eigenen Heeres- und Flottenvermehrung. So veröffentlicht der Pariser „Matin" aus einem Buche des Admirals Fournier über die französische Kriegsmarine einen Auszug, der in der Forderung gipfelt, für Frankreich eine kräftige Schlachtflotte, für England eine starke Landarmee zu schaffen. Beides Dinge, die aus vielen Gründen, die ich nicht erörtern will, fromme Wünsche bleiben werden, denn die Zustände auf der französischen Flotte mit ihren wenigen kriegstüchtigen Schiffen und die im englischen Söldnerheere sind geradezu trostlos und bedürfen, nach dem Urtheil ihrer eigenen Fachleute, durchgreifender Verbesserungen, ehe überhaupt daran gedacht werden kann, den Fournier'schen, gegen das verhaßte Deutsche Reich gerichteten Forderungen, näher zu treten.

Ein alter Engländer, früheres Parlamentsmitglied, der in unserer Nachbarschaft gesundheitshalber lebt, äußerte sich ebenfalls freimüthig in diesem Sinne. Er kennt und bewundert das deutsche Heer und spricht sich als ehemaliger Seemann höchst anerkennend über die deutsche Flotte aus, mit der die englische — er müsse dies mit schwerem Herzen bekennen — hinsichtlich der Mannszucht und der Güte des Ersatzes keinen Vergleich aushalte. In Bezug auf die bevorstehenden Parlamentswahlen meinte er, die Aussichten der Liberalen — seiner Partei — seien sehr günstig, nur befürchte er, daß viele englische Liberale aus Furcht vor der kommenden irischen „Homerule" zu den Konservativen abschwenken würden. Wetten wolle er nicht auf den Sieg der Liberalen; „denn wie in den Vereinigten Staaten, ist bei uns in der Politik nichts unmöglich."

Na, uns kann die Geschichte ja gleichgiltig sein; die englische Freundschaft der Konservativen und Liberalen für Deutschland und auch für andere Länder ist schwankend wie das Rohr im Winde und keinen Schuß Pulver werth. Das sollten die Russen und Franzosen endlich einsehen, wie es der Deutsche Kaiser nach vielen bitteren Erfahrungen nunmehr auch erkannt zu haben scheint.

Augenblicklich ist im Reich, vom sogenannten schwarz-blauen Block abgesehen, Amerika wieder einmal Trumpf! Nicht in der deutschländischen Politik, aber in Sachen des scheußlichen Faustkampfes und des lebensgefährlichen Fußballspiels, trotzdem der vielbewunderte Körnel Roosevelt — „mein Freund", wie ihn der Kaiser seinen Generalen im Manöver vorstellte — sich wiederholt dagegen scharf ausgesprochen hat. Die Ringkämpfe, bei denen es schon sehr bedenklich zugeht, haben wir schon lange, und nun sollen auch die Faustkämpfe a la Jeffries und Konsorten hier Eingang finden, wenn die Polizei nicht einen Strich durch die Rechnung macht, wie alle anständigen Leute erwarten. Bei den Fußballspielen sind auch in Deutschland schon viele Theilnehmer zu Schaden und sogar um das Leben gekommen, und trotzdem werden sie jetzt auch im Heer eingeführt werden. In dem Bericht über eine solche Katzbalgerei des neuen Pionier-Bataillons Nr. 25 in Kastel-Mainz heißt es wörtlich: „Unteroffiziere und Mannschaften bekundeten bei dem Spiel Lust und Liebe und gaben einen Beweis für den guten Erfolg des glücklichen Gedankens, der dem Sport den Zutritt über die Kasernenmauern gestattete. General der Infanterie v. Eichhorn sprach sich sehr anerkennend über die Leistungen aus." Erst, wenn sich der Sprößling eines hohen oder allerhöchsten Herrn bei diesem „schönen" Sport die Knochen gebrochen hat, wie einst der junge Roosevelt, wird man höheren Ortes wohl auch anders darüber urtheilen. Aber wegen Unteroffizieren und Mannschaften braucht man sich keine Sorgen zu machen. Eine bedeutend ältere Errungenschaft auf verwandtem Gebiete ist das sogenannte amerikanische Duell, das allerdings nicht amerikanischen Ursprungs ist, weil es bei Ihnen ganz unbekannt. So berichtet eine Berliner Zeitung soeben, ein Offizier, der sich erschoß, sei das Opfer eines amerikanischen Zweikampfes geworden. Wie der ausgefochten wird? Zwei Narren würfeln darum, wer sich innerhalb einer bestimmten Frist umzubringen hat, und wen das Loos trifft, hat dann seinem Leben durch Erschießen, Erhängen oder sonstwie ein vorzeitiges Ende zu machen. Andernfalls bricht er sein Ehrenwort und ist nicht mehr satisfaktionsfähig.

Ich habe schon oft gesehen und selbst dabei mitgewirkt, daß man drüben in einem Saluhn einige Cocktails oder Whiskeys ausknobelte, die der bezahlen mußte, der verlor, aber daß zwei oder mehrere Kumpane um ihr Leben warfen, das habe ich noch nicht erlebt, wohl auch die Herren Leser nicht. Wenn bei Ihnen zwei oder mehr, weniger oder mehr bekneipter Kerle ein Duell ausfechten, so schlagen sie sich gegenseitig die Augen blau und die Nasen blutig, oder sie greifen in die rechte Hüftentasche nach ihrem Revolver und knattern aufeinander los, bis ein Blaurock erscheint und einen oder den anderen wegen „Assault and Battery" am Schlaffitchen nimmt. Aber um's Leben knobeln? Fällt Niemand im Traume ein! In einem Punkte können die amerikanischen Geschäftsleute recht bald noch etwas von ihren deutschen Berufsgenossen lernen, im Reklamewesen nämlich. Hier eine kleine Probe aus einer Broschüre, in welcher Kola als nervenstärkendes Mittel empfohlen wird. In einem Briefe, den ein alter Arzt (?), von dem das Rezept für die Kolapillen stammt, an den Vertreiber derselben geschrieben haben soll, heißt es u. a.: „So wird es Ihnen mit Gottes gnädigem Beistand und unter dem Segen der heiligen Jungfrau vergönnt sein, recht vielen Leidenden zur Gesundheit und Lebensglück zu verhelfen." Man darf aber nur nicht glauben, diese nette Reklame gehe von besonders glaubensstarken Leuten aus; das ist keineswegs der Fall, vielmehr handelt es sich in diesem Falle um nichts weiter, als eine plumpe Marktschreierei, auf die immerhin gewisse Menschen, die nicht alle werden, hineinfallen.

Löwin und Mensch.

Ein blutiger Ringkampf mit einer Löwin hat sich am 27. November in einer kleinen Menagerie im Norden Berlins abgespielt. Der „Montag" berichtet darüber: Der Thierbändiger Karl Meier, ein verwegener, kräftiger Mensch, hatte schon mehrfach die Berberlöwin unnöthig geneckt, weshalb sie ihm schon am Samstag mit ihrer Tatze einen leichten Hieb in's Gesicht versetzte. Das prächtige Thier, das vor fünf Jahren in Deutschland geboren und mit der Flasche großgezogen wurde, zeigte gestern wieder seine gewöhnliche Ruhe. Als aber Meier Abends kaum in den Käfig getreten war, fauchte es ihn in der größten Erregung an, und der Ringkampf zwischen Mensch und Raubthier gestaltete sich zu einem sehr aufregenden Schauspiel. Meier blieb mit seiner herkulischen Kräften und seiner großen Gewandtheit Sieger, ließ sich aber durch den frenetischen Applaus des zahlreichen Publikums verleiten, den Kampf über Gebühr auszudehnen. Endlich ließ er die Löwin im Hintergrund des Käfigs los, trat vor sie hin und verneigte sich mehrmals vor den Zuschauern. Die noch immer knurrende Bestie schien aber schon auf den Augenblick gewartet zu haben, in dem Meier sie aus den Augen ließ. Plötzlich sprang sie auf ihn los, die Krallen ihrer Tatze bohrten sich in sein Genick und rissen ein großes Stück Fleisch heraus. Ein starker Blutstrahl spritzte bis an die Käfigwand. Einen Augenblick später war der Hals des zu Boden gestürzten Thierbändigers von dem Rachen des wüthenden Thieres umspannt. Gleich darauf sprangen aber auch schon Angestellte in das Behältniß und brachen mit einer Brechstange die Kiefer der Löwin, der einige Männer von außen mit Stangen und Stacheln zu Leibe gingen, auseinander. Man konnte Meier, der aus zahlreichen tiefen Wunden furchtbar blutete, aus dem Käfig in den Vorraum ziehen, wo der Arzt der Unfallstation ihm den ersten Verband anlegte. Meier wurde dann in fast hoffnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus am Friedrichshafen gebracht.

Morgen ist der letzte Tag
für Anschreibe-Kunden, die Einkäufe auf das Januar-Konto zu setzen, zahlbar am 1. Februar. Nach dem morgigen Tage werden alle Anschreibe-Einkäufe auf das Dezember-Konto gesetzt, zahlbar am 1. Januar.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Laden Abends offen
Nächsten Freitag, 16. Dezember, beginnend, wird die Fair bis Weihnachten jeden Abend für die Bequemlichkeit derjenigen, die ihre Einkäufe nicht am Tage besorgen können, offen sein.
Lebender Santa Claus täglich bis zum Schluß des Ladens zu sehen.

9 Tage übrig für Weihnachts-Einkäufe, kauft Vormittags wenn möglich

Beste Spielsachen-Bargains
Ae Pet's Grocery Store, vollständig mit Groceries usw., zu 39c
$1.50 Folding Desk und Blackboard zusammen, netter Finish, 1.10
$3.75 Folding Puppen-Go-Cart, mit Schirm und Gummireifen-Räder, 2.98
25c Werkzeugkasten für Knaben, morgen, 10c
90c eiserne Feuer-Engine oder Haken- und Leiterwagen — 69c
20c Bügeleisen — nickelplattirt nebst dazu gehörigem Stand, zu 14c
48c eis. Spielofen, nebst Utensilien, 35c
59c Bett — aus Messing-Draht hergestellt, mit Matratze u. Kissen, Preis, 42c
98c Papiermaché Glieder-Puppe, mit Bisque-Kopf, lange Locken, schließende Augen, zu 69c
25c Noah's Arche, angefüllt mit Thieren, 14c
$6.50 grün angestrich. Farmerwagen, Stahl-Sitz und Deichsel, Ziege od. Hund, 4.38
Die berühmte Sigwalt Druckpresse, erzeugt guten Druck, zu nur 2.69
25c Glas Limonade Set, Pitcher und 6 Gläser, zu 14c

Taschentücher, einzeln und in Schachteln verpackt

Schweizer bestickte gezackte Taschentücher für Damen, in Weihnachts-Schachteln, drei in hübscher Schachtel, mit Band gebunden, zum Verkauf für nur 59c
Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt, eine Ecke bestickte Medaillon, hohlgesäumte bestickte Spitz und irisches mittleres Leinen, das Stück 10c
Taschentücher für Damen — reines Leinen, hohlgesäumt, Initialen, 6 Taschentücher in jeder Schachtel, regulärer Preis $1 die Schachtel, zum Verkauf, die Schachtel, 75c
Armenische Spitzenkante Taschentücher für Damen, von Hand gemacht, ausgezeichnete Geschenke, 2 Preise, 25c und 50c

Spitzen kantirte und Einsatz-Taschentücher f. Damen, eine Partie von 39c Werthe, das Stück für 25c
Taschentücher für Damen, Fancies, verschiedene Facons zur Auswahl, von 35c-Werth, das Stück 25c
Fancy seidene Taschentücher für Männer und Damen, eine große Auswahl von Farben, werth bis zu 39c; zum Verkauf zu, per Stück, 25c
Reinwoll. hohlgesäumte Taschentücher für Männer — die Werthe varirten bis 22c — das Stück zu 15c
Initial Taschentücher für Männer, in Geschenk-Schachteln, hohlgesäumt, Block-Initialen, sechs in einer Schachtel, mit Band gebunden, Schachtel, für 59c
Weißseidene hohlgesäumte Initial-Taschentücher für Damen, reiner japanischer Seide, das Stück, 25c bis 1.00
Mufflers für Männer und Damen, ein großes Sortiment von Farben, Facons und Geweben, alle in Schachteln verpackt, zum Verschenken, 59c bis 2.25

Toilet-Sets werden sehr schnell verkauft
Toilette-Artikel machen praktische Geschenke für Jedermann.
Ebonoid Whisk Besen, zu 59c
Ebonoid Toiletten-Set für Männer, bestehend aus einem Paar Militär-Bürsten, sehr feinen franz. geschliff. Spiegel, hübsch entworfen, Sterling-Silber Initial Plate Trimmings, zu 4.95
3-Stück Ebonoid Toiletten-Set für Damen, zu 5.95
Dreifach platt Rasir-Spiegel, in Eichen-, Mission- oder Mahagoni-Rahmen, mit besten geschliffenen Spiegeln, speziell zu 1.95
4-Stücke Ebonoid Männer Toiletten-Sets, bestehend aus einem Paar Militär-Bürsten, Hut- und Zeugbürsten, mit Sterling-Silber Initial Plate, 3.48
Baby Toilet Sets, bestehend aus Kamm und Bürste, 50c
Ebonoid Militär-Bürsten, beschlagen mit Ornamental Initial Plate aus Sterling-Silber, speziell, 2.95
2-Stücke Ebonoid Toiletten Sets für Damen, Kamm u. Bürste, mit Initial Plate aus Sterl.-Silber, 1.48
Echte Ebonoid Manicure Sets, beste Stahl-Ausstatt. und Initial Plate aus Sterl.-Silber, 5.95
Echtes Ebonoid Komb. Toiletten- und Manicure Sets, mit besten Stahl-Ausstatt., Sterling-Silber Initial Plate, 7.95 aufw.
Verz. Rasir-Tassen, fein dekorirt, zu 25c, 48c, 75c, 95c
Verstellb. aufrechtstehend. Metall Rasir-Stand, mit Porzellan-Tasse, Schaum-Löffel und Spiegel, 3.25 aufw.

Ausgewählte populäre Pelzwaaren

Schwarzer franz. Coney ist ein vorzüglich sich bewährender Pelz, ist sehr modern und sieht fast wie schwarzer Lynx aus. Der Pelz ist sehr dick und glänzend und sieht sehr vornehm aus. Wir haben von diesem populären Preis Einkäufe zu Herabsetzungen gemacht, und offeriren dieselben für morgen zum Verkauf.
Schwarze franz. Coney Sets (wie im Bild) Kragen mit Tab Enden, mit Cord Ornamenten verziert; großer flacher Muff, mit Skinner Atlas gefüttert, das Stück für 4.95; das Set für 9.90
Schwarze franz. Coney Sets,—großer russischer Shawl, beide Tabs mit Schnur- und Quasten-Ornamenten verziert, großer flacher Muff, garnirt, um zum Muff zu passen, Scarf mit Seide gefüttert; das Stück $7.50—per Set 15.00
Schwarzes französ. Coney Set, mit großem Scarf, pointed Rücken und Front, mit Cord und Quasten garnirt, Atlas oder shirred Seide-Futterstoffe, Preis für morgigen Verkauf, d. Stück für 6.75; das Set, 13.50
Schwarze franz. Coney Sets, (wie abgebildet), großer Scarf, pointed Rücken und Front, mit Schnur- und Quasten Ornamenten verziert, großer Halb Faß-Muff, mit Cord und Quasten garnirt, shirred Seide gefüttert, das Stück für 8.75; — Set für 17.50

Schmucksachen, Silberwaaren
Echter Diamant, nahezu 1/8 Karat schwer, gefaßt in solid. gold. Ring, $12 Werth 6.95
Baby Ringe — sehr beliebte 1.50 Ring im Laden, einf. oder fancy Fassung — Nur 1 Tag zu $1
Echter Diamant, 8.95
Massiv gold. Bänder f. Männer, massiv Gold Charm oder Siegel, Ausw. schöner Entw. — Werthe bis zu $12.50, $5
Deutscher Silber Mesh-Börsen, $1
Feine gold-gefüllte Lavallieres, Rose Gold, grünes Gold, Amethyst, Topas, Saphir, 1.59
Prachtvolle Gold Sash Pins, Rose Gold, grünes Gold, ebenso Sterlingsilber, 1.00
Glas Hutnadel-Schachteln, 4-fache silberplattirte Tops, Butterfly, 25c
Sterling Silber Match Boxes, franz. grauer Finish, 1.00
Ormolu Gold Juwelen-Kistchen, 50c
Glas Cigarren-Jars, Silber plattirter Deckel 1.25
Sterling Silber Baby Sets, in gefütt. Schachtel zu $2.00
Sterling Silber — Set v. 6, 3.25
Community Silberplattirte Theelöffel, 25 Jahre gar. — 6 für 1.75
Sterling Silber Napkin Ringe, französisch grauer Finish, zu 1.50
Sterling Silber Kindertassen, einf. polirt, $4. Andere zu $10

Sweater Coats für Damen, Männer und Knaben
Ausgezeichnete Qualität reine weiche Lammwolle, warm und dauerhaft, perfekt gemacht und sehr hübsche Facons. Kein Geschenk kann mehr gewürdigt werden, als einer von diesen hochgradigen Sweater Coats.
Reine Worsted Sweater Coats für Damen — in den beliebtesten und exklusivsten Facons einfach-knöpfig, mit Perlmutterknöpfen besetzt, fancy gewebt, zwei Taschen. Ein sehr hübsches und perfekt passendes Kleidungsstück und eines, das wirklich $5.00 werth ist, in weiß, grau und weiß mit grau besetzt, — alle Größen. — Speziell für den morgigen Verkauf, zu 3.95
Feine Qualität Worsted Sweater Coats für Damen, fancy Gewebe, doppelknöpfige Facon, in weiß, grau und Cardinal, Shawl Kragen mit Perlmutterknöpfen besetzt, ein sehr hübsches Kleidungsstück, für welches Ihr anderswo $4 zahlen müßtet. Morgen zum Verkauf für 2.95
$6.50 reine australische lammwollene Shaker gestrickte Intercollegiate Sweater Coats, nur in weiß, extra schwere Sorte, mit oder ohne Taschen; es gibt keinen feineren Sweater Coat; alle Größen.— Speziell für morgen, zu nur 3.98

Reinwollene Sweater Coats für Mädchen, fancy gestrickt, doppelknöpfige Facon, mit Shawl Kragen. Diese Partie besteht meistens aus weißen; einige graue befinden sich darunter; wirkliche $2.75 Werthe. Diese Gewänder sind auch passend für kleine Damen. — Speziell, morgen, für nur 1.19
Reinwollene Sweater Coats für Knaben, in sortirten Farben: auch auch schlichtfarbige graue oder grau mit fancy garnirten Borders; mit Perlmutterknöpfen besetzt, $2.50 Werthe, in allen Größen, — Preis für morgen, zu 1.25

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute
236272
Chicago Telephone Company
Telephonirt um ein Telephon MAIN 294

ZEITZ BROS.
551 North Ave.
nahe Larrabee Str.
Uhren, Schmucksachen, Diamanten
Gold gefüllte Damen-Uhren, von 8.50
(Garantirt 20 Jahre.)
Gold gefüllte Herren-Uhren, von 9.00
(Garantirt 20 Jahre.)
Toilette-Sets für Damen—Spiegel, Kamm und Bürste von 4.50
(Feinste Qualität.)
Schrauben-Ohrringe, echtes Gold, von 1.50
Ringe für Damen — echtes Gold 1.50
Größte Auswahl auf der Nordseite.
Billigste Preise!
dez4,7,11,14,18,19,21,22

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres „Retail Department" verkaufen wir zu Kosten- und unter Kostenpreis goldene und silberne
Uhren, Diamanten
Goldene und plattirte
Uhrketten, Broschen
etc., etc. Alle Waaren voll garantirt.
Kuehl Clock Co.
80 Wabash Ave., 6. Floor.
nb23,misafon